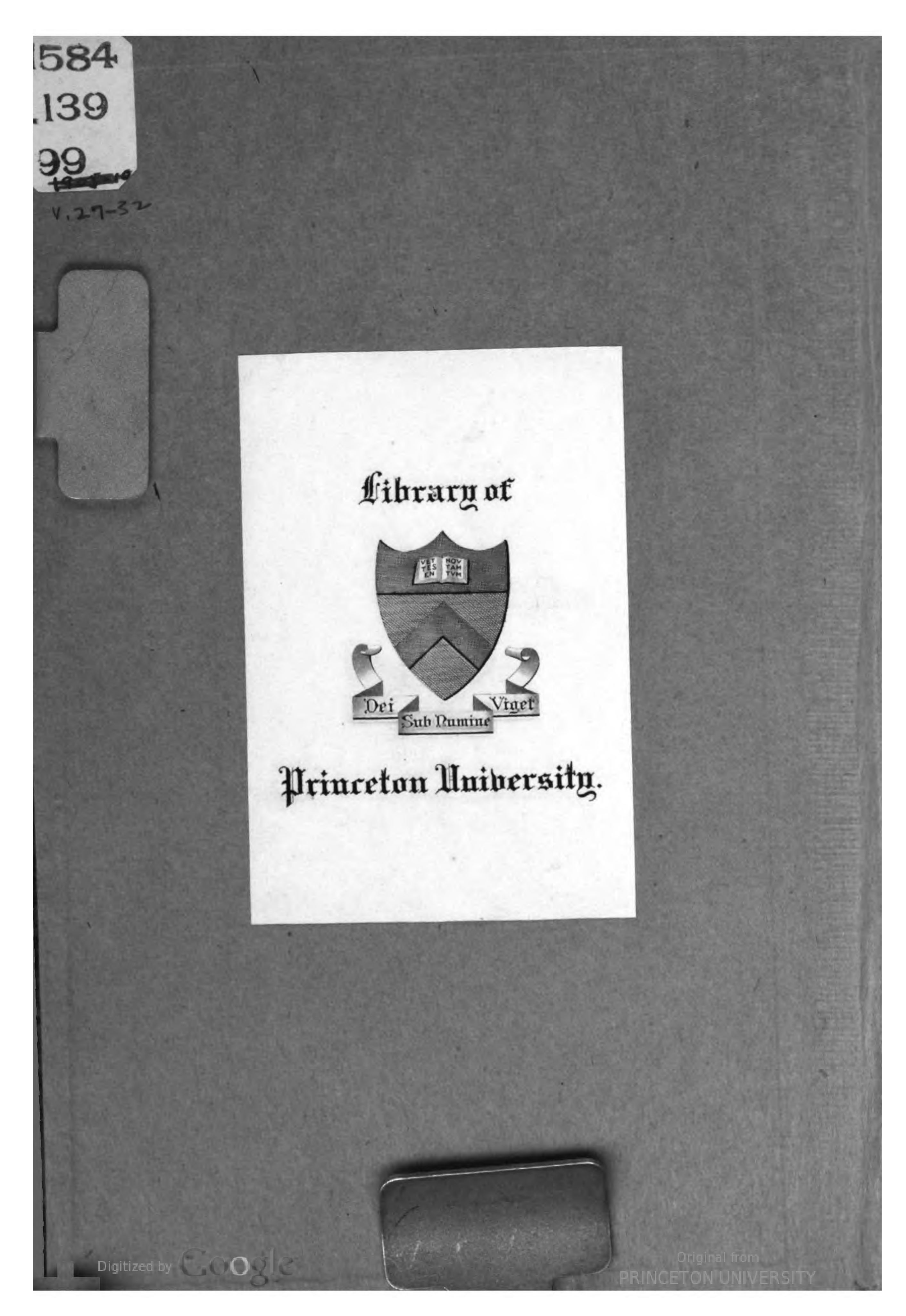
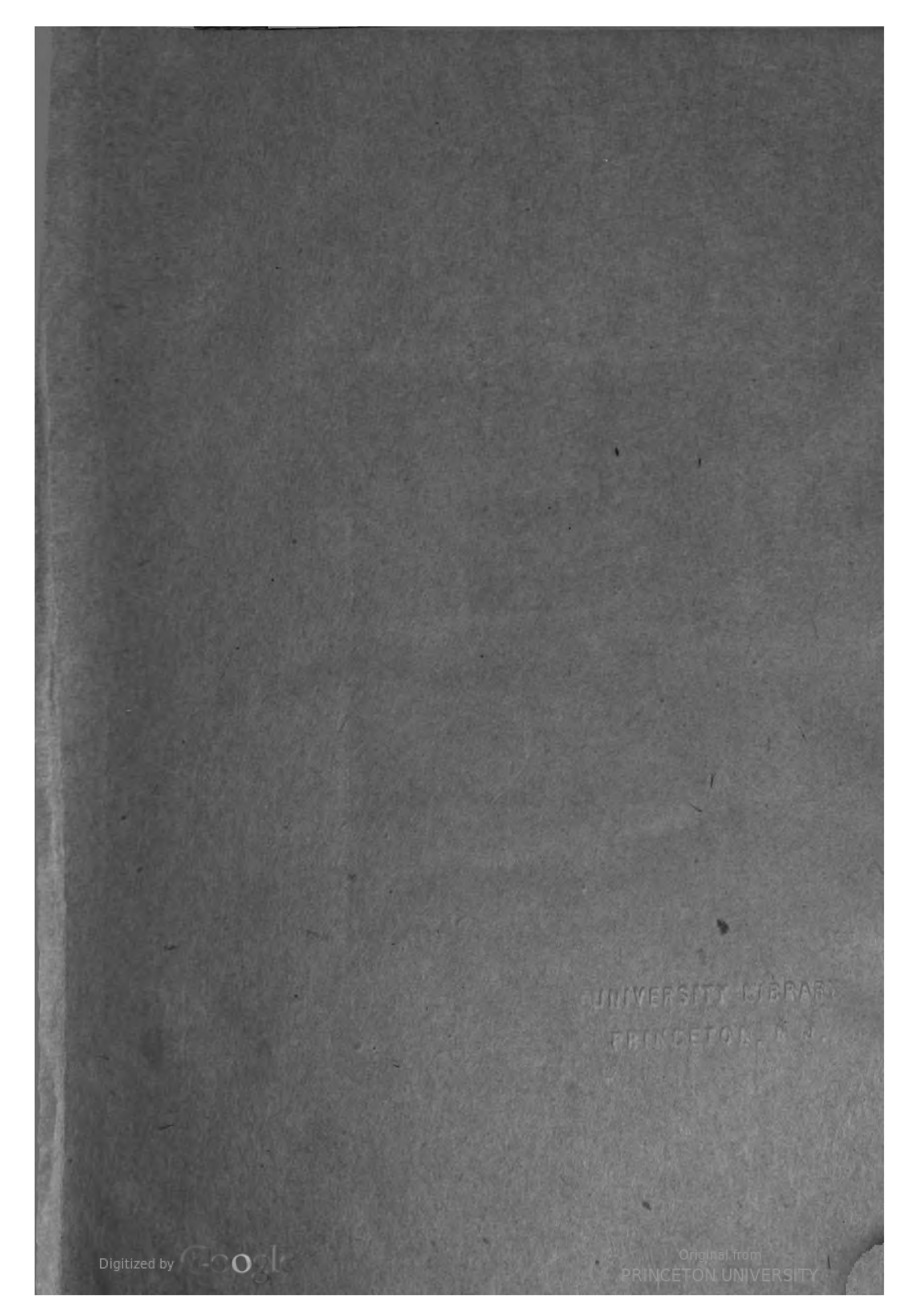
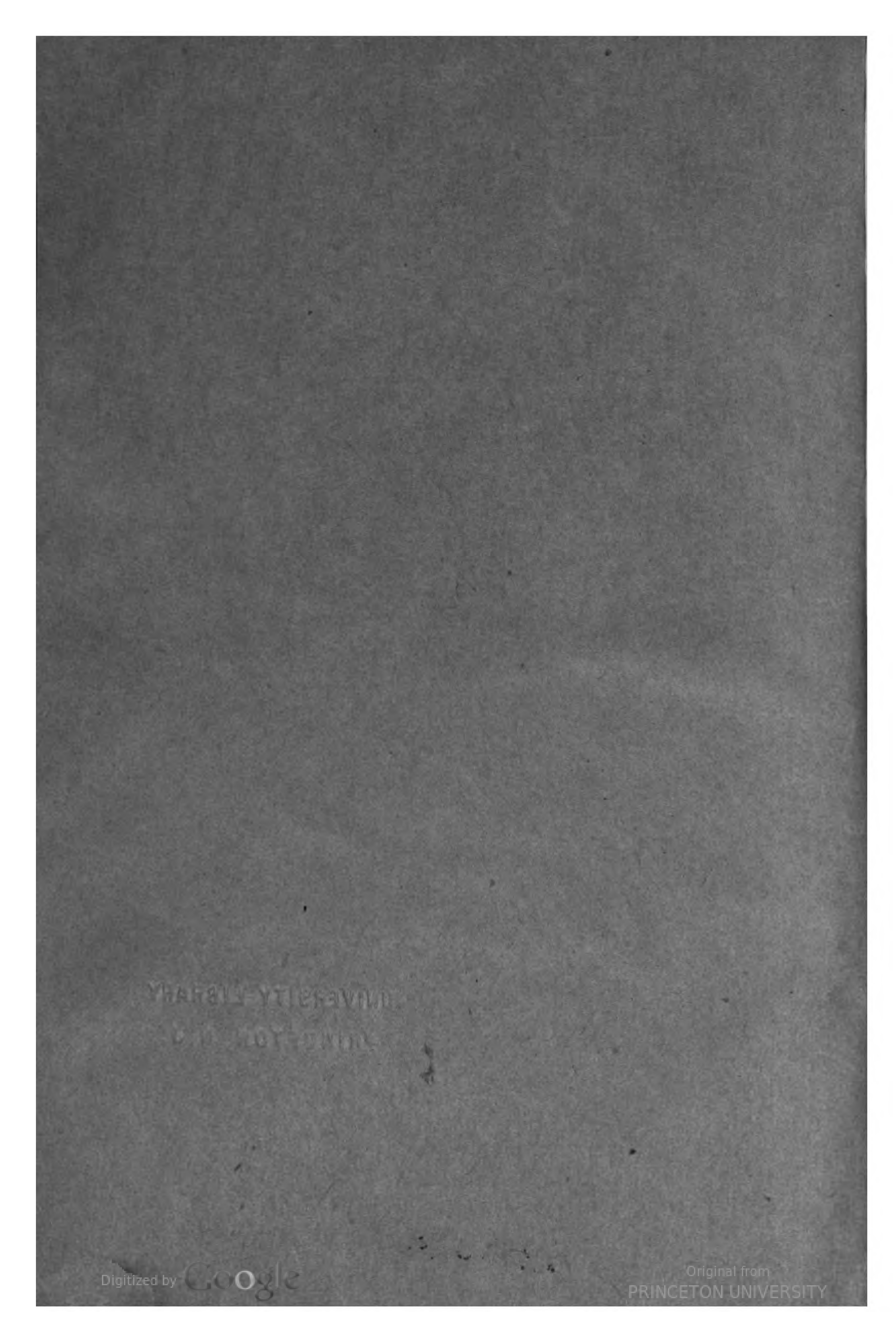


Library of
VET TES TAM EN
NOV TAM TVM
Dei Sub Numine Viget
Princeton University.


UNIVERSITY LIBRARY
PRINCETON, N.J.



№ 27. 1905.

MITTEILUNGEN
der
Badischen Historischen Kommission.

Bericht

über die

Ordnung und Verzeichnung der Archive

und

Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporationen und Privaten des Grossherzogtums Baden im Jahre 1903/04 durch die Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

I. Bezirk.

In den Amtsbezirken Bonndorf, Engen, Konstanz, Messkirch, Pfullendorf, Säckingen, Stockach, Überlingen, Villingen, Waldshut sind die sämtlichen Gemeinde- und Pfarrarchive verzeichnet, mit Ausnahme der Kapitelsregistratur zu Mundelfingen (B. A. Donaueschingen), deren Verzeichnung Vikar Strohmeyer in Freiburg übernommen hat und sie noch in diesem Jahre beendigen wird. Das Pfarrarchiv zu Bonndorf (B. A. Bonndorf), das s. Z. nur oberflächlich verzeichnet wurde, wird der Pfleger Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer einer Revision unterziehen.

Die Verzeichnung des Freiherrl. von Hornstein'schen Archivs in Binningen (B. A. Engen) durch den Freiherrn Eduard von Hornstein-Grüningen nähert sich ihrem Ende.

Die durch den Wegzug des Dekans Augustin Dreher von Binningen erledigte Pflegschaft des Amtsbezirks Engen übernahm der Pfarrer Anton Keller in Duchtlingen; die Pflegschaft des Amtsbezirks Donaueschingen ist zurzeit

durch den Wegzug des Pfarrers Hermann Sernatinger von Hausen v. Wald unbesetzt.

II. Bezirk.

Im Amtsbezirk Freiburg wurde das bisher unzugängliche, jedoch verhältnismässig reiche Bestände enthaltende Münsterarchiv zu Freiburg geordnet und verzeichnet. Es enthält im ganzen gegen 1000 Pergamenturkunden von 1279 an bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, ferner zahlreiche Rechnungen und Akten, darunter die von 1471 an bis heute fast lückenlos erhaltenen Hütten- und Präsenzrechnungen.

Im Amtsbezirk Müllheim sind in dem Archiv der Stadtpfarrei Neuenburg am Rhein neuerdings mehrere hundert Urkunden vom 14. Jahrhundert an zum Vorschein gekommen, für deren Verzeichnung der Oberpfleger des Bezirks Sorge tragen wird.

Damit sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive in den Amtsbezirken Breisach, Freiburg, Lörrach, Müllheim, Neustadt, St. Blasien, Schönau, Schopfheim, Staufen und Waldkirch erledigt.

Von den im Bezirke noch vorhandenen Grundherrlichen Archiven ist die Verzeichnung des Freiherrlich von Rotberg'schen Archivs zu Rheinweiler (B. A. Müllheim) zum Abschluss gebracht worden. Nahezu vollendet hat Freiherr Werner Ow von Wachendorf die Verzeichnung des Freiherrlich von Ow'schen Archivs zu Buchholz (B. A. Waldkirch); desgleichen geht die Verzeichnungsarbeit in dem Freiherrlich Rink von Baldenstein'schen Archiv zu Freiburg ihrem Ende entgegen. Mit der Bearbeitung des Gräflich von Kageneck'schen Archivs zu Munzingen (B. A. Freiburg) ist der dortige Ortspfarrer Dr. Spreter, mit der des dem Grafen von Helmstatt gehörigen von Falkenstein'schen Archivs zu Oberrimsingen (B. A. Breisach) der Pfleger Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer beschäftigt.

Die infolge der Ernennung des Universitätsbibliothekars Professors Dr. Pfaff in Freiburg zum Oberpfleger des III. Bezirks erledigte Pflegschaft für einen Teil der Bezirke



Breisach und Freiburg übernahm Professor Dr. Max Stork in Freiburg.

III. Bezirk.

Im Amtsbezirk Emmendingen stehen noch aus das Gemeinde- und das Evangelische Pfarrarchiv zu Tutschfelden und die Katholischen Pfarrarchive zu Endingen, Herbolzheim und Wagenstadt. Im Stadtarchiv zu Endingen hat sich nachträglich noch eine grössere Anzahl unverzeichneter Pergamenturkunden vorgefunden, deren Verzeichnung in die Wege geleitet ist.

Im Amtsbezirk Lahr stehen noch aus die Evangelischen Pfarrarchive zu Allmannsweier, Ichenheim, Lahr und Sulz und das Katholische Pfarrarchiv zu Lahr.

Im Amtsbezirk Offenburg stellt der Pfleger Professor Platz noch Nachträge aus dem Offenburger Gemeindearchiv, das zur Zeit der Aufnahme nicht völlig zugänglich gewesen, in Aussicht.

Im Amtsbezirk Oberkirch steht noch aus das Hospitalarchiv zu Oberkirch.

In den Amtsbezirken Achern, Bühl, Ettenheim, Kehl sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive erledigt. Die Amtsbezirke Mannheim und Schwetzingen sind seit dem 1. Januar 1904 wieder dem V. Bezirk zugeteilt worden.

Von Grundherrlichen Archiven hat der Pfleger Pfarrer Heinrich Neu das Freiherrlich von Türckheim'sche Archiv zu Altdorf (B. A. Ettenheim) verzeichnet. Dieses Archiv enthält u. a. zwei Handschriften, die nicht ohne Bedeutung sind; die eine enthält eine Abschrift der Chronik des Jakob Twinger von Königshofen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit wertvollen zeitgenössischen Einschaltungen und Zusätzen; die andere eine um 1618 zusammengestellte elsässische Chronik des J. Stedel. Die Verzeichnung des Freiherrlich von Ulm'schen Archivs zu Heimbach (B. A. Emmendingen) durch den Pfleger Oberstleutnant v. d. A. Freiherrn von Althaus und die Verzeichnung des Gräflich Hennin'schen Archivs in Hecklingen (B. A. Emmendingen) ist beendet.



IV. Bezirk.

Im Amtsbezirk Durlach hat der neubestellte Pfleger Hauptlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe die sämtlichen Gemeinde- und Pfarrarchive einer Revision unterzogen und die früher aufgestellten Verzeichnisse vielfach ergänzt.

Im Amtsbezirk Eppingen hat der Pfleger Stadtpfarrer Ludwig Friedrich Reimold in Eppingen in dem dortigen Archiv eine Anzahl von nicht verzeichneten Archivalien vorgefunden, deren Verzeichnung erfolgen wird.

In den Amtsbezirken Baden, Bretten, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Triberg, Wolfach sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive erledigt.

Von Grundherrlichen Archiven steht noch aus das Freiherrlich von St. André'sche Archiv zu Königsbach (B. A. Durlach).

Der langjährige, verdiente Pfleger für einen Teil des Amtsbezirks Bretten, Hauptlehrer a. D. Leopold Feigenbutz in Flehingen, ist am 13. August 1904 gestorben. Die Pflegschaft für den Amtsbezirk Wolfach ist durch den Wegzug des Pfarrers E. Damal von Steinach erledigt.

V. Bezirk.

Im Amtsbezirk Sinsheim hat der Pfleger Pfarrer Wilhelm Wehn in Ehrstädt die Gemeindearchive zu Bargen, Epfenbach, Eschelbronn, Flinsbach, Neidenstein, Reichartshausen, Treschklingen, Waldangelloch und Wollenberg und die Pfarrarchive zu Bargen, Dühren, Eichtersheim und Epfenbach verzeichnet. Es stehen noch aus die Gemeindearchive zu Babstadt, Bockschaft, Ehrstädt, Hasselbach, Helmstadt, Rohrbach und Untergimpern und die Pfarrarchive zu Adersbach, Daisbach, Ehrstädt, Eschelbronn, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchardt, Obergimpern, Rappenau, Reihen, Rohrbach und Siegelsbach.

Im Amtsbezirk Wertheim stehen noch aus die Gemeindearchive zu Grünenwörth, Ödengesäss, Vockenroth, Waldenhausen und die Pfarrarchive zu Bettingen, Dertingen,



Kembach, Nassig, Niklashausen, Waldenhausen und Wertheim.

In den Amtsbezirken Adelsheim, Boxberg, Bruchsal, Buchen, Eberbach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Tauberbischofsheim, Weinheim, Wiesloch sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive verzeichnet.

Von den Grundherrlichen Archiven hat der Pfleger Hauptlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe das Freiherrlich von Gemmingen'sche Archiv in Michelfeld geordnet und verzeichnet. Das Archiv des Grafen von Berlichingen zu Neunstetten hat der dortige Pfarrer Otto Hagmaier im Auftrage des Grundherrn aufgenommen. Zu verzeichnen sind noch im Bezirk Heidelberg das Freiherrlich von Laroche'sche Archiv, aufbewahrt in Karlsruhe; im Bezirk Sinsheim das Freiherrlich von Venningen-Ullner'sche Archiv zu Grombach, das Freiherrlich von Degenfeld'sche zu Hasselbach, das Gräflich von Yrsch'sche zu Obergimpern; im Bezirk Weinheim das Gräflich von Wieser'sche Archiv zu Leutershausen; im Bezirk Wertheim das Gräflich von Ingelheim'sche zu Gamburg.

Durch den Tod des verdienten Pflegers Professor Dr. Hugo Ehrensberger wurden die Pflegschaften für die Ämter Bruchsal, Boxberg und Tauberbischofsheim erledigt; die Pflegschaft des Amtsbezirks Bruchsal übernahm Hofpfarreiverweser Anton Wetterer in Bruchsal; die Pflegschaften für die Ämter Boxberg und Tauberbischofsheim sind noch unbesetzt.

Beilage.

Zur Frage des Archivalienschutzes in Baden.[1])

Bericht,
im Namen der Oberpfleger der XXIII. Plenarsitzung
der Badischen Historischen Kommission
erstattet durch den Oberpfleger Stadtarchivar
Dr. **Peter P. Albert.**

Die Frage des Archivalienschutzes steht seit einiger Zeit in den meisten deutschen Staaten auf der Tagesordnung; in Baden ist sie, seitdem sie letztes Jahr in der Plenarsitzung der Kommission in dringlichster Weise zur Sprache gebracht und daraufhin auch in der II. Kammer der Abgeordneten erörtert worden ist, zum Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit geworden. Sie ist in der Tat eine gleich brennende, mag man sie für sich allein oder im Zusammenhang mit den verwandten Fragen der Denkmalpflege und des Heimatschutzes betrachten, und sie ist eine sehr schwierige, da eine Reihe widriger Umstände die Erzielung von Schutzmitteln überall fast unmöglich und die Frage zu einer wahren pièce de résistance macht.

Die Klagen über schlechte oder doch mindestens unzureichende Ordnung und Aufbewahrung der nicht fachmännisch verwalteten Archive sind fast ebenso alt wie

[1]) Die Frage des Archivalienschutzes der nicht staatlichen Archive des Grossherzogtums stand auf der Tagesordnung der diesjährigen XXIII. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission. Über das Ergebnis der Beratung und die getroffenen Massregeln werden, nachdem die Verhandlungen zwischen den beteiligten Ministerien zum Abschluss geführt sind, im nächstjährigen Berichte eingehende Mitteilungen gemacht werden.

diese selbst und einerseits der Sorglosigkeit, ich will nicht sagen Interesselosigkeit derjenigen schuldzugeben, welche von Amtswegen zu ihrem Schutze berufen und bestellt sind, andrerseits aber auch dem Mangel an den geeigneten Räumlichkeiten und erforderlichen Geldmitteln. Wenn man alles zusammenhält, was voriges Jahr hier im Schosse der Kommission, was dann im April dieses Jahres im Landtag und neuestens auf dem am 8. August zu Danzig abgehaltenen IV. deutschen Archivtag über die Angelegenheit vorgebracht worden ist, so findet man auf allen Seiten wohlmeinende Auffassungen, aber fast nirgends praktisch durchführbare und erfolgversprechende Abhilfsmittel. Nur eines tritt in der ganzen Sache sofort bestimmt und klar zutage: das Gefühl, dass bei der Verschiedenheit der Gesamtverhältnisse in jedem Lande zum Teil besondere Massnahmen zu ergreifen sind zur Beseitigung der unleugbar bestehenden Misstände. Daneben steht fast ebenso stark auf seiten aller Beteiligten das Gefühl der Verantwortlichkeit. Beide zusammen müssen die Handhabe und Gewähr bieten zur rechtzeitigen Ergreifung der geeigneten Schutzmittel, aber wahrhaft wirksamer Schutzmittel, nicht etwa nur schwächlicher Versuche, wie sie z. B. das hessische Gesetz für Denkmalschutz vom 16. Juli 1902 enthält, dessen Bestimmungen hinsichtlich der Archivalien zu allgemein und unentschieden gehalten sind, als dass durch sie den bedrohten Gegenständen wirklich Schutz geboten wäre.

In Baden sind wir in diesem Punkte den meisten andern Staaten des Reiches dadurch weit voraus, dass dank der 20jährigen Arbeiten und Aufwendungen der Kommission die Verzeichnung aller nicht staatlichen Archive heute nahezu vollendet ist, so dass wir wenigstens die Bestände ziemlich sicher und genau zu übersehen vermögen. Anders ist es freilich mit der Ordnung und Aufbewahrung bestellt. Es ist leider eine offenkundige, auch in allerneuester Zeit wieder durch zahlreiche Fälle bestätigte Tatsache, dass viel wertvolles archivalisches Material nicht nur bereits zugrunde gegangen und verschleudert ist, sondern auch immer noch zugrunde geht und künftighin zugrunde gehen wird, sofern wir nicht rechtzeitig geeignete



Massregeln zum Schutze der nicht staatlichen Archive und gegen den Verlust der vereinzelten Archivalien ergreifen. Hier in Baden dürfte indessen die Auffindung und Anwendung passender Mittel leichter sein als in andern Staaten, da die bei uns durch die Kommission und ihre Pfleger geschaffene Lage das Verständnis für die Bedeutung und den Wert der Archivalien in weitesten Kreisen geweckt und geschärft hat. Schwierig genug liegt aber auch noch bei uns der Fall, wie jeder weiss, der die Verhältnisse nur einigermassen kennt und nicht so gründlich eingeweiht ist wie unsereiner, dem nicht bloss seine Erfahrung als Oberpfleger der Kommission zur Seite steht, sondern auch die als Benützer zahlreicher Gemeinde-, Pfarr- und Adelsarchive, in welch' letzterer Eigenschaft man bekanntlich immer die beste Gelegenheit hat, sowohl den Zustand wie die Zugänglichkeit der nicht fachmännisch verwalteten Archive kennen zu lernen.

Wollen wir der Frage des Archivalienschutzes für Baden erfolgreich näher treten, so müssen wir uns ausschliesslich auf die badischen Verhältnisse beschränken und mit den uns im eigenen Lande zu Gebote stehenden Mitteln der Verwahrlosung und Verschleuderung unserer Gemeinde-, Pfarr- und Privatarchive entgegenarbeiten. Und da gäbe es ein Radikalmittel zur Beseitigung aller auf diesem Gebiete herrschenden Misstände: das wäre die Einverleibung aller Gemeindearchive mit ihren Beständen etwa bis 1806 oder auch 1832 in das Generallandesarchiv unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes der einzelnen Gemeinden. Eine Reihe von Städten mit zum Teil sehr umfangreichen Beständen, ich erinnere nur an Radolfzell und Pfullendorf und an die Landgemeinden Allensbach, Beuren, Billafingen, Bonndorf, Mühlingen, Oberschefflenz, Sennfeld, Steisslingen, Unteribental, Werbach und Zähringen, sowie verschiedene Adelsfamilien, wie die Freiherrn von Neuenstein, Röder von Diersburg, Schilling von Cannstatt, von Türkheim und andere, sind in dieser Beziehung bereits mit gutem Beispiel vorangegangen. Ich glaube nicht, dass von seiten der Gemeinden, wenigstens der Dorfgemeinden nennenswerter Widerstand erhoben würde, wenn die Sache nur richtig angefasst wird. Die wenigen



widerstrebenden wie namentlich auch die Landstädte wären nach einem eigenen, gleich zu erörternden Verfahren zu behandeln. Die Hauptsache läge an der Bereitwilligkeit des Generallandesarchivs und an dem neuen Archivgebäude, in welchem genügend Platz vorhanden sein müsste; was, wie ich höre, beides der Fall ist. Der Kostenpunkt wäre nach meiner Berechnung in diesem Falle ein geringer, denn ein ausschliesslich für diesen Zweck zu verwendender Registraturgehilfe könnte in zwei bis drei Jahren die ganze Arbeit bewältigen und in dieser Zeit die Gemeindearchive als neue Abteilung in die geordneten Bestände des Generallandesarchivs fertig einreihen. Über den Besitz der einzelnen Gemeinden wäre ein besonderes Verzeichnis aufzustellen und jeder Gemeinde davon ein Exemplar zu ihren Inventaren einzuhändigen.

Man wird mir hiergegen vielleicht mit den allgemeinen Bedenken und Warnrufen gegen jede Zentralisierung antworten. Dann vergisst man aber, dass die gegen die systematische Vereinigung von Kunstwerken in Museen ins Feld geführten Gründe in keiner Weise für Archivalien anwendbar oder massgebend sein können. Es würde eine völlige Verkennung des Charakters der Archivalien und der Kunstgegenstände bedeuten, wenn man diese beiden scheinbar verwandten, in Wirklichkeit aber grundverschiedenen Dinge bezüglich ihrer Bedeutung, Bestimmung und Verwertung einander gleichstellen und demgemäss gleich behandelt wissen wollte. Die Kunst ist persönlicher, die Urkunde und das Aktenstück allgemein sachlicher Art. Die Kunst kann schliesslich jeder geniessen, die Verwertung der Archivdokumente erfordert ein eigenes Studium. Hat man nicht schon von altersher Archive angelegt, um das so leicht vergängliche Material desto sicherer aufbewahren und zugänglich machen zu können?

Man hat in gleichem Sinne auch die Pflege der Lokalgeschichte mit ins Treffen geführt und die Bodenständigkeit der Lokalquelle betont. Und dies geschähe auch mit Grund, wenn an jedem einzelnen Orte die Hauptquellen seiner Geschichte vorhanden wären. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Ausser der Volkstradition wird man in den allerwenigsten Orten nennenswerte historische



Quellen antreffen; diese sind mehr oder minder vollständig in den betreffenden Herrschaftsarchiven befindlich. Ein Blick in unsere gedruckten Pflegerberichte wird einem jeden zeigen, wie gering gerade die archivalischen bodenständigen Quellen der Ortsgeschichte sind, wie vielmehr alle Wege hier nach den Herrschafts-, Provinzial- und Landesarchiven weisen. Der Lokalton und die Lokalfarbe der Ortsgeschichte ist unabhängig von den Quellen, das ist Sache des Geschichtschreibers.

Erweist sich der Plan der Zentralisierung als undurchführbar, dann wäre ein zweites Verfahren möglich, nach welchem den einzelnen Gemeinden ihre Archive verblieben, ihre Ordnung aber gesetzlich geregelt und behördlicherseits in die Hand genommen werden müsste. Schon in der vorjährigen Plenarsitzung sind Mittel und Wege vorgeschlagen worden, die auf diese Art von Regelung des nicht staatlichen Archivwesens abzielten und meines Erachtens mit gutem Erfolge nutzbar gemacht werden könnten. Es waren vornehmlich drei Vorschläge, die hier in Betracht kämen, aber zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt werden müssten, wenn sie den erwarteten Erfolg gewährleisten sollen und umso nachhaltigeren Erfolg versprechen würden, je weiter sie von allem Schablonenmässigen entfernt, in jedem Falle die speziellen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden berücksichtigen könnten.

Die erste Stufe würde das damals hier in der Kommission wie nachher im Landtag von Herrn Ministerialrat Böhm in baldige Aussicht gestellte badische Gesetz für den Denkmalschutz bilden, das wir zur Durchführung unserer Reformen unbedingt nötig haben werden, vorausgesetzt, dass die in ihm betreffs der Archivalien gegebenen Bestimmungen präzis und greifbar genug gehalten sind, um die erforderlichen Handhaben zu bieten. Das Denkmalschutzgesetz muss gleichsam das Rückgrat der von uns angestrebten Reformen bilden, auf das man in jedem Falle als gesetzgeberischem Faktor sich wird stützen können. Ich fürchte in diesem Punkte auch nicht die etwa entgegenstehende Autonomie der Gemeinden, zu deren unveräusserlichem Vermögen ihre Archivalien gehören; das staatliche Aufsichtsrecht über die Verwaltung



des Gemeindevermögens bietet meines Dafürhaltens Raum genug zum Einschreiten und zum Erlassen von streng bindenden Vorschriften.

Aus dem gleichen Grunde sind nach meiner Ansicht die staatlichen Aufsichtsbehörden auch die berufenen Inspektoren der Gemeindearchive. Mit Ausnahme von Elsass-Lothringen (und Sachsen), wo nach französischer Gewohnheit den Bezirksarchiven die Aufsicht über die Gemeinde- und Spitalarchive ihrer Bezirke zugewiesen ist, sind überall in Deutschland und Österreich die Aufsichtsbeamten des Staates auch über die Kommunalarchive zuständig. Als Hüter gleichsam des Denkmalschutzgesetzes scheinen mir deshalb auch bei uns in Baden die Amtsvorstände als Aufsichtsbehörden der Gemeindearchive unentbehrlich zu sein. Wenn auch nicht alle Amtsvorstände mit dem gleichen Interesse dem Archivwesen gegenüberstehen, so werden es doch manche sein, und selbst wenn von den 53 Amtsvorständen des Landes nur 10 uns hilfreich zur Seite stehen, so bedeutet das einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, für den wir dankbar sein müssen. Der zweite Schritt zur Regelung des Archivalienschutzes würde demnach in der Beaufsichtigung durch die Bezirksamtsvorstände bestehen, so zwar, dass dieselben gelegentlich der Ortsbereisungen sich darüber verlässigten müssten, ob das Archivinventar der Gemeinde und die darin aufgeführten Gegenstände noch vorhanden und in Ordnung sind. Davon könnte sich der betreffende Beamte in den meisten Fällen in wenigen Minuten vergewissern. Diese Obliegenheit müsste aber in der Dienstinstruktion der Bezirksvorstände enthalten sein, auf deren Befolgung in letzter Linie die Landeskommissäre ein Aufsehen haben müssten. Ein diesbezüglicher Erlass ist, wie ich höre, bereits unterm 24. August d. J. ergangen.

Wir wollen indessen den Amtsvorständen in dieser Beziehung weder eine besondere Inanspruchnahme zumuten noch eine besondere Verantwortung aufladen, sondern ihnen den Dienst in dieser Richtung möglichst erleichtern. Und da ist es nun, wo die Kommission einsetzen muss, wenn sie nicht die seit 20 Jahren von ihr geleistete und von anderen Staaten als musterhaft gepriesene und mannig-



fach nachgeahmte Pflegerarbeit unvollendet lassen will. Es müssen deshalb den Amtsvorständen als den ordentlichen Aufsichtsbeamten gleichsam fachmännisch gebildete Mitglieder der Kommission — die Oberpfleger etwa und einzelne tüchtige Pfleger — als ausserordentliche Aufsichtsbeamte zur Seite gegeben und zu diesem Zwecke mit der erforderlichen, den Gemeinde- und Pfarrbehörden gegenüber nicht bloss legitimierenden, sondern bevollmächtigenden ministeriellen Beauftragung ausgerüstet werden. Ich setze dabei voraus, dass die Kirchenbehörden beider Konfessionen Hand in Hand mit dem Staate gehen und die gleichen Vollmachten auszustellen bereit sind. Gelingt es uns, diese Massnahmen zur Ausführung zu bringen, so werden wir damit für Baden einen in gewissem Sinne musterhaften Zustand schaffen, der mit der staatlichen Aufsicht die fachmännische vereinigt, die eine durch die andere ergänzt und den Schutz unserer kleineren Archive in dankbar bester Weise sicherstellt.

Es müsste zu diesem Zwecke eine Instruktion über die Ordnung und Instandhaltung der Gemeinde- und Pfarrarchive ausgearbeitet und gedruckt den Bezirksämtern und Gemeinden, den Dekanaten und Pfarreien mitgeteilt werden, um die in dieser Hinsicht schon wiederholt ergangenen Verordnungen zusammenzufassen und von neuem einzuschärfen. Diese Instruktion müsste auch den Passus enthalten, dass die Gemeinde- und Pfarrbehörden für die zur Aufbewahrung ihrer Archivalien notwendigen Behältnisse Sorge zu tragen und den Aufsichtsbeamten unbedingt Folge zu leisten hätten.

Und nun endlich käme als Hauptsache die Arbeit der von der Kommission bestellten ausserordentlichen Aufsichtsbeamten. Diese denke ich mir so, dass der dazu bevollmächtigte Oberpfleger oder Pfleger oder sonstige Fachmann einen Amtsbezirk in der Weise in Bearbeitung nimmt, dass er das in den meisten Fällen schon gedruckte Verzeichnis der Archivalien einer jeden Gemeinde in ein zu diesem Zwecke zu entwerfendes Inventarformular einträgt, d. h. in demselben alle diejenigen Rubriken ausfüllt, in welcher die betreffende Gemeinde oder Pfarrei ein Dokument besitzt. An der



Hand dieses Inventars ordnet er dann an Ort und Stelle die Archivalien in den von der Gemeinde oder Pfarrei anzuschaffenden verschliessbaren Behälter, dessen Schlüssel der Bürgermeister und Pfarrer zu verwahren hat. An der Innenseite des Schrankes oder in dessen erstem Fache müsste das Inventar nebst der vorhin genannten Instruktion befestigt oder niedergelegt sein: zur steten Kenntnisnahme und Darnachachtung des Archivbesitzers sowohl wie des Archivbenützers und der Aufsichtsbeamten. Der Archivschrank soll aber nicht identisch mit dem Registraturschrank sein, wenn er auch mit demselben in dem gleichen trockenen und feuersichern Raume steht. Die Aufrechterhaltung der einmal vorgenommenen Ordnung wäre den Gemeinde- und Pfarrvorständen strenge einzuschärfen; es wird übrigens selten jemand eine einmal bestehende Ordnung leichtsinnig wieder über den Haufen werfen. Dass aber in den wenigsten unserer Gemeinde- und Pfarrarchive wirklich eine Ordnung vorhanden ist, daran sind vielfach unsere Pfleger selbst schuld, die sich in der Regel mit der Verzeichnung des vorfindlichen Materials begnügten und die Vornahme der Ordnung mit einigen guten Ratschlägen dem Bürgermeister, Pfarrer oder Ratschreiber überliessen, die meist wenig Zeit und noch weniger Interesse dafür hatten.

Für die Ausarbeitung des Inventarformulars möchte ich auf die trefflichen Winke verweisen, welche unser Mitglied, Herr Professor Wiegand, in dem 1898 erschienenen 14. Bande des »Jahrbuchs für Geschichte, Sprache und Literatur Elsass-Lothringens« (S. 180 ff.) gegeben hat. Ich bin überzeugt, dass Herr Wiegand auch bei der Ausarbeitung des Formulars gewiss mit noch weiteren praktischen Vorschlägen gerne an die Hand gehen wird.

Auf Schwierigkeiten könnte die Verwirklichung dieses Ordnungsplanes vielleicht hinsichtlich der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel und Arbeitskräfte stossen. Doch glaube ich, dürften sich dieselben von selbst beheben, sobald man die Erledigung des ganzen Unternehmens auf einen Zeitraum von etwa 5—10 Jahre verteilt. Auch die Anschaffung der Archivschränke seitens

der Gemeinden ist nur ein scheinbares Hindernis. Dieselben Gemeinden, welche für die Verwahrung ihrer Grund- und Lagerbücher zur Anschaffung kostspieliger eiserner Tresors angehalten wurden, werden wohl auch noch zur Beschaffung eines hölzernen Archivschrankes zu gewinnen sein. In sehr vielen Fällen wird ein bescheidenes Kästchen genügen, in nicht minder vielen das erforderliche schon vorhanden oder das vorhandene leicht entsprechend abzuändern und einzurichten sein.

Es würde einem Stehenbleiben auf halbem Wege gleichkommen, würden wir nicht alles aufbieten, um der überall auswärts als musterhaft gerühmten Tätigkeit der Kommission für die kleineren politischen, kirchlichen und Privatarchive des Landes dadurch die Krone aufzusetzen, dass wir neben der Verzeichnung, die so erfolgreich beinahe zum Abschlusse gebracht ist, auch für die Ordnung und Aufbewahrung der Archivalien Sorge tragen, ohne welche auch die Inventarisierung und damit der eigentliche Wert der Archivalien direkt in Frage gestellt ist. Und länger darf, wie die Verhältnisse jetzt liegen, die Ergreifung von Schutzmassregeln nicht mehr hinausgeschoben werden; auch hier heisst es: wer schnell hilft, hilft doppelt.

Verzeichnis

der Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

(Stand vom 1. November 1904.)

I. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. Dr. **Christian Roder,**
Vorstand der Realschule in Überlingen.

Bonndorf:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Donaueschingen:	Unbesetzt.
Engen:	Pfr. Anton Keller in Duchtlingen.
Konstanz:	Apotheker O. Leiner in Konstanz.
Messkirch:	Pfr. Leopold Schappacher in Menningen.
Pfullendorf:	Pfr. Joseph Wolf in Burgweiler.
Säckingen:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Stockach:	Pfr. Karl Seeger in Möhringen.
Überlingen, Stadt:	Prof. Dr. Christ. Roder in Überlingen.
» , Land:	Pfr. Otto Buttenmüller in Salem.
Villingen:	Prof. Dr. Christ. Roder in Überlingen.
Waldshut:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.

II. Bezirk.

Oberpfleger: Stadtarchivar Dr. **Peter P. Albert**
in Freiburg i. Br.

Breisach: / Freiburg:	Prof. Dr. Max Stork u. Oberstleutnant v. d. A. Freih. Camillo von Althaus in Freiburg i. Br.
Lörrach:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.

Müllheim: Kreisschulrat Dr. Benedikt Ziegler in Freiburg i. B.
Neustadt: Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
St. Blasien: Derselbe.
Schönau: Derselbe.
Schopfheim: Derselbe.
Staufen: Geistl. Rat Pfr. Aloys Bauer in St. Trudpert.
Waldkirch: Kreisschulrat Dr. Bened. Ziegler in Freiburg i. B.

III. Bezirk.

Oberpfleger: Universitätsbibliothekar Dr. **Fridrich Pfaff** in Freiburg i. Br.

Achern: Direktor Dr. Herm. Schindler in Sasbach.
Bühl: Pfr. Karl Reinfried in Moos.
Emmendingen: Universitätsbibliothekar Dr. Fridr. Pfaff u. Oberstleutnant v. d. A. Freih. Camillo von Althaus in Freiburg i. Br.
Ettenheim: Pfr. Karl Heinrich Neu in Schmieheim.
Kehl: Unbesetzt.
Lahr: Pfr. Karl Heinrich Neu in Schmieheim und Pfr. Karl Mayer in Dinglingen.
Oberkirch: Stadtpfr. Rudolf Seelinger in Oberkirch.
Offenburg: Prof. a. D. Franz Platz in Offenburg.

IV. Bezirk.

Oberpfleger: Archivrat Dr. **Albert Krieger** in Karlsruhe.

Baden: Prof. a. D. Val. Stösser in Baden.
Bretten: Stadtpfr. Karl Renz in Bretten.
Durlach: Hauptl. Bened. Schwarz in Karlsruhe.
Eppingen: Stadtpfr. Ludwig Friedrich Reimold in Eppingen.

Ettlingen:	Hauptl. Bened. Schwarz in Karlsruhe.
Karlsruhe:	Prof. Heinrich Funk in Gernsbach.
Pforzheim:	Prof. Dr. Karl Reuss in Pforzheim.
Rastatt:	Hauptl. Bened. Schwarz in Karlsruhe.
Triberg:	Unbesetzt.
Wolfach:	Unbesetzt.

V. Bezirk.

Oberpfleger: Dr. **Friedrich Walter** in Mannheim.

Adelsheim:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Boxberg:	Unbesetzt.
Bruchsal:	Hofpfarreiverw. Anton Wetterer in Bruchsal.
Buchen:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Eberbach, Gemeinden:	Derselbe.
» , Pfarreien:	Stadtpfr. Karl Johann Schück in Eberbach.
Heidelberg:	Universitätsbibliothekar Dr. Rudolf Sillib in Heidelberg.
Mannheim:	Prof. a. D. Dr. Hubert Claasen in Mannheim.
Mosbach:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Schwetzingen:	Prof. Ferd. Maier, Vorst. d. Höh. Bürgerschule in Schwetzingen.
Sinsheim:	Pfr. Wilhelm Wehn in Ehrstädt.
Tauberbischofsheim:	Unbesetzt.
Weinheim, Gemeinden u. evang. Pfarreien:	Stadtpfr. Alb. Jul. Sievert in Ladenburg.
» , kath. Pfarr.:	Unbesetzt.
Wertheim, kath. Teil:	Gemeinderat Ed. Zehr in Wertheim.
» , evang. Teil:	Stadtpfr. Johann Ludwig Camerer in Wertheim.
Wiesloch:	Prof. Dr. Kilian Seitz in Karlsruhe.



Veröffentlichungen
der
Badischen Historischen Kommission.

I. Mittelalterliche Quellen, insbesondere Regestenwerke

Regesta episcoporum Constantiensium. Bd. I., bearb. von *P. Ladewig*. Bd. II. Lief. 1—6, bearb. von *A. Cartellieri*. 4⁰. brosch. 45 M. Innsbruck, Wagner. 1887—1902.

Regesten der Pfalzgrafen am Rhein. Bd. I, unter Leitung von Ed. Winkelmann bearb. von *A. Koch* und *J. Wille*. 4⁰. brosch. 30 M. Innsbruck, Wagner. 1894.

Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg. Bd. I, bearb. von *R. Fester*. Bd. II. Lief. 1—2, bearb. von *Heinrich Witte*. Bd. III. Lief. 1—4, bearb. von *Heinrich Witte*. 4⁰. brosch. 66,80 M. Innsbruck, Wagner. 1892—1904.

Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau. Bd. I. *K. Brandi*. Die Reichenauer Urkundenfälschungen. Mit 17 Taf. in Lichtdruck. 4⁰. brosch. 12 M. Bd. II. *K. Brandi*. Die Chronik des Gallus Öhem. Mit 27 Taf. in Lithographie. 4⁰. brosch. 20 M. Heidelberg, Winter. 1890—1893.

F. von Weech. **Codex diplomaticus Salemitanus.** Mit Unterstützung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, des † Markgrafen Maximilian und der Badischen Historischen Kommission. Bd. I—III. Mit 40 Taf. in Lichtdruck. Lex.-8⁰. brosch. 42,40 M. Karlsruhe, Braun. 1881—1895.

Oberrheinische Stadtrechte. I. Abteilung. Fränkische Rechte. 1.—6. Heft. 1. Wertheim, Freudenberg und Neubronn, bearb. von *R. Schröder*. 2 M. 2. Der Oberhof Wimpfen mit seinen Tochterrechten Eberbach, Waibstadt, Oberschefflenz, Bönnigheim und Mergentheim, bearb. von *R. Schröder*. 5,50 M. 3. Mergentheim, Lauda, Ballenberg und Krautheim, Amorbach, Walldürn, Buchen, Külsheim und Tauberbischofsheim, bearb. von *R. Schröder*.

6 M. **4.** Miltenberg, Obernburg, Hirschhorn, Neckarsteinach, Weinheim, Sinsheim und Hilsbach, bearb. von *R. Schröder* und *C. Koehne*. 6 M. **5.** Heidelberg, Neckargemünd und Adelsheim, bearb. von *Carl Koehne*. 7 M. **6.** Ladenburg, Wiesloch, Zuzenhausen, Bretten, Gochsheim, Heidelsheim, Zeutern, Boxberg, Eppingen, bearb. von *Carl Koehne*. 5 M. Lex.-8⁰. brosch. Heidelberg, Winter. 1895—1902.

K. Beyerle. **Die Konstanzer Ratslisten des Mittelalters.** Lex.-8⁰. broch. 8 M. Heidelberg, Winter. 1898.

II. Quellenpublikationen zur neueren Geschichte.

B. Erdmannsdörffer und *K. Obser*. **Politische Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden. 1783—1806.** Bd. I—V. **I.** 1783—1792. 16 M. **II.** 1792—1797. 20 M. **III.** 1797—1801. 16 M. **IV.** 1801—1804. 20 M. **V.** 1804—1806. 25 M. Lex.-8⁰. brosch. Heidelberg, Winter. 1888—1901.

K. Knies. **Karl Friedrichs von Baden brieflicher Verkehr mit Mirabeau und du Pont.** 2 Bde. Lex.-8⁰. brosch. 25 M. Heidelberg, Winter. 1892.

M. Immich. **Zur Vorgeschichte des Orleans'schen Krieges. Nuntiaturberichte aus Wien und Paris 1685—1688.** Mit einem Vorwort von *Fr. von Weech*. Lex.-8⁰. brosch. 12 M. Heidelberg, Winter. 1898.

A. Thorbecke. **Statuten und Reformationen der Universität Heidelberg.** Lex.-8⁰. brosch. 16 M. Leipzig, Duncker & Humblot. 1891.

III. Bearbeitungen.

A. Krieger. **Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden.** 2. Auflage. Bd. I u. Bd. II, 1. Lex.-8⁰. brosch. 31 M. Heidelberg, Winter. 1904.

J. Kindler von Knobloch. **Oberbadisches Geschlechterbuch.** Bd. I. A—Ha. Mit 973 Wappen. Bd. II. Lief. 1—6. 4⁰. brosch. 79 M. Heidelberg, Winter. 1898—1904.

E. Heyck. **Geschichte der Herzoge von Zähringen.** Lex.-8⁰. brosch. 16 M. Freiburg, Mohr. 1891.

E. Gothein. **Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften.** Bd. I. Lex.-8⁰. brosch. 18 M. Strassburg, Trübner. 1892.

A. Schulte. **Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden und der Reichskrieg gegen Frankreich 1693—1697.** 2 Bde.



Bd. I. Darstellung mit einem Bild in Heliogravüre. Bd. II. Quellen mit 9 Tafeln in Lichtdruck. Zweite billige Ausgabe. Lex.-8⁰. brosch. 12 M. Heidelberg, Winter. 1901.

A. Schulte. **Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien unter Ausschluß Venedigs.** 2 Bde. brosch. 30 M. Leipzig, Duncker & Humblot. 1900.

Siegel der badischen Städte in chronologischer Reihenfolge. Der erläuternde Text von *Fr. von Weech*, die Zeichnungen von *Fr. Held*. 2 Hefte. 1. Die Siegel der Städte in den Kreisen Mosbach, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe. Mit 290 Siegelreproduktionen auf 51 Tafeln und 32 Seiten Text. 2. Die Siegel der Städte in den Kreisen Baden und Offenburg. Mit 202 Siegelreproduktionen auf 41 Tafeln und 16 Seiten Text. Lex.-8⁰. brosch. 18 M. Heidelberg, Winter. 1899—1903.

Badische Biographien. V. Teil. 1891—1901. Herausgegeben von *Fr. von Weech* und *A. Krieger*. Heft 1—6. brosch. 12 M. 8⁰. Heidelberg, Winter. 1904.

IV. Periodische Publikationen.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Neue Folge. Bd. I—XIX. 8⁰. brosch. 228 M. Heidelberg, Winter. 1886—1904.

Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission. Nr. 1—26. Beigabe zu den Bänden 36—39 der älteren Serie und Band I–XIX der Neuen Folge der obigen Zeitschrift. 1883—1904.

Badische Neujahrsblätter. Blatt 1–7. gr. 8⁰. brosch. je 1 M. Karlsruhe, Braun. 1891—1897.

1. (1891.) *K. Bissinger.* Bilder aus der Urgeschichte des Badischen Landes. Mit 25 Abbildungen.
2. (1892.) *Fr. von Weech.* Badische Truppen in Spanien 1810—1813 nach Aufzeichnungen eines badischen Offiziers. Mit einer Karte.
3. (1893.) *B. Erdmannsdörffer.* Das Badische Oberland im Jahre 1785.
4. (1894.) *F. L. Baumann.* Die Territorien des Seekreises 1800. Mit einer Karte. (Vergriffen.)
5. (1895.) *E. Gothein.* Bilder aus der Kulturgeschichte der Pfalz nach dem dreißigjährigen Kriege.
6. (1896.) *R. Fester.* Markgraf Bernhard I. und die Anfänge des Badischen Territorialstaates.

7. (1897.) *J. Wille.* Bruchsal. Bilder aus einem geistlichen Staat im 18. Jahrhundert. Mit 6 Abbildungen. (Vergriffen.) (Eine 2. Auflage erschien in besonderer Ausstattung mit 8 in den Text gedruckten Abbildungen. Lex.-8°. brosch. 2 M. Heidelberg, Winter. 1900.)

Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission. Neue Folge. gr. 8°. brosch. je 1,20 M. Heidelberg, Winter. 1898 ff.

1. (1898.) *Fr. von Weech.* Römische Prälaten am deutschen Rhein 1761—1764.
2. (1899.) *E. Gothein.* Joh. G. Schlosser als badischer Beamter.
3. (1900.) *K. Beyerle.* Konstanz im dreißigjährigen Kriege. Schicksale der Stadt bis zur Aufhebung der Belagerung durch die Schweden 1628—1633.
4. (1901.) *P. Albert.* Baden zwischen Neckar und Main in den Jahren 1803—1806.
5. (1902.) *E. Kilian.* Samuel Friedrich Sauter. Ausgewählte Gedichte. Mit einem Titelbild.
6. (1903.) *H. Finke.* Bilder vom Konstanzer Konzil.
7. (1904.) *Fr. Panzer.* Deutsche Heldensage im Breisgau.
8. (1905.) *E. Fabricius.* Die Besitznahme Badens durch die Römer. Mit einer Karte.

I.

Leopold Feigenbutz †.

Zu denjenigen Männern, welche das Amt eines Pflegers der Badischen Historischen Kommission seit deren Gründung bekleidet haben, gehört der am 13. August 1904 zu Flehingen verstorbene und dortselbst an seinem 77. Geburtstage (geb. 15. August 1827 zu Mörschenhardt, Amts Buchen) zur letzten Ruhe bestattete Hauptlehrer Leopold Feigenbutz. Die letzten drei Jahre seines Lebens in Flehingen in Ruhestand lebend, hatte er zuvor 44 Jahre lang dort als Hauptlehrer gewirkt und es während dieser Zeit verstanden, im engern und weiteren Kreise, in der Schule und im Volke die Liebe zur Heimatsgeschichte zu wecken und zu pflegen.

Als Pfleger der Kommission hat sich Feigenbutz grosse Verdienste um die Verzeichnung der Archivalien im Amtsbezirk Bretten erworben. Die von ihm angelegten Verzeichnisse, die die Archivalien von 11 Gemeinde-, 6 evangelischen und 5 katholischen Pfarrarchiven umfassen, sind abgedruckt in den »Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission« Heft 9, S. 100 ff. und Heft 23, S. 73 ff.

In seinen Mussestunden beschäftigte sich Feigenbutz vorwiegend mit Historischen Studien. Schon vor seiner Ernennung zum Pfleger hatte er im Jahre 1875 die von einem früheren Flehinger Lehrer, dem als Volksdichter bekannten Samuel Friedrich Sauter (geb. 10. November 1766 in Flehingen, † ebenda am 14. Juli 1846) gesammelten »Alten Nachrichten von Flehingen« herausgegeben. Im Jahre 1878 erschienen sie in zweiter Auflage, als Teil des Buches »Der Kraichgau und seine Orte« (Bretten, Leitz), in dem Feigenbutz alle ihm erreichbaren Notizen zur Geschichte des Kraichgaues mit grossem Fleisse zusammengetragen hat und das auch heute noch dem Lokalhistoriker gute Dienste leistet. Für die von dem Badischen Lehrerverein herausgegebene »Geschichte der Entwicklung des Volksschulwesens im Grossherzogtum Baden« bearbeitete Feigenbutz die ehemals zu den Bistümern Speyer (Bd. I, 105—181), Mainz (I, 182 bis 280), Würzburg (I, 281—345), ferner die zur Kurpfalz (II, 497 bis 774) und zu den Fürstentümern Leiningen (II, 840—94

und Löwenstein-Wertheim (II, 944—1054) gehörigen, heute badischen Gebietsteile. Von kleineren Arbeiten seien noch aufgeführt: Kurzer Abriss der Geschichte von Odenheim (Bühl, Konkordia 1886); Kurzer Abriss der Geschichte des Marktfleckens Kürnbach (Bruchsal, Stoll 1888); Kurzer Abriss der Geschichte der Stadt Bretten (Bühl, Konkordia 1889); Kurzer Abriss der Geschichte des Marktfleckens Zaisenhausen (Bruchsal, Stoll 1889); Der Amtsbezirk Bretten (Bühl, Konkordia 1890); Der Amtsbezirk Bruchsal (Wiesental, Druckerei St. Martha 1891). Einzelne geschichtliche Aufsätze erschienen in Zeitungen, von denen wir hier nur den »Kurzen Abriss der Geschichte der Stadt Gochsheim« (Kraichgauer Zeitung, J. 1888) erwähnen.

Bei seinen Kollegen und Schülern erfreute sich Feigenbutz allgemeiner Hochachtung und grosser Anhänglichkeit. Dies zeigte sich ganz besonders, als er im Jahre 1897 unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde und einer grossen Zahl ehemaliger, jetzt in allen Weltgegenden zerstreut lebender Schüler sein 40jähriges Dienstjubiläum als Hauptlehrer von Flehingen feierte. Der Landesherr verlieh ihm bei diesem Anlasse das Verdienstkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen und auch die Badische Historische Kommission übersandte dem Jubilar zu dem seltenen Feste herzliche Glückwünsche. Seit seiner Zuruhesetzung machten die Beschwerden des Alters sich bei ihm im steigenden Masse geltend, bis ihn ein rascher Tod von seinen Leiden erlöste. Die Kommission wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

*

II.

Albert Julius Sievert †.

In Albert Julius Sievert hat die Badische Historische Kommission einen ihrer tätigsten und tüchtigsten Pfleger verloren. Geboren den 21. August 1835 in Pforzheim als Sohn des dortigen 2. Diakons an der Stadtkirche Albert Sievert und der Marie Elise Julie, geb. Volz, absolvierte er das Gymnasium in Karlsruhe und widmete sich dann in Tübingen, Berlin und Heidelberg dem Studium der Theologie, daneben dem der Philosophie und Musikgeschichte. Nach vollendeten Studien wurde er im Jahre 1859 unter die Zahl der badischen evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen und zunächst als Vikar in Sinsheim und Heidelberg und als Pfarrverweser in Gemmingen beschäftigt. Im Jahre 1869 zum Stadtpfarrer in Müllheim ernannt, wirkte er an dieser Stelle 16 Jahre, bis er im Jahre 1885 als Stadtpfarrer nach Ladenburg versetzt wurde, wo er nach einem Leben reich an Leid, aber auch reich an Segen am 25. November 1904 verstarb.

In die Dienste der auf die Erhaltung der nichtstaatlichen Archive in Baden gerichteten Bestrebungen stellte sich Sievert seit Begründung der Badischen Historischen Kommission, indem er im Jahre 1883 zunächst die Pflegschaft des Amtsbezirks Müllheim übernahm. Die von ihm angelegten Verzeichnisse über 7 Gemeinde-, 1 katholisches und 6 evangelische Pfarrarchive, darunter das des sehr reichhaltigen Stadtarchivs zu Neuenburg a. Rh., sind abgedruckt in den »Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission« Heft 7, S. 7 ff. und Heft 16, S. 52 ff. Nach seiner Übersiedelung nach Ladenburg wurde ihm im Jahre 1886 die Pflegschaft für den Amtsbezirk Weinheim übertragen, wo er die Verzeichnungsarbeiten für sämtliche Gemeinde- und evangelische Pfarrarchive zu Ende führte; die Verzeichnisse sind abgedruckt in den »Mitteilungen« Heft 9, S. 17 ff. und Heft 13, S. 16 ff.

Als Frucht seiner historischen Studien veröffentlichte Sievert zwei grössere Werke. 1886 erschien seine »Geschichte der Stadt Müllheim im Markgräflerland« (Müllheim, August Schmidt), von dessen erster, rein erzählender Abteilung die Kritik anerkannte, dass sie »präzis und anschaulich zugleich

geschrieben eine tüchtige Leistung darstelle« und dass »die Zugaben, die eigentlich den grössten Raum des Buches ausmachen, nach dem Wunsche des Verfassers in der Tat ein treffliches, urkundliches Material für denjenigen bilden, der für wirtschaftsgeschichtliche oder verwandte Zwecke an einem typischen Beispiel sich die völlige Entwicklung in den Zuständen eines ansehnlichen Marktfleckens und nachfolgenden Landstädtchens vor Augen zu führen wünscht«[1]). Die im Jahre 1900 erschienene Schrift »Loupodunum — Ladenburg 98—1898« (Karlsruhe, Jahraus) wurde geschrieben zur Erinnerung an das am 16. Oktober 1898 feierlich begangene Gedächtnisfest der achtzehnhundertjährigen Vergangenheit Ladenburgs. Sievert selbst hat dieses Buch bescheiden als eine »festliche Gelegenheitsschrift« bezeichnet, in der »allerlei Mitteilungen aus Ladenburgs Vergangenheit ausgewählt und zusammengestellt sind«, ohne dass »dabei selbstverständlich von einer vollständigen Geschichte der Stadt die Rede sein könne, da hierfür namentlich die archivalischen Vorarbeiten noch viel zu weit zurück seien«. Immerhin muss aber betont werden, dass auch diese Arbeit auf einem gewissenhaften Studium der einschlägigen, dem Verfasser zugänglichen Quellen beruht.

Mit Sievert ist ein Mann von vielseitigen Interessen — neben seiner beruflichen Tätigkeit und neben seinen historischen Studien beschäftigte er sich auch eifrig mit Musik und Kunstgeschichte — aus dem Leben geschieden. In Anerkennung seiner verdienstlichen Tätigkeit hatte ihn der Landesherr im Jahre 1902 durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen ausgezeichnet; den schönsten Lohn seiner treuen und gewissenhaften Arbeit fand der Verstorbene jedoch in der allgemeinen Liebe und Hochschätzung, die ihm von allen Seiten in reichem Masse zu teil wurde und die in der grossen Beteiligung an seinem Leichenbegängnis auch äusserlich ihren Ausdruck fand. Die Kommission wird sein Andenken in Ehren halten.

*

---

[1]) Heyck in der »Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg usw.« VII, 215—216.

III.

Freiherrlich von Gemmingen-Michelfeld'sches Archiv in Michelfeld, A. Sinsheim.

Verzeichnet
von dem Pfleger Bened. Schwarz, Hauptlehrer in Karlsruhe.

Übersicht.

I. Familie von Gemmingen.

A. Urkunden.

1. Familienurkunden (Kasten 2).
2. Urkunden über die Besitzungen in:
   a. Michelfeld (Kasten 1).
   b. Ingenheim (Kasten 1).
3. Verschiedene Urkunden, Helmstatt, Leibenstadt u. a. betr. (Kasten 1).

B. Akten.

1. Familiensachen:
   a. Korrespondenzen (Kasten 2).
   b. Prozessakten (Regal I).
   c. Personalien und Genealogie (Kasten 2).
2. Akten über die von Gemmingen'schen Besitzungen:
   a. Michelfeld (Kasten 3 u. 5).
   b. Ingenheim (Regal II).
   c. Babstadt, Beihingen-Dautenzell-Rappenau, Bensheim, Daisbach, Grombach, Hoffenheim, Hohenhardt, Kälbertshausen, Neckarzimmern, Sulzfeld, Treschklingen, Wachenheim, Zwingenberg, Wolfskehlen und überrheinische Güter.
3. Akten über Lehensachen (Regal I).
4. Akten der Reichsritterschaft (Kasten 4).
5. Akten betr. Eichtersheim und die Familie von Venningen (Kasten 4).
6. Verschiedenes.



II. Familie von Walderdorff.

A. Urkunden (Kasten 1).
B. Akten (Kasten 2).

I. Familie von Gemmingen.

A. Urkunden.

1. Familienurkunden.

(Kasten 2).

1500 Mai 4. Eberhard und Orendel von Gemmingen teilen die Güter des Reinhard von Gemmingen zu Gochsheim der Burg und zu Gemmingen. — Teidingsleute: Swicker von Gemmingen, Chorherr zu Wimpfen, Jörg von Adelsheim (Adletzheim), Konrad Wustenriedt, Landschreiber zu Germersheim, und Jost König, Keller zu Neustatt am Kocher. Perg. Orig., 3 Siegelfragm.

1546 März 17. Eheberedung zwischen Jörg von Altdorf genannt Wohlschlager und Anna geb. von Handschuhsheim. Kopie.

1614 Febr. 16. Vergleich zwischen Reinhard von Gemmingen und Wolf Konrad Greck von Kochendorf wegen der Lehen- und eigenen Güter zu Michelfeld. Perg. Orig., Siegel.

1615 März 3. Vergleich zwischen Reinhard von Gemmingen, Walter Greck und Karl Ludwig von Helmstatt in Erbschaftssachen, Michelfeld und Ittlingen betr. Pap. Orig., Siegel.

1620 Jan. 24. Vergleich zwischen Reinhard von Gemmingen und der Rappenauischen Vormundschaft, die Exspektanz der Lehen zu Michelfeld betr. Pap. Orig., Siegel.

1620 Aug. 29. Erbvergleich über die Hinterlassenschaft des Joh. Wilh. von Gemmingen zu Treschklingen, bestehend in Schloss und Dorf Treschklingen, einem Drittel des Dorfes Michelfeld, desgleichen des Dorfes Ingenheim und 500 fl. vom Zoll zu Oggersheim. Pap. Buch, 3 Hängesiegel der von Gemmingen.

1635 Okt. 7./17. Erbvergleich nach dem Tode des Reinhard von Gemmingen zwischen Joh. Christoph, Weiprecht und Wolfgang von Gemmingen, betreffend die Güter Oppenheim, Hornberg, Michelfeld, Ingenheim.

1638 Jan. 30. Erbvergleich nach dem Tode des Weyrich von Gemmingen. Pap. Orig., Siegel.

1660 Aug. 11./21. Schuldverschreibung der drei Söhne des Reinhard von Gemmingen, Joh. Christoph, Weiprecht und Wolfgang, über die väterlichen Aktivschulden. Pap. Orig., Siegel.

1670 Jan. 18. Ehevertrag zwischen Johann Reinhard von Gemmingen und Barbara Margaretha Eibel von Eibesfeld. Orig., Siegel.



1672 Sept. 4. Original-Cession des Weiprecht von Gemmingen über seinen gehabten Anteil an der Dornbergischen Gült.

1682 Febr. 23. Testament des Johann Reinhard von Gemmingen.

1688 Mai 1. Teilungsvergleich auf das Ableben des Weiprecht von Gemmingen.

1689 Okt. 9. Testament der Barbara Margar. von Gemmingen geb. von Erndlin.

1695 Dez. 19. Nachtrag dazu.

1698. Entwurf eines Testaments der A. M. M. von Eibesfeld geb. von Helmstatt.

1720 Nov. 9. Eheberedung zwischen Joh. Christoph von Gemmingen und Benedikta Augusta von Gemmingen. Perg. Orig., Siegel.

1724 Okt. 22. Vergleich zwischen den vier Brüdern Reinhard, Eberhard, Friedrich und Ludwig von Gemmingen bezüglich der Teilung der Besitzungen. Perg. Orig., Siegel.

1741—45. Vergleich zwischen Jos. Dionysius von Gemmingen zu Mühlhausen und Wolfgang Reinhard Jos. von Gemmingen zu Steinegg wegen der Besitzungen zu Mühlhausen und Lieningen.

1750 März 8. Vergleich zwischen Katharina Eva von Görtz geb. von Weissberg und Ludwig von Gemmingen über die Verlassenschaft der Rosina Dorothea von Gemmingen geb. von Steinberg. Perg. Orig., Siegel.

1761 März 24. Ehevertrag zwischen Johann Friedrich von Berlichingen und Christiane Salome von Gemmingen.

1763 Febr. 4. Teilungsvergleich zwischen den Nachkommen des Reinhard von Gemmingen und der M. Elisabetha von Gemmingen geb. von Neipperg.

1772 Febr. 13. Vertrag zwischen den Linien Gemmingen-Hornberg und Gemmingen-Fränkisch-Grumbach wegen des hessen-katzenellenbogischen Lehenanteils zu Michelfeld. Pap. Orig., Siegel.

1779 Apr. 30. Teilungs- und Stammvertrag über Rappenau, Michelfeld, Ittlingen, Neckarzimmern, Buttenhausen, Ingenheim, Wintersheim.

1811 Juni 19. Testament des Freiherrn Ernst von Gemmingen.

2. Urkunden über die Besitzungen.

a. Michelfeld.

(Kasten 1).

1324 Nov. 2. Reinboth von Neuberg, ein Edelknecht, und Hedel seine Frau verkaufen an Rüdiger von Hettekein und Frizzen von Michelnvelt, Edelknechte, von Wolf Bachmanns



Hofe zu Michelnvelt 18 Malter Früchte, 6 M. Roggen, 6 M. Dinkel und 6 M. Haber und ein ℔ Heller Geltes. Die Zinsleute sind Ludwig Sifer, Konrad Gass, Alheit Duserin, die Mittelmühle zu Ychterßheim u. a. Bürgen: Siner von Sunesheim, Konrad von Dalheim und Bruzze von Odenheim, Edelknechte. Perg. Orig., Siegel des Neuberg und des Dalheim.

1449 Aug. 21. Raffan von Helmstatt, Hofmeister, verkauft auf Geheiss des Bischofs Reinhard von Speyer und seines Vaters Peter von Helmstatt mit Verhengnisse seiner Brüder, die sein Vater mit Anna von Neuenstein sel. gehabt hat, dem Götz von Neuenstein und seiner Hausfrau Else, seinem Schwager und seiner Schwägerin, den halben Teil an dem Bürgel und Fürhofe und an dem Buwehofe zu Michelfelt, welcher den Brüdern von Helmstatt von ihrer Mutter Anna von Neuenstein »anerstorben« ist, um 550 rhein. Gulden. Die Grundstücke, im ganzen etwa 150 Morgen, sind nach ihrer Lage in den Gewannen beschrieben; als Grundbesitzer in Michelfeld sind genannt: Contz Schriber, Hansel Schumacher, Hans Rebenwerk, Contz Still, Hans Brassel, Diether Hagen, Baumeister, Peter Ort, Hans Bachmann, Ruprecht Munich, Jakob Metzeler, Heintz Setzratt, Hansel Smyd, Hans Brentz, Peter Bock, Hansel Merckel, Klaus Bauwer, Peter Rottirmel, Walther Schuw, Hans Steinacker, die Landschad, die von Frauenberg, Hans von Venningen, etc. etc. Perg. Orig., Siegel der beiden von Helmstatt.

1470 Juni 10. Wendel von Neipperg und Barbara von Bubenhofen, seine Frau, verkaufen dem Hans von Gemmingen dem Jungen, Faut zu Germersheim, ihr Eigentum am Dorfe Michelfeld, welches sie von dem Grafen Philipp von Katzenellenbogen zu Lehen tragen, um 500 rhein. Gulden. Bürgen: Wiprecht Sturmfeder, Engelhard von Neipperg, Hans von Neipperg. Die einzelnen Hofstätten sind aufgezählt. Perg. Orig., Siegel.

1477. Peter von Osthofen, ein Edelknecht, verkauft dem Kloster zu Odenheim Güter und Gefälle zu Michelfeld, welche er selbst von Eucharius von Anglach gekauft hatte. Perg. Orig., Siegel des Burkhard von Anglach und des Peter von Osthofen.

1477 Febr. 5. Diether, Burkhard und Wilhelm von Anglach, Brüder, erklären einen Wiederkauf von Gütern zu Michelfeld zwischen Eucharius von Anglach und Peter von Osthofen als nachgelassen. Pap. Orig., Siegel des Konrad Symon, Kirchherrn zu Anglach, des Diether und des Burkhard von Anglach.

1482 Jan. 21. Ruprecht Münch von Rosenberg, Jörg von Massenbach und Anna Münchin, seine Frau, verkaufen dem Volmar von Eichtersheim Behausung, Hof und Güter zu Michelfeld, welche zuvor Hans Kattermann und nun Wendel Schirendt, sein Tochtermann, innegehabt hat. Kopie.

1487 Juli 30. Bürgermeister und Rat zu Germersheim stellen ein Vidimus für folgende Urkunde aus:

> 1485 Jan. 10. Pfalzgraf Philipp bei Rhein verkauft dem Hans von Gemmingen, Faut zu Germersheim, den dritten Teil des Dorfes Michelfeld, im Rodenburger Amt gelegen, um 1200 rhein. Gulden. Bürge ist das Dorf Bülliken. Perg. Orig., Siegel der Stadt Germersheim.

1488.? Michel Kober zu Michelfeld und Margarete, seine Frau, verkaufen an Johann Münch, Frühmesser in Anglach, 12 Schilling Heller Gelts von ihren Gütern zu Michelfeld um 12 ℔ Heller. Perg. Orig. (Fragm.), Siegel des Junkers Volmar Lemlyn ist abgefallen.

1491 Dez. 15. Burkhard von Anglach und Margret von Nippenburg, seine Frau, verkaufen dem Orendel von Gemmingen ihren Hof zu Michelfeld, von welchem Christoph Zabeck 7 Malter Korn, 7 M. Dinkel und 7 M. Haber gibt, um 140 fl. mit der Bedingung, dass dem Pastor von Anglach von dem Hof jährlich $^1/_2$ Malter Korn gereicht werde. Perg. Orig., Siegel der beiden Verkäufer.

1503 Febr. 4. Orendel von Gemmingen verkauft mit Willen des Kellers Hans Metzler, des Schultheissen Wendel Wagner und des Gerichts zu Michelfeld (Heinrich Leu, Jörg Burgermeister, Hans Schuhmacher, Grosswendel, Anshelm Schmidt, Kontz Becht, Jakob Müller, Endres Nadler, Peter Baier, Peter Stil, Jakob Becker, Hans Hag, Hans Koffentz, Veit Schwiffer) von Balthasar Klebsattel die gemeine Badstube zu Michelfeld, einerseits an Orendel von Gemmingen, anderseits an Wendel Kadermann stossend, und stellt eine Badstubenordnung auf. Perg. Orig., Siegel des Orendel von Gemmingen und des Diether von Angelloch.

1509 Aug. 7. Jakob Müller der alte, Barbara, seine Frau, Jackel, sein Sohn, und Katharina, seine Schwiegertochter, verkaufen an Orendel von Gemmingen ihre Mühle mit Zugehör zu Michelfeld unter den Buchhalden, einerseits der Mühlbach, anderseits Junker Diether von Angelloch, samt allen dem Kloster Odenheim zugehörigen auf der Mühle ruhenden Gefällen um 100 ℔ alter Heller, je 15 Weisspfennig für ein Pfund gerechnet. Perg. Orig., Siegel des Diether von Angelloch und des Jörg von Bach.

1509 Dez. 11. Bryde, Niklasen Lennharts Witwe zu Michelfeld, verkauft an Orendel von Gemmingen eine Egerte im Richartsberg.

1510 Aug. 17. Orendel von Gemmingen und Jörg von Bach schliessen einen Vertrag wegen Flusswehre, Gussbett und Bach, so durch die Michelfelder Mark auf die Obermühle zu Eichtersheim fliesst, und zwar aufgrund eines Gutachtens des Hans Essig, Werkmeisters des Markgrafen Christoph von Baden. Perg. Orig., Siegel des Jörg von Bach und des Hans Essig.



1510 Dez. 13. Das St. Peter- und Paulsstift zu Bruchsal verkauft dem Orendel von Gemmingen Güter, Gefälle etc. zu Michelfeld um 890 rhein. Gulden. Kopie.

1513 März 6. Mathis genannt Steinacker und Katharina, seine Frau, zu Michelfeld verkaufen dem Meister Hans Rapolt, Pfarrer zu Michelfeld, 5 Schilling Heller Zins von einem Morgen Acker im Kachelberg und einem Krautgarten in der Weylang um 5 Pfund Heller. Perg. Orig., Siegel des Pfarrers Endris Meyer in Östringen, Dekan des Bruchsaler Gemeindekapitels.

1513 Juli 15. Das St. Peter- und Paulsstift zu Bruchsal verkauft an Orendel von Gemmingen um 890 rhein. Gulden seine sämtlichen Güter und Gefälle zu Michelfeld, darunter die Stiftsmahlmühle, die Kelter etc. Perg. Orig., Siegel abgefallen.

1513 Juli 27. Orendel von Gemmingen stellt dem Stift zu Bruchsal einen Schuld- und Pfandbrief für die von demselben erkauften Güter zu Michelfeld aus. Perg. Orig., Siegel des Jörg von Bach und des Diether von Angelloch.

1514 April 24. Werner von Utzlingen verlehnt an Hans Geuder von Michelfeld den Widdumhof daselbst, welchen dieser um 101 fl. von Michel Scheffer gekauft hat. Perg. Orig., Siegel abgef. — Auf der Rückseite der Urkunde ist ein Vermerk der hessischen Kanzlei zu Darmstadt enthalten, wonach das Lehen nach dem Aussterben der Utzlinger an Hessen gefallen ist.

1520 Okt. 18. Wirich von Gemmingen, Sohn des Orendel von Gemmingen, verschreibt seiner Stiefmutter Katharina von Gumpenberg als Widdumgabe 2000 fl. von Haus und Gütern zu Michelfeld. Perg. Orig., Siegel.

1523 Febr. 10. Kundschaft des Hans Schumacher vor dem Schultheiss Jakob Becker und dem Gericht zu Michelfeld bezüglich des Mesneramts daselbst. Pap. Orig., Siegel des Pfarrers Mathis Ritter.

1532 Juni 24. Wolf von Angelach und seine Frau Cordula geb. Notthaft verkaufen dem Stift Sinsheim 10 fl. Gelts um 200 fl. von ihren Gefällen zu Michelfeld und Eichtersheim. Bürgen: Daniel Notthaft, Schwager des Angelach, und Bernhard von Angelach, sein Vetter. Perg. Orig., Siegel abgef.

1550 Nov. 11. 1584 Okt. 20. 1663 Sept. 3. Renovationen der Gefälle des Heiligen zu Michelfeld im Münzesheimer Bann durch Schultheiss und Gericht zu Münzesheim. Perg. Orig., Siegel.

1550 Dez. 26. Reychart Konrat und seine Frau Salome, Hans Seckler und seine Frau Elsa, Melchior Schrain und seine Frau Afra, Diebold Seyfart und seine Frau Barbara, Hans Ilger und seine Frau Sophie, Leo Kathermann und seine Frau Barbara, alle von Michelfeld, verkaufen dem Konrad Dymen, Dr. jur., Ordinarius in Heidelberg, verschiedene Güter zu Michelfeld um 70 fl. Perg. Orig., Siegel des Sebastian von Gemmingen.

1552 Okt. 28. Bernhard Weissmehl verkauft der Witwe Benedikta von Gemmingen geb. von Nippenburg einen Wein-

berg zu Michelfeld. Perg. Orig., Siegel des Hans Phil. von Nippenburg, Kanonikus zu Bruchsal.

1565 August 11. Wiederlösungsurkunde des Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein gegen die Erben des Hans von Gemmingen über den dritten Teil des Dorfes Michelfeld. Pap. Orig., Siegel.

1566 Juli 12. Sebastian und Leonhard von Gemmingen entscheiden in dem Streite zwischen Bastian Funkhart und Michel Bender wegen des Verkaufs der Gastherberge zu Michelfeld und geben eine Herbergs- oder Wirts-Ordnung mit Bestimmungen wegen des Brot- und Mehlverkaufs. Perg. Orig., Siegel der Gemmingen und des Eberhard von Venningen, Fauths zu Bretten.

1567 Juni 30. Ordnung für die Neben- oder Gassenwirte wegen des Brotverkaufs und des Weinschanks zu Michelfeld. Perg. Orig., Siegel.

1568 Jan. 5. Der kaiserliche Notar Erhard Hasen in Speyer fertigt eine Abschrift der von Kaiser Maximilian am 18. Mai 1566 bestätigten Ordnung des Dorfes Michelfeld an. Pergamentheft von 14 Blättern. Notarsiegel.

1568 Aug. 14. Stadtschreiber Dietrich Schieck in Sinsheim nimmt in einer Streitsache zwischen der Gemeinde Michelfeld und den Herren von Gemmingen wegen des Hauens von Reifstangen ein Protokoll über einen Vergleich auf. Perg. Orig., Notarszeichen.

1575 Dez. 22. Vergleich zwischen der Gemeinde Michelfeld und Sebastian und Leonhard von Gemmingen vor einem Schiedsgericht zu Sinsheim. Demselben gehören an Christoph Landschad von Neckarsteinach, Amtmann zu Möckmühl, Bernhard Göler von Ravensburg, Georg Rud. Widmann Dr. jur., Ritterschaftsanwalt, Joh. Mich. Vagius Dr. jur., Kammergerichtsprokurator, Wendel Seger, Schultheiss zu Obereinsheim, Paul Baumann, Gerichtsmann zu Odenheim.

1578 Nov. 11. Leonhard von Gemmingen zu Michelfeld und Ester geb. von Bödigheim verkaufen dem Georg Kirwanng, Dr. jur. und Kammergerichtsadvokaten, und dem Magister Philipp Gayselbach, kurf. pfälz. Registrator in Heidelberg, als Vormündern des Hans Georg Rainhard, Sohn des Dr. jur. und Kammerrats Kilian Rainhard, 10 fl. Gülten von 6 Morgen Wiesen in Michelfelder Mark, die Erzwiesen genannt, um 200 fl. Perg. Orig., Siegel abgefallen.

1579 März 8. Hans Hoffmann, Jörg Nadler, Martin Ungeheuer, alle drei von Eichtersheim, Peter Nadler von Mühlhausen, Peter Freyberger, Michel Nadler, Laux Rebock, Gall Laux, Martin Marquart zu Eichtersheim, die Erben des Jeronimus Nadler zu Michelfeld, verkaufen dem Leonhard von Gemmingen Haus und Hof zu Michelfeld, zwischen dem Rathaus und Altpeters Scheuer gelegen, für 255 fl. Pap. Orig., Siegel des Hans Christoph von Venningen.

1579 Nov. 11. Leonhard von Gemmingen und Ester geb. von Bödigheim verkaufen an Johann Wolfinger in Heidelberg Gülten in Michelfeld um 1000 fl. Perg. Orig., Siegel abgefallen.

1580 Febr. 22. Stoffel Schumacher, Klaus Waybel, Georg Serbell, Michel Büllik, Ludwig Pfister zu Michelfeld, verkaufen dem Abel von Schwesterheim, Dr. jur. und kurpfälz. Rat in Heidelberg, Gülten zu Michelfeld. Perg. Orig., Siegel abgef.

1594 Nov. 11. Georg Haag und Michel Bauer von Michelfeld verkaufen dem Johann Düngell zu Eschelbronn dritthalb Gulden Zins um 50 fl. Hauptgut. Perg. Orig., Siegel des Amtmanns Dietrich Schieck abgef.

1606 Dez. 7. Pfalzgraf Friedrich und Benedikta Greck von Kochendorf geb. von Gemmingen, Gattin des Wolf Konrad Greck von Kochendorf, schliessen zu Heidelberg einen Vertrag wegen der Renovierung der Burg und Behausung zu Michelfeld. Perg. Orig., Siegel.

1614—1769. Elf Lehenbriefe der Landgrafen von Hessen über den sechsten Teil des Dorfes Michelfeld für die Herren von Gemmingen. Perg. Orig., Siegel.

1615 Juli 25. Schuldurkunde des Philipp Frosch zu Treschklingen gegen Johann Nadler zu Michelfeld über 11 Gulden. Pap. Orig., Siegel des Vogts Phil. Ludw. Hase zu Rappenau.

1615 Sept. 1. Johann Christoph von Venningen zu Eichtersheim verkauft den von Gemmingen 22 Malter Frucht vom Hofe zu Michelfeld, die vormals zur Kaplanei zu Eichtersheim gehört hatten und von Pfalzgraf Heinrich IV. dem von Venningen zuerkannt worden waren, um 900 fl. Perg. Orig., Siegel des Ausstellers.

1617 Aug. 8. Relation über den Vergleich wegen der hessischen und kurpfälzischen Lehen zu Michelfeld. Kopie.

1619 Aug. 15. Gültbrief des Weyrich Saltzer in Michelfeld gegen den Heiligenfonds daselbst. Pap. Orig., Siegel.

1619 Dez. 29. Schultheiss und Gericht zu Zaberfeld stellen der Katharina Schweickhardt, Pflegtochter des Bürgers Jakob Müller, anlässlich ihrer Verheiratung mit Leonhard Schenk von Michelfeld einen Geburtsschein aus. Perg. Orig., Siegel des Joh. Walther von Sternenfels zu Zaberfeld.

1621 Nov. 11. Die Gemeinde Michelfeld verkauft 15 fl. Gülten von sechs Morgen Almutswiesen um 300 fl. an Agatha Sabina von Gemmingen. Perg. Orig., Siegel des Joh. Christoph von Venningen abgef.

1624 Juli 26. Gültverschreibung des Hans Bauer zu Michelfeld gegen den Heiligenfonds daselbst. Pap. Orig., Siegel.

1625 Febr. 15. Schultheiss und Gericht des Fleckens Gruppenbach in der Fugger'schen Herrschaft Stettenfels stellen dem Ulrich Kull, Sohn des Ulrich Kull zu Donbronn, zum Zwecke seiner Verheiratung nach Michelfeld einen Geburtsschein aus. Perg. Orig., Siegel des Vogts Joachim Binder zu Stettenfels abgef.



1625 Okt. 26. Joh. Drach, kaiserlicher Notar und Altstadtschreiber in Sinsheim, fertigt in seiner Behausung in Sinsheim, am Markt zwischen den Häusern Georg Naums, Pfarrer zu Offenbach bei Landau, und der Hausfrau Balthasar Strickels von Hilsbach gelegen, eine Appellation in Sachen des Gerichtsmanns Michel Feissler gegen den Müller Martin Hilpert, beide von Michelfeld, Injurien betr. Perg. Orig., Notarszeichen.

1626 Juli 6. Verzeichnis aller Bürger, Bürgerinnen und Kinder, so am 6. Juli 1626 noch am Leben gewesen. Es waren 215 Personen.

1659 Sept. 5. Graf Joh. Friedrich von Hohenlohe belehnt den Johann Reinhard von Gemmingen zu Michelfeld mit zwei Dritteln des Dorfes Michelfeld, dem neuberger- und dem pfalzgräflichen Teil, sowie mit zwei Dritteln aller Gefälle daselbst. Perg. Orig., Siegelfragment. — 1701 Aug. 10. Neue Belehnung.

1660 Sept. 23. Die Gemeinde Michelfeld überlässt den Herren von Gemmingen 60 Morgen Wald im Gunterstall für die 1622/23 zu »abgenötigter Brandschatzung, Contentierung der Salvaguardien, schweren Kontributionen etc.« geliehenen 800 Gulden. Perg. Orig., Siegel.

1662 Okt. 18. Die Stadt Zürich stellt dem nach Michelfeld gezogenen Leineweber Heinrich Funck von Obermetmenstetten in der Herrschaft Knonau einen Geburtsbrief aus. Pap. Orig., Siegel.

1663 Jan. 23. Vertrag zwischen der Gemeinde Michelfeld und dem Zimmermeister Hans Kobel zu Nussloch wegen des Baues eines neuen Rathauses. Orig.

1664 Aug. 4. Abraham Bader in Michelfeld kauft Behausung samt Zugehör daselbst von seiner in Eichtersheim wohnenden Schwester. Orig., Siegel.

1666 Dez. 8. Geburtsbrief der Stadt Zürich für Hans Rudolf Näff in Michelfeld. Orig., Siegel des Landvogts der Herrschaft Knonau.

1667 Okt. 18. Schultheiss und Rat der Stadt Sinsheim stellen dem Philipp Scherzer, Sohn des Ulrich Scherzer zu Sinsheim, Schwager des Reinhard Freyberger zu Michelfeld, einen Geburtsbrief aus. Perg. Orig., Siegel der Stadt Sinsheim.

1687 Apr. 17. Der kaiserliche Notar Phil. Heinrich Traub von Eschwege nimmt in Michelfeld ein Protokoll auf in Sachen des Johann Reinhard von Gemmingen gegen die hessen-darmstädtische und die hohenlohische Regierung wegen der Empörung der Michelfelder Untertanen. Perg. Orig., Notariatssignet.

1772 Aug. 8. Dreizehn von Schultheiss und Gericht zu Michelfeld abgefasste und amtlich bestätigte Punkte zum Besten der Gemeinde. Orig., Siegel.

1791 Sept. 27. Fürst Heinrich August zu Hohenlohe belehnt Ludwig und Eberhard von Gemmingen mit zwei



Dritteln von Michelfeld, dem neuberger und dem pfalzgräflichen Teil. Perg. Orig., Siegel.

b. Ingenheim.

(Kasten 1).

1407 April. 19. Revers des Pfalzgrafen Ludwig bei Rhein gegen Kaiser Ruprecht über die Pfandschaft von 100000 Reichstalern, ruhend auf den Städten, Schlössern und Dörfern Oppenheim, Odernheim, Schwabsburg, Ingenheim, Winterheim etc. Kopie.

1484 Febr. 23. Ludwig von Bissersheim und Mechtilde von Morssheim, sein »elich Gemecht«, verkaufen dem Konrad Wüstenriet, Landschreiber zu Germersheim, um 60 fl. Hauptgut drei Gulden Gült »der vier kurfürsten am Ryne werung«. Als Unterpfand werden genannte Wiesen zu Ingenheim versetzt. Perg. Orig., Siegel des L. von Bissersheim und des Schultheissen Hans Hornbacher von Billigheim. Doppelt.

1506 Dez. 30. Pfalzgraf Philipp bei Rhein, dessen Truppen Schloss und Hof zu Ingenheim im »vergangenen bairischen Krieg« zerstört haben, gibt Ingenheim an Orendel von Gemmingen vertragsweise zu Lehen. Kopie von 1671.

1507 Dez. 31. Bernhard Brack von Klingen und Konrad Kolbe von Wartenburg, als Vormünder der Kinder des Hans Brack, Margarete von Friessenheim, Lux von Wyle und Klaus Bender, Schaffner, verkaufen an Orendel von Gemmingen Güter zu Ingenheim. Zeugen: Meister Peter Mey, Pfarrherr zu Billigheim, und Leonhard Schartel, Schultheiss zu Monster. Kopie.

1557 Juli 28. Vergleich zwischen dem Dorf Ingenheim und der Ortsherrschaft wegen des Waldes durch Vermittlung des Wilhelm von Massenbach, württemb. Marschall, und Heinrich Riedesel von Bellersheim, Faut zu Germersheim. Die Ortsherrschaft ist durch Peter von Menzingen, Eberhard von Gemmingen, Faut zu Bretten, Hans Erhard von Flersheim, Eberhard von Gemmingen d. J. und Christoph von Nippenburg vertreten. Perg. Orig., Siegel der Vermittler und des Hans Erhard von Flersheim.

1568 März 17. Vor dem kaiserlichen Notar David Ruoff zu Strassburg unterzeichnet der auf Befehl der Herren von Gemmingen von dem Keller Hans Ostermeyer gefangen genommene Pfarrer Gotthard Sonnenauer zu Ingenheim eine Kapitulation, wonach er unter genannten Bedingungen seiner Haft entlassen wird. Perg. Orig., Notariatssignet.

1599 Jan. 18. Schultheiss Ludwig Bolling und das Gericht zu Mülhofen urkunden, dass Jakob Würtz und seine Ehefrau Margarete an die Kirchengeschworenen Jakob Winbeiel und Hans Diemer zu Ingenheim $1^1/_2$ Gulden Gelts um 30 fl. Hauptgut verkauft haben. Perg. Orig., Siegel von Mülhofen.



1613 April 5. Urkunde des Notars Joh. Andreas Küchler von Rixingen über die Besitzergreifung von Ingenheim durch Reinhard von Gemmingen und die in Gegenwart des Schultheissen Ludwig Bolling von Mülhofen und der Gerichtsleute Simon Heu und Diether Henbacher erfolgte Huldigung der Gemeinde.

1623 März 16. Testament der Anna, Niklas Tuchscheerers Witwe zu Lengenfeld, errichtet vor dem Gemmingen'schen Keller Johann Herzog zu Ingenheim.

1653 Febr. 22. Desgleichen der Anna, Frau des Gerichtsschöffen Paulus Mathesen.

1674 Nov. 6. Wahrhafte Relation, welchergestalten durch die Franzosen in Schloss und Dorf Ingenheim prozediert und wie grosser Schaden dem Eigentumsherrn Joh. Reinhard von Gemmingen zugefügt worden ist. — Bericht des Amtskellers Joh. Friedrich Schmaus. — Pap. Orig., Siegel. Unterschrift und Siegel bestätigt von Emich von der Leyen und Christ. Jakob von Botzheim.

3. Verschiedene Urkunden,

Helmstatt, Leibenstadt u. a. betr.

(Kasten 1).

1477 Juli 8. Konrad und Jörg von Helmstatt vergleichen sich wegen ihrer kaiserlichen Lehen in Gegenwart der Brüder Martin und Hans von Helmstatt zu Grumbach, des Bernhard von Helmstatt zu Fürfeld, des Heinrich und des Johann von Helmstatt. Pap. Orig., Siegel.

1521 Aug. 7. Heinrich Philipp von Handschuchsheim (Hentsußheim) quittiert dem Hans von Helmstatt den Empfang von 1000 Gulden Heiratsgut. Pap. Orig., Siegel.

1557 Juni 9. Philipp von Helmstatt verweist die Morgengabe seiner Frau Agnes von Helmstatt, Tochter des Adam von Helmstatt, und deren Heiratsgut, mit 1500 fl., auf der Kellerei zu Hilsbach stehend, an seinen Schwager Gottfried von Berlichingen. Perg. Orig., Siegel.

1558 Mai 17. Hans von Neipperg verschreibt der Katharina von Helmstatt, Frau seines Sohnes Wolf Dietrich und Tochter des Hans Adam von Helmstatt, 300 fl. als Morgengabe. Perg. Orig., Siegel.

1468 Mai 21. Weyprecht Rüdt von Bödigheim, Sohn der Margarete von Rossenberg, verkauft zwei Teile des Weilers Leybenstadt an Götz von Adeltzheim um 200 Gulden und ein Pferd im Werte von 20 Gulden. Perg. Orig., Siegel des Dietrich von Berlichingen und des Weyprecht Růde von Bedicken.

1491 Sept. 26. Weyrich von Daun Herr zu Falkenstein und zum Oberstein belehnt den Zeissholf von Adelzheim den Langen mit 10 Malter Korn und 1 Fuder Wein vom Zehnten zu Bechtheim und erhält für 200 Gulden die zwei Teile des



Gerichts von Leibenstadt bei Adelsheim oder Korb gelegen, welche Götz von Adelsheim von Weyprecht Rude von Budekeym gekauft hatte. Kopie des 16. Jahrhunderts.

1629 Apr. 23. Franz Christoph von Daun Graf zu Falkenstein belehnt Johann Philipp von Gemmingen und seine Agnaten mit zwei Teilen des Gerichts zu Leibenstadt. Kopie.

1470 Mai 15. Katharina, Wilchins sel. hinterlassene Witwe, und ihre 5 Kinder verkaufen ihre Güter zu ? , welche sie vom Junker von Nassau zu Lehen trugen. Perg. Orig., Siegel des Eberhart Geylink von Althym, den man nennet Westvelingk, abgefallen.

1546 Okt. 17. Maria von Österreich, Gubernantin der Niederlande, ersucht den Weyrich von Gemmingen, ihr Bericht über die gegenwärtige Lage zukommen zu lassen. Pap. Orig., Siegel und Unterschrift.

1562 Mai 25. Erzbischof Daniel von Mainz verpfändet dem Peter Echter zu Messelbronn, Amtmann zu Prozelten, das Schloss Stein um 6000 fl. Kopie von 1633.

1589 März 31. Hans Friedrich Mosbach von Lindenfels, kurfürstl. Rat und Amtmann zu Gernsheim, und seine Frau Klara geb. von Kronberg verkaufen dem Hartmann Beyer, Bürger und Ratsherrn zu Oppenheim, 20 fl. Gülten. Kopie.

1611 Juli 3/13. Urkunde des Notars Quirinus Heun von Erfforth über die Protestation und Kontradiktion der freiadeligen Reichsmitglieder in der Grafschaft Katzenellenbogen gegen einen von dem Fürsten Ludwig zu Hessen anberaumten Landtag. Das Instrument ist in der Behausung »zur Lederhosen« in Mainz gefertigt. Die protestierenden Reichsmitglieder sind: Philipp Heinrich von Babenhausen, J. Eberhard von Cronenberg, J. Gottfried von Wallbrunn, Georg Hartmuth von Wallbrunn, Heinrich Schelm zu Bergen, Jörg Balthasar von und zu Rodenstein, Joh. Euchstachius von und zu Frankenstein, Heinrich von Hausenstein, Georg von Oberstein, Reinhard von Gemmingen, Joh. Reinhard Mosbach von Lindenfels, Hermann von Cronenberg, Joh. Heinrich Kessler von Sarmsheim, Philipp Christ. von Frankenstein. Perg. Orig. Notariatssignet.

1616 Jan. 13. Amann Jeronimus Kächel und das Gericht zu Stubersheim stellen der Anna Erhartin von Bräunisheim einen Geburtsschein aus. Perg. Orig., Siegel des Jörg Valentin Lemmlin von Thalheim zu Horkheim, Vogts zu Geisslingen, ist abgefallen.

1617 Nov. 11. Friedrich von Gemmingen zu Fürfeld verkauft an Reinhard von Gemmingen d. ä. zu Hornberg und Michelfeld die zu Reihen gehabten 10 Malter Beetkorn um 600 fl. Perg. Orig., Siegel.

1620 Febr. 22. Gültverschreibung des Burkhardt Kern von Schweigern zu Gunsten des Pleikhart Hausen, Amtmann zu Obrigheim. Pap. Orig., Siegel.



1626 Nov. 11. Die Gemeinde Hüffenhardt verkauft dem Georg Bernhard Franz zu Schweigern eine Gült von 15 fl. um 300 fl. Pap. Orig., Siegel des Dietrich von Gemmingen.

1650 Aug. 19. Kaiser Ferdinand verleiht dem Johann Eybel den erblichen Adel mit dem Zusatz von Eybesfeld. Perg. Orig., Siegel.

1725 Mai 28. Dresden. Herzog Moritz Adolf Karl von Sachsen stellt dem Joh. Wenzel Pecherle aus Böhmen ein Dienstzeugnis aus. Pap. Orig., Siegel.

1728 März 16. Graf Christoph Erdmann von Proskau, Geheimrat und Kämmerer in Wien, stellt dem Jäger Joh. Wenzel Pecherle aus Böhmen ein Dienstzeugnis aus. Pap. Orig., Siegel.

1730 März 22. Benedikt von und zu Daun, Hauptmann im Dragonerregiment »Ferdinand von Bayern« in Wien, stellt dem Lakaien Kaspar Christoph von Anling ein Dienstzeugnis aus. Pap. Orig., Siegel.

1752 Nov. Naturalisierung der im Elsass ansässigen Freiherren von Gemmingen durch König Ludwig XV. von Frankreich. Perg. Orig., Siegel.

1761 Juni 9. Lehrbrief des Perückenmachers Peter Deiss zu Fort Louis für Franz Montreuil daselbst. Perg. Orig., Siegel.

1776 Aug. 28. Erzbischof Friedrich Karl Joseph von Mainz belehnt Ludwig Eberhard von Gemmingen und seine Agnaten mit Gefällen zu Dorndürkheim, Dalheim, Hahnheim. Riedesheim, Tharenberg, Winternheim. Perg. Orig., Siegel.

B. Akten.

1. Familiensachen.

a. Korrespondenzen.

(Kasten 2).

1572—1680. Briefe verschiedenen Inhalts.

1643—1669. Briefe der Agnes Helene von Wallbrunn geb. von Gemmingen zu Nierstein an ihren Bruder Weipert von Gemmingen in Hornberg. — Desgleichen der Witwe Anna Margaretha von Wallbrunn geb. von Gemmingen.

1643—1669. Korrespondenzen des Konrad von Wallbrunn zu Ernsthofen in Darmstadt mit Joh. Weyrich von Gemmingen in Hornberg.

1690—1710. Korrespondenzen zwischen Margarethe von Gemmingen in Frankfurt, ihrem Sohn Joh. Christoph von Gemmingen in Michelfeld und ihrer Tochter Mar. Katharina von Eibesfeld in Bensheim. — Handschriftliche Aufzeichnungen der ersteren.

1697—1700. Etwa 100 Briefe von verschiedenen Personen an Barbara Margaretha von Gemmingen in Frankfurt.

1699—1701. Briefe der verwitweten Margaretha von Gemmingen in Frankfurt an ihren Sohn Christoph von Gemmingen in Strassburg.

1722. Die in Schwabach wohnenden französischen Refugierten wenden sich durch den Markgrafen Wilhelm Friedrich von Baden und die Hofdame von Gemmingen in Baden an die Kronprinzessin von England um Beiträge zu Kirchen- und Spital-Reparationen. Unter den Briefen ein solcher des Markgrafen an die Prinzessin.

1766. 26 Briefe des E. von Gemmingen in Luxemburg an seinen Bruder, den Vizepräsidenten von Gemmingen in Heilbronn.

1769—1777. Briefe eines Herrn von Bülow in Stade an den Vizepräsidenten von Gemmingen in Heilbronn.

1776—1780. Briefe der Luise von Gemmingen in Heilbronn an ihren Bruder Ernst von Gemmingen mit bemerkenswerten Aufzeichnungen über damalige Vorgänge in Heilbronn.

1777 ff. Briefe des Ernst von Gemmingen aus Göttingen, Wetzlar, Paris, London, etc. an seine Mutter in Heilbronn.

1780 ff. Briefe der Familie von Kniestedt in Karlsruhe an die Frau Vizepräsidentin von Gemmingen in Heilbronn.

1788/89. Briefe eines Herrn von Gemmingen aus Berlin mit verschiedenen Mitteilungen über das Leben des Königs, das Treiben am Hofe, politische Ereignisse und dergleichen.

1805 ff. Briefe der Henriette von Gemmingen geb. von Holle an ihren Mann und ihre Kinder, datiert aus Mannheim und Schwalbach.

1811/12. Briefe des Freiherrn Ernst von Gemmingen aus Bad Schwalbach an seine Frau und seinen Sohn Louis.

b. Prozessakten.

(Regal I).

1582—83. Weyrich von Gemmingen gegen Joh. Philipp von Helmstatt.

17. und 18. Jahrhundert. Gemmingen-Hornberg gegen Gemmingen-Michelfeld. 8 Konvolute.

1680—1710. Prozess gegen den Schutzjuden Moses Oppenheimer in Heidelberg.

18. Jahrhundert. Benedikta Augusta von Gemmingen-Guttenberg gegen Freiherrn Joh. Christoph von Gemmingen-Michelfeld.

1724—1730. Prozess der Sabina Elisabetha von Eibesfeld gegen Johann Christoph von Gemmingen.

1755. Prozess des Ludwig Eberhard und Hans Weiprecht von Gemmingen zu Fränkisch-Grumbach gegen Eberhard von Gemmingen-Hornberg-Treschklingen wegen des Blutbannes zu Michelfeld.



1565—75. Prozess der Gemeinde Michelfeld gegen Gemmingen wegen des Holzrechts, der Bestallung des Hirten, des Zehntens etc.

17. u. 18. Jahrh. Desgleichen.

1568—1653. Prozess des Reinhard und Wolfgang von Gemmingen gegen die Grafen von Nassau und deren Agnaten wegen Ausbezahlung von Pensionsgeldern.

1568 Apr. 11. Die Grafen Wilhelm von Nassau und Hermann zu Neuenahr, als Vormünder der Grafen Johannes, Ludwig, Adolf und Heinrich von Nassau, verkaufen dem Adam von Helmstatt 100 fl. Zins um 2000 fl. Hauptsumme und setzen als Pfand die Kellerei Hadamar. Vid. Kop. von 1629.

1621 Aug. 17. Adäquationsabschied zwischen den Grafen Johann und Johann Ludwig von Nassau.

1630—1650. Forderung der Erben der Frau Brigitta Johanna geb. von Feilitzsch, Gemahlin des Hans Christoph von Gemmingen, an die von Cronenberg.

1650 Febr. 9. Vergleich der Brigitta von Feilitzsch mit ihren Stiefsöhnen. Orig.

1646—1770. Prozess der Felicitas von Zülnhart geb. von Gemmingen und ihrer Erben gegen die Grafen Johann Albrecht und Heinrich Friedrich von Hohenlohe und ihre Erben wegen einer Kapitalschuld von 3500 fl.

1657 ff. Prozessakten Gemmingen gegen Lœw von und zu Steinfurt, Erbforderung betr. In diesen Akten befinden sich u. a. folgende Archivalien:

a. 1537. Georg Lœw von Steinfurt, Deutschordens-Komtur, Ebert und Konrad, seine Brüder, vergleichen sich wegen ihrer Güter zu Kinzig, Dilschhausen, Zimmern, Friedberg, Steinfurt, Strassheim etc. Kopie.

b. 1597 Febr. 8. Hans Gottfried von Wallbrunn zu Ernsthofen und seine Gattin Maria Elisabeth geb. Wolf von Spanheim verkaufen ihrem Schwager Georg Lœw zu Steinfurt und Anna Lœw zu Steinfurt geb. Greifenklau von Vollraths ihre Güter zu Berstadt und Echzell.

c. 1632. Registratur und Inventarium aller brieflichen Urkunden, so nach dem Hintritt des Konrad Lœw zu Steinfurt sich in der Registratur und im Archiv befunden haben. Die aufgezählten Urkunden, ca. 200, gehen bis 1326 zurück und betreffen Steinfurt, Echzell, die Familien Lœw zu Steinfurt, von Wallbrunn etc.

d. 1632 Apr. 22. Testamentseröffnung des Konrad Lœw zu Steinfurt, Burggrafen zu Friedberg, im Beisein der Witwe des Testators Eva geb. Brendel von Homburg, des Wolf Adolf Lœw zu Steinfurt, Burggrafen zu Friedberg und hessen-darmstädtischen Rats zu Marburg, des Joh. Diether von Rosenbach, Baumeisters in der Burg Friedberg, den Johann Lœw zu Steinfurt, des Georg Wilhelm



von Karben Witwe Anna geb. von Hutten, Joh. Christoph von Gemmingen, Anna Eva von Gemmingen geb. von Walderdorff, Alban Daniel Grissheimer, Philipp Ebert von Mauchenheim genannt Bechtolsheim, Georg von und zu Urff. Pap. Orig.

e. 1657 Sept. 7. Burggraf und Baumeister der Burg und Stadt Friedberg in der Wetterau bestätigen dem Eberhard Lœw von Steinfurt, dass der Flecken Steinfurt nassauisches Mannlehen der Lœw zu Steinfurt sei, »vor diesem ohne die adelichen Häuser und Höf in fast fünfzig Wohnhäusern bestanden, vor ungefähr etlich und zwanzig Jahren von den dieser Orten logierenden Kriegsvölkern mit Fleiß angesteckt worden, daß von allen diesen Bäuen mehr nicht als ein einziges Unterthanenhäuschen und der Löw'sche Mühlebau stehengeblieben, die übrigen zwei adelichen Wohnhäuser aber samt der Kirche und dem ganzen Flecken zugrunde verbrannt worden, etc.« — Pap. Orig., Siegel der Burg Friedberg.

1657—1699. Prozess Hunoltstein gegen Gemmingen; Otto Philipp Vogt zu Hunoltstein Herr zu Sötern, trier. Obrist-Stallmeister, klagt namens seiner Gemahlin Maria Margaretha geb. von Gemmingen gegen Joh. Reinhard von Gemmingen wegen Schuldforderung.

1668–69. Prozessakten des Eberhard von Gemmingen zu Rappenau gegen Adam Speth von Schülzburg, Schuldforderung betr., darunter die Kopie einer Urkunde von 1610 Juli 8. Hans Reinhard Speth von Schülzburg und Granheim verkauft dem Eberhard von Gemmingen für 600 fl. Hauptgut 30 fl. Gülten von seinen Gütern zu Ehestetten.

1668—71. Prozess des Johann Greck von Kochendorf gegen Weyrich von Gemmingen wegen des Lehenhofs zu Öttingen.

1670 ff. Akten gegen Moses Oppenheimer in Frankfurt, Schuldforderung betr.

1673—81. Prozess der von Walderdorff gegen Georg Reinhard von Gemmingen und Joh. Adam von Wallbrunn.

1675—1727. Prozess der Sophie Anna Emilie Göler von Ravensburg geb. von Warnstatt und deren Erben gegen Eberhard von Gemmingen wegen des Gutes Buttenhausen auf der Alb, an der Lauter bei Münsingen gelegen.

1676—78. Prozess des Reinhard von Gemmingen gegen Weiprecht von Gemmingen wegen der Erbfolge zu Rappenau und Buttenhausen.

1680 ff. Prozess des Joh. Werner von Walderdorff gegen Gg. Reinhard von Gemmingen wegen des Gutes zu Bensheim.

1684—86. Prozess vor dem Reichskammergericht zu Speyer; Gemmingen gegen Kur-Mainz wegen der Kellerei-Visitationen zu Bensheim.

1687. Die beim Stift Odenheim stehende Schuld und die Korrespondenz mit dem Amtmann Henrici daselbst betr.

1701—1703. Prozessakten in Sachen des Joh. Adolf von Glauburg gegen Barbara Margaretha von Gemmingen Witwe, Schuldforderung betr. Der Prozess wurde vor der hessen-darmstädtischen Regierung in Giessen geführt.

1703—04. Prozess der Keller'schen Erben in Heidelberg gegen Joh. Christoph von Gemmingen wegen Revenüen aus dem Schwanheimer Gut.

1704—05. Prozess des Joh. Christoph von Gemmingen gegen Joh. Matth. von Eibesfeld.

c. Personalien und Genealogie.

(Kasten 2).

Stammbäume der von Gemmingen und verwandter Familien; Genealogie derer von Ehrenberg, der Greck von Kochendorf usw.

2. Akten über die von Gemmingen'schen Besitzungen.

a. Michelfeld.

(Kasten 3 und 5).

Generalien. 1485 Juni 13. Philipp von Gemmingen entscheidet zwischen Hans von Gemmingen, Faut zu Germersheim, und Diether von Angelach wegen der Weingärten und des Kelterweins in Michelfeld.

1500 ff. Bestandsbriefe, Verpachtung der herrschaftlichen Häuser und Güter zu Michelfeld, Erbbestandsbriefe, Schäfereiverpachtung etc.

1513. Kelterweinverzeichnis.

1514. 1520. Briefe des Bernhard und des Diether von Angelach an Orendel von Gemmingen wegen des Kelterweins.

O. D. Vergleich zwischen Bernhard von Angelach und Weyrich von Gemmingen im Beisein des Philipp von Sternenfels und des Eberhard von Venningen wegen des Kelterweins.

1542. 1662. 1686. Erneuerungen des Michelfelder Hubgutes zu Münzesheim nebst anderen Akten, Fundationsurkunde der Pfarrei Eichtersheim von 1483 (Kopie), Verkauf einer Mühle an Orendel von Gemmingen im Jahr 1509 (Orig.) und anderes.

1554. Erneuerung der dem Junker Hans von Hirschhorn zu Michelfeld zustehenden Güter und Gefälle des Estlerhofs, des Gensgerhofs, des Tegelmannhofs und des kleinen Höfleins.

1554—1766. Die Gemeindemühle, ihre Verpachtung an Gottlieb Müller (1765) und dessen Prozess mit der Gemeinde betr.

1572. Verzeichnis dessen, was Leonhard von Gemmingen zu Michelfeld gekauft hat.



1573. 1704. Ruggerichtsprotokolle.

1574—1713. Akten über die Heiligengefälle von Michelfeld zu Münzesheim; darunter Kerfzettel über das Frühmessgut zu Michelfeld (1587).

1575—1779. Verträge der Ortsherrschaft zu Michelfeld mit der dortigen Gemeinde.

1616 Febr. 5. Schreiben des Walther Greck von Kochendorf an Reinhard von Gemmingen wegen der Schlaguhr und dem Turmglöcklein zu Michelfeld und anderem.

1620—1673. Das Almosen zu Michelfeld betr., Rechnungen, Schuldverschreibungen, etc.

1621 Nov. 13. Brief des Amtmanns zu Michelfeld an Reinhard von Gemmingen, worin u. a. mitgeteilt wird, dass »verwichene Nacht um 12 Uhr die Mansfeld'sche Armada aufgebrochen und auf Heidelberg marschiert ist; sollen das Hauptlager um Wieblingen herum haben. Kißlau und Kronau sind heute früh in Brand gestanden, daß man das Feuer allhier sehen konnte. Der Drach zu Sinsheim avisiert, daß zu Ladenburg ein Laib Brod 1 fl. kostet«.

1621 Nov. 23. Mosbach. Graf Johann Jakob zu Bronchorst u. Anholt etc., Obrister der katholischen Union, Generalwachtmeister der Armada, stellt dem Reinhard von Gemmingen für Schloss und Dorf Michelfeld einen Schutzbrief aus.

1622 Mai 17. Befehl des Markgrafen Georg Friedrich von Baden an den Anwalt zu Michelfeld, dem Soldaten Hans Phil. Greckh, welchen Markgraf Georg Friedrich dem Dorfe Michelfeld als Sauvegarde zugeteilt hatte, und welcher — »weil die Sachen in einem andern Stand angelangt« — nach Durlach zur Leibkompagnie zu Fuss zurückgekehrt ist, seine in Michelfeld gelassene Rüstung und die ihm versprochene Belohnung (per Tag zwei Gulden) mit 24 Gulden zu schicken.

1629. Memoria, das Dorf Michelfeld betr., geschichtliche Aufzeichnungen; Auszug aus dem Teilungsprozess vom 16. Febr. 1629; Verzeichnis der im Jahr 1613 aus dem Gewölbe zu Burg entnommenen Michelfelder Lehensachen von 1476 an.

1657. Berichte des Amtmanns Breyning, die Klage gegen den Juden Aron in Eichtersheim wegen Viehkaufs, den Verlauf der Streitigkeiten zwischen dem Schäfer Michel Doll zu Michelfeld und dem Schäfer des Philipp Ludwig von Venningen zu Eichtersheim, desgleichen zwischen Hans Aschenbrenner von Michelfeld und denen von Venningen betr.

1658—1684. Den Blutbann und das Malefizgericht zu Michelfeld betr.; Verhörprotokolle wegen verschiedener Verbrechen, so der Zauberei, Sodomiterei, Bestrafung der letzteren mit dem Tode durch das Schwert (1682 und 1684); Errichtung eines neuen Hochgerichts bei Michelfeld.

1687 Dez. 31. Errichtung eines Ziegelofens und einer Ziegelhütte zu Michelfeld durch den Maurer Nikolaus Fritz von Beuttersberg.

1699. Instruktion für den Frohnvogt, Wahl der Schützen und Hirten betr.

1703—1704. Die Hinterlassenschaft des Matth. Endresen zu Michelfeld betr. Dabei: 1658 Febr. 14. Hans Lutz, Hirschwirt in Sinsheim, verkauft dem Georg Herbold zu Michelfeld seine in michelfelder Gemarkung liegenden Güter; 1681 Febr. 23. Johann Reinhard von Gemmingen verkauft dem Philipp Reichenberger des Georg Herbolds Behausung samt Zugehör zu Michelfeld.

1710 ff. Bittschriften der Gemeinde Michelfeld und einzelner Bürger um Nachlass der Beet und dergleichen.

1712 ff. Abzug, Bürgerannahmen, Teilungen, Verschiedenes.

1753 ff. Herbstordnung, Zehntordnung, Ernteordnung, Vereidigung der Zehntträger.

1759—1778. Bestandsbriefe für Wasenmeister, Spengler und Kessler, Potaschensieder, Saitenspieler, Freihofbeständer, Zinngiesser (darunter 1778 für Anton Bagovino aus Italien).

1760 ff. Die Steuerbefreiung der herrschaftlichen Hofgüter zu Michelfeld betr.

1762—1763. Die Matthäus Donner'sche Hinterlassenschaft betr.

1795. Akten über die Anlegung der Wette (Viehschwemme).

1801—1804. Akten über den Obstbau, Verzeichnis der Obstsorten etc.

1806. Die Besetzung des Dorfes Michelfeld durch württembergische Chevauxlegers und die dabei entstandenen Unruhen betr.

1806. Akten über den Fürstlich Leiningen'schen Anspruch auf die Lehensherrlichkeit zu Michelfeld.

1807—08. Die Besetzung des Amtes und die Justizverwaltung zu Michelfeld betr.

1810. Die Besteuerung der unter die badische Hohei gefallenen Güter.

Attestate: 18. Jahrh. Testamente, Geburts-, Lehr- und Leumundszeugnisse für Michelfelder Untertanen, Inventarien, Schuldurkunden etc.

Bausachen: Akten über den Schlossbau, Bau der Kelter und verschiedener Häuser, Bauakkorde, Risse und Pläne.

Bücher, Beraine, Rechnungen: 1500 ff. Renovationen, Lagerbücher, Güterbeschreibungen und dergleichen: Dorfordnung von 1566 in mehrfacher Fertigung; Amts- und Ruggerichtsprotokolle von 1654 an; Bürgermeistereirechnungen von 1628 an, etc.

Judensachen: 1755. Suppliken der Juden und herrschaftliche Resolutionen bezüglich der Rezeption verschiedener Schutz-



juden; 1774. Aufnahme von Juden; 1782. Erbauung einer Judenschule; 1797. Bitte der Judenschaft wegen des ihr von der Gemeinde widerrechtlich zugemuteten Beitrags zur Wach- und Armenhausreparation; 1798. Ehesachen; 1802. Differenzen und Unruhen unter der Judenschaft; 1810 ff. das Judenschutzgeld betr.; 1818. Ausschliessung der Juden aus dem Genuss der bürgerlichen Gemeindebenefizien.

Kirchensachen: Die Pfarrei Michelfeld betreffend (Konvolute I—III): 1482. Verzeichnis des Unterpfandes für die 10 ℔ Heller Hauptschuld der Pfarrei Michelfeld. — 1515. 1535. Heiligenzinsbücher; 1517 ff. Renovationen; 1617 ff. Heiligen- und Frühmessrechnungen. — 1626 ff. Korrespondenz der Pfarrer Schweizer, Blass, Wild, Wolf und Sander mit der Herrschaft in verschiedenen Angelegenheiten. — 1668—73. Schreiben des Landgrafen Ludwig von Hessen vom 15. Mai 1668 an den Vogt zu Kürnbach wegen des Pfarrers Heinrich Sander in Michelfeld. — Akten über die Besetzung der Pfarrei, Rechtsstreit in Kirchensachen zwischen Reformierten und Lutherischen etc. — 1676—77. Pfarr- und Schulmeistersbesoldung; Streit zwischen dem Konsistorium zu Darmstadt und Reinhard von Gemmingen wegen des Pfarrers Sander. — 1729. Besetzung der Pfarrei nach dem Tode des Pfarrers Wild durch Pfarrer Blass; 1732. Bestätigung des Pfarrers Blass. — 1757—58. Besetzung der Pfarrei nach dem Tode des Pfarrers Blass durch Pfarrer Kasimir Meyer; Differenzen mit der Gemeinde und den Kondominatsherren. — 1782. Relation über den Kirchensatz zu Michelfeld mit 51 Beilagen, welche Abschriften von Urkunden von 1339 —1758 enthalten.

Akten über die Pfarrei Eichtersheim und die Frühmess Michelfeld, sowie über die Lostrennung der ersteren von Michelfeld. — 1378? »Bericht wie es von alter her uß gutter fruntschaft und nachberschafft und nit von gerechtigkeit wegen in der pfarrkirchen zu Michelfelt und in der cappellen zu Ůchterßheim gehalten ist worden mit den gots amptern«. — 1518 März 9. Orendel von Gemmingen und Jörg von Bach, Vogtherren zu Michelfeld und Eichtersheim und Meister Hans Rapolt, Pfarrherr zu Michelfeld, vergleichen sich wegen Haltung des Gottesdienstes an beiden Orten. Kopie. — 1602 ff. Streit zwischen den von Gemmingen und den von Venningen wegen der Kaplanei zu Eichtersheim.

Kirchenbausachen: 1658. Nachweisungen über die Kosten des Kirchenbaues zu Michelfeld; 1757 ff. Bau einer neuen Kirche; 1767/68. Kirchenbaurechnung; 1784—85. Anschaffung einer dritten Glocke und einer Turmuhr daselbst. — 1782—83. 1814—15. Akten über den Pfarrhausbau zu Michelfeld.

Kriegs- und Militärsachen: 1644. Schutzbrief des Herzogs von Enghien für die Gemmingen'schen Besitzungen. — 1707. Akten über eine von Marschall Villars aus dem Feldlager

bei Rastatt abgegebene Sauvegarde für Michelfeld. — 1755 ff. Anwerbung von Soldaten, Desertionen, Einquartierungen. — 1777 —80. Marschwesen der Kreistruppen. — 1793. Fuhrleistungen und Schanzarbeiten. — 1798—1803. Drucksachen über das Kriegswesen. — 1800. Plünderung in Michelfeld durch die französischen Truppen. — 1809. Forderung der württembergischen Kameralverwaltung Marbach. — 1812. Ansprüche an eine Militärverpflegungsentschädigung. — 1813. Vorspann-, Fourage- und Quartierleistungen. — 1814. Landsturm. — 1825. Kriegskosten.

Medizinalsachen: 17. und 18. Jahrh. Korrespondenzen und Aufzeichnungen über den Gebrauch verschiedener Heilmittel, der Gesundbrunnen in Wiesbaden, Ems etc., Rezepte, Apothekerrechnungen und dergleichen. — 1690. Emser Kur, Briefe des Dr. Joh. Bartholomä Schleiermacher in Darmstadt und des Dr. Witzel in Frankfurt. — 1699. Beschreibung einer Badekur in Wiesbaden; Remedium gegen die Pest. — 1769—71. Briefe des Dr. Breyer in Ludwigsburg über den Verlauf von Krankheiten.

Schulsachen: 1631. Protokoll über die Aussagen der Michelfelder Untertanen gegen den Schulmeister. — 1677—79. Schreiben des Schulmeisters Engelhardt an Joh. Reinhard von Gemmingen. — 1707. Kirchen- und Schulordnung. — 1711. Supplik des Schuldieners Joh. Rupert Geyerhalt. — 1753 ff. Besoldung, Eid und Anstellung der Schullehrer Hartung, Englert, und Blatsch; Schultabellen, Visitationen, Beschwerden. — 1780 ff. Schulhausbauakten.

Wald-, Jagd- und Waidgangsachen: 16.—19. Jahrh. Anstellung, Instruktion und Beeidigung der Jäger, Förster und Hirten; Verpachtung der Jagd zu Waldangelloch; Jagd-, Holz- und Waideberechtigung, Streitigkeiten hierüber; Forst- und Jagdfrevel, Wilddieberei. — 1577 ff. Schäfereibestandsbriefe.

Zunftwesen: 1756. Zunftrechnung der Leineweber. — 1760 ff. Akten über die Schneiderzunft zu Ittlingen und Michelfeld. — 1790 ff. Zunftrechnungen, Zunfttage, Anschaffung eines Zunftschildes etc.

Verschiedenes: 15.—19. Jahrh. Rechnungswesen, Amts- und Privatrechnungen, Einzugsregister, Auszüge etc. — 1677 ff. Schulden- und Gantsachen, Verweisungen etc. — 1761—1848. Leibgedinge, Gülteneinzug vom Venninger Hof, Güterverkäufe, Weinsteuer, Erbschaftsprozess des Joh. Philipp Hartung in Pensylvanien etc. — 1791—1850. Berechtigungen und deren Ablösung, Holzrecht, Kelterholzbezug, Waldwesen, Zehnten, Zinse, Herrenfrohnden, Beetbeitrag, Schafwaide, Haupt- und Herdrecht, Baulasten etc.; zwei Konvolute.

b. Ingenheim.
(Regal II).

Akten-Konvolute I—III, enthaltend Rechnungen, Inventarien, Renovationen, Gerichtsprotokolle etc., darunter: 1552. Ingenheimer Renovation; 1579 ff. Erneuerungen der Gutleuthausgefälle; 1582 ff. Erneuerungen der Heiligen- und Almosengefälle; 1603—1674. Währschaftsbuch; 1626. Beetbuch; 1565—1619. Gerichtsprotokollbuch; 1610. 1611. 1624. Ruggerichtsprotokolle; Beet-, Zins-, Schatzungs- und Frohnregister aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert.

Ein Bündel Akten (Konvolut IV) mit nachstehendem Inhalt:

1485—1627. Wald und Jagd betr., 1485. Ingenheimer Waldordnung. Kopie; 1557. Waldordnung und Vertrag; 1576. Schreiben des Bischofs Marquard von Speyer wegen Jagdbewilligung; 1620 Apr. 8. Witwe Maria von Kageneck geb. von Sulz verkauft der Gemeinde Ingenheim ein Waldstück bei dem Sauerbruch um 165 fl. Perg. Orig., Siegel. 1627 April 6./16. Vergleich mit den Mitgemeinden wegen des Waldes; Reverse, Abschriften, Vergleiche zwischen der Bürgerschaft zu Billigheim und der Gemeinde Ingenheim wegen Abholung des Holzes.

1524—1626. Verschiedene Ingenheimer Ordnungen, teils im Original, teils in Abschrift, so die Appellationsordnung von 1524, die Erbordnung von 1596, die Fuhrlohntaxordnung von 1587, die Kreditorenordnung von 1626. — 1564—65. Akten über die Streitigkeiten zwischen den Schwerterben und den Kunkelerben des Klaus Hofmann in Ingenheim. — 1576—1627. Die Gerechtsame des Stiftes Klingenmünster zu Ingenheim, den hierüber entstandenen Streit zwischen der Herrschaft von Gemmingen und dem Stift; Cessionen von 1600 etc.

1579—1714. Frohnbriefe, Renovationen, Obligationen.

1579—1705. Bestandsbriefe (Kerfzettel) über die Güter und das äussere Schloss zu Ingenheim.

1582—1640. Akten über die Leibeigenschaft, Verzeichnisse der Leibeigenen; Verzeichnis derjenigen Personen, welche von 1620—1640 in den Krieg gezogen und nicht wieder zurückgekehrt sind; Manumissionsbriefe etc. — 1596—1747. Kirchensachen; Auszüge aus den Kirchenordnungen; das evangelisch-lutherische Religionsexerzitium zu Ingenheim; Projet du mémoire instructif pour le Corps des Protestants Reformés en Alsace; Rechnungen der Kirchenpfleger, etc.

1612—1621. Frohnsachen, Frohnregister von 1612—20, Vergleich zwischen der Herrschaft von Gemmingen und ihren Untertanen zu Ingenheim vom 6. Jan. 1621 wegen der Frohnen. — 1617. Beschreibung des sog. speierischen Einfalls in Ingenheim. Hans Wolf Leusser, fürstl. speier. Amtmann auf der Madenburg, Hans Hartmann, Keller, samt zwei Reisigen und zwei Fussgängern überfielen am 8. Jan. 1617 das Dorf Ingenheim.

1619—1714. Akten über die Erhebung der Nachsteuer zu Ingenheim und Landeck; Auszüge aus den Dorfrechnungen über Brandschatzungen, Quartiergelder etc.

1620—62. Verschiedene Aktenstücke über den Bau des neuen Rathauses etc.

1623. 6683—84. Ausführliche Berichte des Amtmanns Joh. Herzog in Ingenheim an den Herrn von Gemmingen aus dem Jahr 1623; Ansprüche der Erben des Amtmanns Herzog an dessen Hinterlassenschaft 1683—84.

1663—64. Akten über die Schatzung der Ingenheimer Untertanen, welche zur Mühlhofer Gemarkung gehören.

1695—1706. Berichte der Ortsbehörden an die Grundherrschaft über verschiedene Vorkommnisse, Truppendurchzüge, Einquartierungen etc.

1695—1700. Korrespondenzen mit dem französischen Gesandten Obrecht und dem gräflich von Öttingen'schen Lehenhofe: »Kurze Repräsentation, warum das Dorf Ingenheim nicht unter die französische Souveränität, sondern immediat unter das Reich gehörig«.

1700. Prozess der Herrschaft von Gemmingen gegen den Hofbeständer Ponthieu wegen Entschädigung für die in Ruin geratenen Weinberge.

1790—91. Schreiben des Rentmeisters Michael über die Unruhen zu Ingenheim.

1819—32. Akten über die Entschädigung der Familie von Gemmingen für das ihr infolge der napoleonischen Kriege entrissene Dorf Ingenheim.

16.—18. Jahrhundert. Zwei Konvolute Akten (V u. VI) verschiedenen Inhalts, Korrespondenzen, Rechnungsauszüge, Prozessachen etc.

c. Akten über verschiedene von Gemmingen'sche Güter. (Regal II).

Babstadt.

1762. Beschreibung der Güter etc. — 1781—86. Akten über das Babstadter Debitwesen.

Beihingen — Dautenzell — Rappenau.

1683—92. Abrechnungen mit dem Verwalter zu Rappenau, den Schultheissen zu Beihingen und Dautenzell, dem Burgvogt Eccard und den Gültleuten zu Schweigern. — 1759. Die Besetzung der Pfarrei Dautenzell betr. — 1762 ff. Beschreibung der Gebäude und Güter zu Beihingen, Dautenzell und Rappenau, Ertragsberechnungen. — 1768. Bericht des Pfarrers Bilfinger in Beihingen über den Tod des Herrn Pleickhardt von Gemmingen nebst einer Historia morbi. — 1775. Bericht desselben über



den »Segensprecher« (Kurpfuscher) Schuhmacher Georg Kaspar Gross in Beihingen. — 1777. Klage des Ochsenwirts Gross gegen die Waldenmeyer'schen Leute. — 1798. Kurze Beschreibung der Beisetzungsfeierlichkeit der Albertine von Gemmingen in Beihingen. — 1800. Verzeichnis sämtlicher Einwohner mit Angabe ihres Vermögens und ihrer Eigenschaften. — 1810—1815. Verpachtungsprotokolle etc. — 1830. Besetzung der Schullehrerstelle in Beihingen. — 1835 Aug. 6. Vertrag über den Verkauf der Beihinger Jagd an die Krone Württemberg.

Bensheim.

1541 Apr. 4. Witwe Margarethe von Helmstatt geb. von Rosenberg und ihr Sohn Alexander von Helmstatt, Kastenvogt des heil. Geistspitals zu Bensheim, nehmen den Hansel Mox und seine Frau Gertrud als Pfründner in das genannte Spital auf, wofür Mox seine Behausung und Zugehör demselben überlässt und sich dafür reversiert. Pap. Orig., Siegel der Stadt Bensheim. — 1541. 1545. 1560. Drei weitere Aufnahmen. — 1556 Aug. 17. Aufnahme des Lorenz Wöber zu Bensheim als Pfründner in das Spital daselbst. — Verschiedene Akten über das Spital aus dem 16. Jahrhundert.

1577. Verzeichnis der Gemmingen'schen Gülten; Zinsbüchlein. – 1577—82. Bestandsbriefe. — 1587 Juni 24. Philipp und Werner Wenz, Mathes Britzius, Jost Seckel und Hans Nödt reversieren wegen des Bestands des Oberhofs zu Bensheim; Siegel des Reinhard von Schwalbach. — 1589. Zinsbuch des Friedrich Gottfried von Walderdorff über den Ober- oder Heimburgerhof. — 1609 März 12. Schuldurkunde des Hans Bartholomäus, Gemeinsmanns zu Loes, über 30 fl. Kapital. — 1670 ff. Korrespondenzen, Rechnungen, Verpachtungsprotokolle, Berichte über Kriegssachen, das Bensheimer Spital und dessen Verwalter Stephani etc. betr. — 1684. Weinzinsbuch des Oberhofs zu Bensheim. — 1725—1777. Administrationsrechnungen über das Gut zu Bensheim (Konvolute I u. II). — 1754. Die Vornahme der Renovation zu Bensheim durch den Kommissär Krieg. — 1770—76. Ritterschaftsprotokolle und Akten über die Verwaltung der Güter zu Bensheim, Wintersheim und Schwanheim. — 16. und 17. Jahrhundert. Akten, Inventare, Rechnungen etc.

Daisbach.

1751—56. Prozessakten über die Schäferei. — 1765—1802. Vogt- und Ruggerichtsprotokolle. — 1779—82. Vermögensteilung der alt David Kaufmännischen Erben.



Grombach.

17. Jahrh. Beschreibung der zur Grombacher Kellerei gehörigen Gefälle, Rechnungsbruchstücke. — 1759 ff. Beschwerden, das bisherige Kondominat der Herren von Gemmingen zu Fränkisch-Krumbach betr. — 1800 ff. Akten über die bei der Gemeinde Grombach stehenden Kapitalien.

Hoffenheim.

1791 Jan. 12. Otto Heinrich von Gemmingen verkauft die ihm zustehende Hälfte des Ritterguts Hoffenheim an Sigmund von Gemmingen; Beschreibung des Guts, Punktation des Kaufvertrags.

Hohenhardt bei Baiertal.

1756 ff. Akten über die Familie von Benseroth und von Koffler und deren Prozesse um Hohenhardt. — 1784 ff. Beschwerde der von Benseroth gegen die Gemeinde Beiertal wegen Bachreinigung, Schwellung, Setzung der Eichpfähle etc. — 1807—31. Kriegskostenbeiträge. — 1832. Ansprüche der evangel.-protest. Pfarrei Wiesloch an den Obstzehnten, Ablösung des Blutzehntens, Beizug zu den Baiertaler Gemeindeumlagen. — 1837. Ablösung des Zehntens. — 1838. Klage der Rentämter Michelfeld und Münchzell (Mönchzell) wegen widerrechtlichen Verbots des Pferchens. — 1843. Beschreibung des Familienguts Hohenhardt.

Kälbertshausen.

1809. Akten über die von dem Jäger Niebergall in Bargen gemachten Eingriffe in die forsteilichen Gerechtsame zu Kälbertshausen. — 1811. Akten über verweigerte Abgaben. — 1818. Akten über die Besetzung des Schuldienstes zu Kälbertshausen.

Neckarzimmern.

1761 ff. Beschreibung des auf den herrschaftlichen Höfen Stockbronn und Hornberg befindlichen Viehes, der Gebäude, Güter etc.; Berichte der Verwalter. — 1798 - 1862. Akten und Rechnungen über das Legat für Schule und Kirche zu Neckarzimmern; Besetzung der Pfarrei und des Schuldienstes. — 1811. Akten über den Bau des Schwanenwirtshauses. — 1848. Errichtung einer Kleinkinderschule.

Sulzfeld.

18. und 19. Jahrh. Akten über den Verwalter Bossecker in Sulzfeld, sowie über den Aufenthalt des Louis Bossecker in



Pennsylvanien im Jahr 1824, Berichte, Korrespondenzen, Personalien. — 1811 ff. Sulzfelder Taufscheine. — 1819/20. Heiligen-Rechnung.

Treschklingen.

1660—1708. Lehenssachen, Reverse, Mutungen etc. beim Stift Worms. — 1762. Beschreibung, Inventarium etc.

Wachenheim.

1812. Verkauf des Gutes Wachenheim.

Zwingenberg.

1636 ff. Verschiedene Schreiben der hessen-darmstädtischen Regierung; Korrespondenzen, Berichte, Schuldurkunden. — 1661. Stiftung der Barbara Margaretha Eibel von Eibesfeld für die Kirche zu Zwingenberg. — Verzeichnis der adeligen Höfe daselbst etc.

1664 Juni 20. Die Witwe des Pfarrers Joh. Bottlicher verkauft dem Johann Eibel von Eibesfeld ihr Haus zu Zwingenberg.

1665 März 14. Landgraf Ludwig von Hessen verkauft dem Johann Eibel von Eibesfeld seine ihm von dem Juden Manasse zum goldenen Bronnen käuflich überlassenen Güter zu Zwingenberg. Kopie.

1666 Juni 28. Landgraf Ludwig von Hessen befreit das der Barbara Margaretha von Eibesfeld geb. von Erndlin gehörige Haus zu Zwingenberg von allen Lasten. Das Haus, welches dem Pfarrer Bottlicher gehörte, liegt dem Rathaus und dem springenden Brunnen gegenüber. Pap. Orig., Siegel.

1704 Nov. 22. Verkauf dieses Hauses an Christian Hammann, Küfer in Zwingenberg.

1705 Okt. 5. Barbara Margaretha von Gemmingen geb. von Erndlin, Frau zu Mühlfeld, verkauft dem Joh. Peter Esswein, Wirt zum bunten Löwen in Zwingenberg, ihre im Zwingenberger, Allspacher und Auerbacher Bann gelegenen Weinberge. Pap. Orig., Siegel.

1706 Juni 7. Frau von Eibesfeld verkauft dem Joh. Paul Nikolaus zu Zwingenberg einen Garten daselbst. Pap. Orig., Siegel.

Wolfskehlen.

1441 Juni 2. Schultheiss und Schöffen zu Oppenheim erkennen, dass Hans von Wolfskehlen, ein Edelknecht, für Haus, Hof und Garten zur Bliden genannt und an dem Bilgerins-Berge zu Oppenheim gelegen, 600 Gulden erlegt hat. Perg. Orig., Siegel der Gerichtsschöffen Johann Vitzthum und Dytze von Dyttelsheim.



1658—1669. Berichte des Konrad von Wallbrunn über Wolfskehlen; Akten über den Gotteskasten daselbst etc.

1658 ff. Lehensachen, Indulte, Vollmachten, Prozess wegen des Lehens Wolfskehlen etc.

1769 Febr. 28. Kaiser Josef II. belehnt den Ludwig Eberhard von Gemmingen mit dem halben Zehnten zu Wolfskehlen. Pap. Orig., Siegel.

1786 ff. Akten über die Verwaltung und die vorgehabte Teilung, Rechnungen, Güterbeschriebe etc.

Überrheinische Güter.

1555. Renovation der Güter und Gefälle zu Klingen, Billigheim, Appenhofen, Mühlhofen.

1650—1670. Korrespondenzen über die Güter zu Nierstein, Saulheim, Gondersblum, Ilversheim, Dalheim.

1658 ff. Bestandsbriefe und Güterverzeichnisse von Wintersheim.

1726 ff. Desgleichen von dem Zehnten zu Ilversheim und Fahrenberg und über die Güter zu Rudelsheim, Undenheim, Dorndürckheim, Dalnheim, Niedersaulheim, Hanheim und Siffersheim.

1796—1806. Korrespondenzen, Berichte, Reiseaufzeichnungen und dergleichen; Nachrichten über die Erhebung der Untertanen; Errichtung der Republik; Flugschriften; Manifest über die Ermordung der Gesandten zu Rastatt.

1803—04. Akten über den Holzverkauf auf der Schmiedshauser Au und die von der französischen Marine angeplatteten und dem französischen Seefournisseur Nell käuflich überlassenen Eichstämme.

1807—09. Abrechnung über die Güter zu Dexheim; Konsularbeschluss wegen des Verkaufs der überrheinischen Güter; Sequestrierung derselben.

3. Akten über Lehensachen.

(Regal I).

1380—1662. Abschriften von Lehen- und Kaufbriefen, die sich auf das katzenellenbogische Lehen zu Michelfeld beziehen.

1452—1763. Das kurpfälzische Lehen zu Michelfeld betr.

1452. Heidelberg. Pfalzgraf Friedrich bei Rhein belehnt den Götz von Neuenstein mit der Burg und Behausung zu Michelfeld mit Mauern, Graben und dem Viehhofe, was zuvor Katharina von Sindringen, Witwe des Peter von Berlichingen, von der Herrschaft Weinsberg zu Lehen getragen hatte. Kopie des 16. Jahrh.



16.—19. Jahrhundert. Lehensurkunden über Michelfeld, Abschriften, Mutungen, Indulte und sonstige Korrespondenzen mit den Lehenhöfen; Prozess- und andere Akten über Lehen, Abzug, Freizügigkeit etc., Verträge, Rechnungen, Protokolle. Allodialsachen, darunter Schuldurkunden verschiedener Personen zu Eichtersheim, Waldangelloch, Mingolsheim, Odenheim, Bensheim.

1566—1716. Das hessen-darmstädtische Lehen zu Michelfeld betr., Akten, Mutungen, Abschriften von Lehenbriefen etc.

1616 Dez. 17. Heidelberger Vertrag zwischen Kurpfalz und der Witwe von Greck nebst Abschriften der Lehenbriefe von 1473, 1477, 1480.

1618 Okt. 1. Rechtliches Bedenken der Juristischen Fakultät der Universität Giessen wegen der Lehen zu Michelfeld. Kopie.

1654 März 18./8. Regensburg. Promemoria an den Reichstag zu Regensburg, die Leibeigenschaft und das Wildfangrecht betr., durch den kurpfälzischen Gesandten übergeben.

1670—1705. Das kurmainzische Lehen zu Rappenau und den Kirchensatz zu Buttenhausen betr., Lehenbriefe, Indulte, Reverse, Mutungen etc.

1709—1714. Die hessen-darmstädtischen und hohenlohischen Lehen in Michelfeld und den Prozess wegen derselben zwischen der Grundherrschaft und der Gemeinde betr.

4. Akten der Reichsritterschaft.

(Kasten 4).

1565—66. Abschriften verschiedener Schreiben der Reichsritterschaft »ex archivo Kreichgovico«.

1587—1809. Die Reichsritterschaft Kanton Kraichgau betr., Schreiben an dieselbe, Protokolle, Drucksachen, Berichte etc.
1646. Relation dessen, was die von der freien Reichsritterschaft nach Philippsburg Abgeordneten allda verrichtet.

1749. 69 Protokolle der ritterschaftlichen Administrationskommission über die Gerichtsverhandlungen und dergleichen zu Michelfeld.

1802—03. Das Kanton Kraichgauische Freijäger-Korps, dessen Besoldung und Montierung betr.

1803—04. Besitzergreifung des Kantons Kraichgau durch den Landgrafen von Hessen-Darmstadt.

1803—04. Geburts- und Manumissionsscheine von Michelfeld, Eschelbach, Reihen, Waldangelloch, Flehingen, Laufen und Weiler.

1805. Ansinnen der würzburgischen Landesdirektion wegen Stellung von Lehenpferden.

1806. Intentierte Okkupation von seiten Württembergs. Zahlreiche Korrespondenzen von Mitgliedern der Reichsritter-



schaft aus Paris (von Seckendorff), Offenburg (Präsident von Berstett), Basel (von Wächter); Sinsheimer, Wimpfener, Rottenburger und Crailsheimer Konferenzen; Tätigkeit des Präsidenten von Berstett in München; neue Organisation etc.

1806—09. Okkupation seitens der badischen Regierung.

1807. Forderung des Freiherrn von Massenbach an den Kanton Kraichgau.

1809. Das bei dem Kanton Donau stehende Kapital von 8000 fl. betr.

1824. Den Vollzug der neuen Adelskonstitution betr., Akten und Drucksachen.

5. Akten über Eichtersheim und die Familie von Venningen.

(Kasten 4).

1559. Zins- und Gültbuch der Kaplanei und Frühmess zu Eichtersheim nebst Verzeichnis der Gefälle zu Michelfeld und Eichtersheim; Buch mit 49 Blättern. Orig.

1571 Juni 13. Vergleich zwischen den von Gemmingen und den von Venningen wegen des Zehntens und anderer Dinge zu Eichtersheim. Kopie.

16. Jahrh. »Gebührende notwendige Einreden deren von Gemmingen gegen den von Eberhard von Venningen übergebenen Anschlag des Zehntens zu Michelfeld und Eichtersheim«. — Beschwerde der Gemeinde Michelfeld gegen die von Venningen wegen des Wasserrechts, der Ölmühle etc. (etwa 1590).

1618 März 30. Joh. Christoph von Venningen verkauft an Bernhard d. ä., Franz Philipp und Bernhard d. j. von Menzingen 104 Gulden Gült von dem Schloss Steinsberg um 2080 fl. Kopie.

1628 Aug. 16. Hans Becker von Eichtersheim schuldet dem Schweikhardt Bender, von Gemmingen'schem Keller in Oppenheim, 50 Reichstaler für abgekaufte Güter.

1629 Juli 25. Hans Bergheimer zu Eichtersheim verkauft dem Schweikhardt Bender eine Gült von 6 fl.

1630 März 7. Georg Bernhard Franz, Gemmingen'scher Amtmann zu Buckenberg, schuldet dem Schweikhardt Bender 150 fl.

1662 Sept. 10. Vergleich zwischen den von Venningen und den von Gemmingen »wegen der aus Eichtersheim gen Michelfeld fallenden Pfarrintraden«. Pap. Orig., Siegel.

1665 ff. Das von Joh. Reinhard von Gemmingen prätendierte und von denen von Venningen widersprochene Vorzugsrecht an der aus den Häusern zu Michelfeld fallenden Beetfrucht etc. betr.

1668—1673. Prozessakten wegen der am 30. März 1618 um 2080 fl. erkauften Gült von dem Schloss Steinsberg.

1682 ff. Venningen'scher Familienprozess wegen der Verlassenschaft des in Ungarn verstorbenen Johann Friedrich von Venningen.

1775—80. Eigenmächtiges Brunnengraben des Verwalters Nau in Eichtersheim und Abschnitt an der Widdumwiese betr.

1779. Die von dem Freiherrn von Venningen in Eichtersheim nachgesuchte Begünstigung des Wasserablaufs vom Holderbrunnen betr.

1824. Akten über die Eichtersheimer Gefälle, welche die Grundherrschaft von Gemmingen zu Michelfeld jährlich zu beziehen hat.

6. Verschiedenes.

1482 Jan. 24. Hans von Gemmingen, Faut zu Germersheim, verlehnt an Schultheiss Konrad Fridel und Genossen zu Heuchelheim sein Lehengut daselbst, das dem Stift Weissenburg zusteht. — 1550 Apr. 10. Erneuerung dieses Gutes durch Amtmann Jakob Arsett zu Michelfeld. Kopie.

1612—13. Akten über den Zehnten zu Wolfskehl und den Blutbann zu Treschklingen. — 1613 März 26. Kaiserlicher Lehenbrief über den Blutbann zu Treschklingen. Kopie.

1622—1699. Negotium zwischen Herrn von Gemmingen und der Stadt Zürich, die Herrschaft Weinfelden betr. Fragmente.

1633—34. Das Jus collaturae der Familie von Rosenberg über die Frühmesse zu Osterburken betr.

1644. Eintritt des Erhard von Vestenberg in das Kloster Münchberg ob Bamberg.

1644. Verschreibung von 50 fl. für Liedlohn an Katharina Kugler in Menzingen.

1647—1756. Lehenbriefe der Äbte von Fulda, Rechnungen und Akten über Echzell und Berstadt.

1686. Das gräflich Erbach'sche Lehen zu Spachbrücken betr.

1688. Güteranschläge, Losteilung etc. bezüglich der Besitzungen zu Oppenheim, Treschklingen und Rappenau.

1700 (ca). Anschläge verschiedener Güter zu Rohrbach, Echzell, Ehningen, Hilsheim, Kellerei Bargen, Itzstein, Sulzfeld.

1718—21. Korrespondenzen in Sachen der von Westernach gegen das Reichsgotteshaus Roth wegen des Zehntrechts zu Erolsheim.

1719—24. Das Bankwesen zu Köln betr., Bankzettel, Konsignationen, Reskripte, Verordnungen, Korrespondenzen etc.

1735—36. Verschiedene Reichshofratsbeschlüsse, die Investitur über den Blutbann zu Hochberg und Hochdorf betr.

1747. Michelfelder Liquidationsprotokoll über die von Gemmingen'schen Kapitalien in einer grossen Anzahl von Ort-

schaften, sowohl diesseits als jenseits des Rheins. Das Buch umfasst 480 Seiten und enthält Obligationen und Zinsberechnungen.

1750—1804. Das sog. Ackerloch'sche Lehen zu Goddelau, welches im Besitze der Familie Diehl in Darmstadt war.

1763 83. Akten über den Prozess um die von der Freifrau von Görz geb. Freiin von Wallenstein in Kassel gemachte und von dem Grafen von Wartensleben beanspruchte Stiftung; Abschriften von Testamenten, Druckschriften etc.

1779—1807. Requisitionsschreiben an das Amt Michelfeld von seiten der umliegenden Amts- und Ortsbehörden; 1 Konvolut.

1795—99. Briefe und Berichte über die Kriegslage aus Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg, Frankfurt etc.

1807—08. Akten über das Wohnen (Aufenthalt) der begüterten Fürsten, Grafen und Edelleute, anschliessend an eine königl. württembergische Ordre vom 11. Sept. 1807.

1841—45. Die dem Rentamtmann Krieger in Michelfeld übertragene Abschätzung der Zehnt- und Baulasten für die Pfarrei Malsch, die Mesnerei Mühlhausen, die Pfarrei und den Heiligenfond Eschelbach, das Domänenärar Hilsbach, die Pfarrei und den Heiligenfond Eichtersheim und die Pfarrei Rothenberg.

Amorbach.

(Regal II).

1632—34. Zwei Konvolute, meistens Briefe an Joh. Christoph von Gemmingen schwedischen Amtmann in Amorbach enthaltend, sodann Privatkorrespondenzen, Bittschriften der Dörfer des Amtes Amorbach, Kontributionen derselben und anderer im Odenwald gelegenen Orte, ferner die Amorbacher Amtsrechnungen, von 1632—34, Zehntverzeichnisse etc.; Akten über die Besetzung der Pfarrei Neudenau, Beschwerden gegen den Messpriester Grämlich zu Amorbach; Originalschreiben des Kanzlers Axel Oxenstierna, des Grafen Gustav Horn, des Kraft von Hohenlohe, des Rheingrafen Otto, des Grafen Ludwig von Erbach, der schwedischen und mainzischen Regierung u. a.; Akten über die Übergriffe der schwedischen Truppen im Amt Amorbach und der Umgebung, gedruckte Erlasse des Königs von Schweden, Abschrift der Urkunde über die Donation des »Hauses« Herbolzheim durch Gustav Adolph von Schweden etc.



II. Familie von Walderdorff.

A. Urkunden.

(Kasten 1).

1414 Dez. 4. Katharina von Schwalbach (Swapach) und ihre Kinder verkaufen dem Jakob von Schwalbach sechshalb Malter Korn zu Oberkleen. Perg. Orig., Siegel des Friedrich von Schwalbach, Gilbrecht von Buchsegke und Henne Pussel von Mengirkirchen.

1442 Febr. 24. Verzeichnung und Abteilung der Zinsen zu Bensheim, welche dem Brendel von Hohenberg zustehen und welche er mit Weschin von Werberg gemeinschaftlich genossen hat. Die Teilung geschah im Beisein des Priesters Johannes Gros zu Bensheim, des Hans Holderbosch, des Heintz Altspedelmeisters und des Niklaus Stadtschreiber zu Bensheim. Pap. Orig.

1500 Nov. 16. Marburg. Landgraf Wilhelm von Hessen, Graf zu Katzenellenbogen etc. gibt dem Johann von Walderdorff, Sohn des sel. Wilderich von Walderdorff, (Wallendorf, Walderndorf), den Zehnten zu Niederkleen, Dornholzhausen, gelegen im Hüttenberge, und zu Eberhartsgunssen als rechtes Mannlehen. Perg. Orig., Siegelfragment.

1507 Okt. 16. Junker Wilderich von Walderdorff und Junker Johann von Elckarshausen genannt Kloppel verlehnen an Göfert Möller von Kraussberg und Grethe seine Hausfrau Grund und Boden auf der Forstmöllen zwischen Ober- und Niederkleen, wie sie Heintz Möller zuvor innegehabt. Perg. Orig., Siegel des Junkers Godert von Grumbach.

1510 Apr. 8. Wilderich von Walderdorff und Lyse, seine Frau, verschreiben ihren Töchtern Lyse und Katharine, welche ins Kloster »zum Throne« eingetreten sind, 22 Achtel Korn von ihrem Hofe zu Esspach. Perg. Orig., Siegel des Wilderich von Walderdorff und des Philipp von Riffenberg.

1510 Nov. 11. Asmus von Buches und Beatrix seine Hausfrau verkaufen dem Komtur Konrad von Schwalbach und dem Konvent des Hauses zu Niedern-Wyßel St. Johannsordens (Niederwiesel) 5 fl. Gülten um 100 fl. zur Wiederlösung und setzen zum Pfande den Pfortenzehnten zu Berstadt und Buches, bestehend in 12 Achtel Korn und 12 Achtel Haber, welchen Zehnten Schultheiss Henne Moser und die Gerichtsschöffen Kontz Dieffenbacher, Elwert Wagner, Johann Beltzer, Henne Eckstein zu Berstadt liefern. Perg. Orig., Siegel des Asmus von Buches, des Diether von Buches und des Schultheissen Hennel Moser (letzt. abgefallen).



1516 März 4. Marburg. Landgraf Philipp von Hessen belehnt die Brüder Johann und Wilderich von Walderdorff mit dem Zehnten zu Niederkleen, Dornholzhausen im Hüttenberge, und dem halben Zehnten zu Eberhartsgonsen. Perg. Orig., Siegelfragm.

1540 Aug. 19. Johann von Walderdorff gibt seiner Frau Anna von Helmstatt als Morgengabe 10 Gulden Gülte von der Pfandschaft zu Niederkleen im Hüttenberg. Perg. Orig., Siegel.

1561 Aug. 10. Wilderich von Walderdorff, Amtmann zu Bischofsheim an der Tauber, verschreibt seiner Frau Barbara geb. Rüdt von Collenberg als Widdumsgabe 1000 Gulden. Kopie.

1562 Apr. 22. Landgraf Philipp von Hessen belehnt den Wilderich und Friedrich Gottfried, Söhne des Johann von Walderdorff, sowie den Dietrich und Wilhelm, Söhne des Philipp von Walderdorff, mit dem Zehnten zu Niederkleen, Dornholzhausen im Hüttenberg und Eberhartsgonsen. Perg. Orig., Siegel.

1563 Mai 24. Wilderich und Friedrich Gottfried von Walderdorff teilen mit Bewilligung ihres Oheims Gottfried von Walderdorff, Chorbischofs zu Trier und Domherrn zu Worms, die väterliche Hinterlassenschaft, bestehend in Gütern etc. zu Alten-Weilnau, Finsternthal, Lauken, Merzhausen, Dietz und Montabauer, Eschenhan, Rödelbach, Steinfischbach, Wüstems, Walsdorf, Hausen, Westerfeld, Armsbach, Oberrossbach usw. Perg. Orig., Siegel der drei Beteiligten.

1563 Juli 19. Ehevertrag zwischen Friedrich Gottfried von Walderdorff, Sohn des Johann von Walderdorff und der Anna geb. von Helmstatt, und der Anna von Schwalbach, Tochter des Peter von Schwalbach und der Katharina von Hausenstein. Zeugen sind: Gottfried von Walderdorff, Chorbischof zu Trier, Johann Brendell von Homburg d. ä., Burggraf zu Friedberg, Melchior von Gravenrodt, Vitztum zu Aschaffenburg, Philipp Brendell von Homburg, Amtmann zu Dieburg, Wilderich von Walderdorff, Amtmann zu Bischofsheim, Reinhard von Schwalbach, Johann Landschad von Steinach, Wilhelm Rudolf von Karben, Hartmann von Cronenberg für den Erzbischof Daniel von Mainz, Johann Andreas Mosbach von Lindenfels, Domdechant und Kämmerer zu Mainz, Peter von Schwalbach, Amtmann zu Amöneburg und Neustadt, Endres von Brombach, Amtmann zu Dietz, Eberhard Brendell von Homburg etc. etc. Perg. Orig., 16 Siegel.

1563 Nov. 15. Cleberg. Friedrich Gottfried von Walderdorff verschreibt seiner Frau Anna geb. von Schwalbach 200 fl. frankf. Währung als Morgengabe unter Währung von 10 fl. Zins von seinen Gütern zu Niederkleen, das »Barben gelendt« genannt. Perg. Orig., Siegel des Ausstellers

1564 März 6. Heiratsverschreibung zwischen Philipp von Gontzenrath, mainzischem einspännigem Rotthauptmann, Sohn des Philipp von Gontzenrath und der Walburga Huntin von Adollfsdorff, und der Justine von Walderdorff, Tochter des Johann von Walderdorff und der Anna von Stockheim über 1200 rhein. Gulden, für welche die Brüder der Braut, Wilderich und Friedrich Gottfried von Walderdorff, ihre Gefälle zu Finsternthal und Wurstdorf verpfänden. Zeugen: Melchior von Gravenrode, Vitzdom zu Aschaffenburg, Philipp von Birken zum Hain, Amtmann zu Steinheim, Konrad Geippel von Schelkropf, Engelbert von Lauttern, Adam von Schwalbach, Grossballai Ritter des St. Johannordens zu Kabell und Wurtz, Philipp Brendel von Homburg, Amtmann zu Dieburg, Wilderich und Friedrich Gottfried von Walderdorff, Reinhard von Schwalbach und Rudolf von Karben. Kopie.

1565 Juli 16. Friedrich Gottfried von Walderdorff übergibt seiner Frau Anna geb. von Schwalbach als Widdumsgut den oberen Hof bei Bensheim, genannt der Hornberger Hof. Perg. Orig., Siegel.

1567 März 21. Wilderich von Walderdorff, Amtmann zu Bischofsheim an der Tauber, quittiert seinem Bruder Friedrich Gottfried von Walderdorff den Empfang von 2000 Gulden »Zugift« von der Teilung herrührend. Perg. Orig., Siegelfragm.

1567 Aug. 8. Gottfried von Walderdorff, Chorbischof zu Trier und Domherr zu Worms, setzt die Brüder Wilderich und Friedrich Gottfried von Walderdorff, Söhne seines Bruders Johann v. W., zu Erben seines Patrimoniums ein. Perg. Orig., Siegel abgefallen.

1567 Aug. 10. Gottfried von Walderdorff, Chorbischof zu Trier, überlässt seinen Neffen Wilderich und Friedrich Gottfried von Walderdorff die Gefälle der Kellerei zu Driedorf. Pap. Orig., Siegel.

1568 März 13. Landgraf Ludwig von Hessen belehnt Friedrich Gottfried, Wilderich und Wilhelm von Walderdorff mit dem Zehnten zu Niederkleen, Dornholzhausen im Hüttenberge und Eberhartsgonsen. Perg. Orig., Siegel.

1570 Nov. 18. Testament des Chorbischofs Gottfried von Walderdorff zu Trier. Pap. Orig.

1576 Okt. 29. Hans zu Rodenstein und Friedrich Gottfried von Walderdorff tauschen Güter zu Heppenheim auf dem Iffensand. Orig., Siegel.

1577 April 30. Schultheiss und Gericht zu Algesheim reversieren gegen Junker Friedrich Gottfried von Walderdorff und seine Frau Anna geb. von Schwalbach wegen der von ihm entliehenen 2000 fl. Perg. Orig., Siegel von Algesheim. (Fragm.)

1580 Jan. 29. Justine von Walderdorff, Gattin des Philipp von Günterrode zu Hempach, reversiert gegen ihre Brüder



Wilderich und Friedrich Gottfried von Walderdorff wegen der 1200 fl. Dotation. Perg. Orig., Siegel.

1581 Jan. 26. Graf Georg zu Erbach kündigt dem Reinhard von Schwalbach und dem Friedrich Gottfried von Walderdorff die Schuld von 1200 Gulden zur Heimzahlung, welche Georg und Eberhard zu Erbach im Jahr 1547 von Margarete von Helmstatt geb. von Rosenberg aufgenommen haben. Pap. Orig., Siegel.

1583 Juni 18. Lampert Ortfeldt, Kanoniker zum heil. Kreuz auswendig Mainz, reversiert dem Friedrich Gottfried von Walderdorff wegen der Übertragung der Pfründe des St. Katharinenaltars in der Christophelskirche zu Mainz. Pap. Orig.

1583 Juni 20. Desgleichen seitens des Vikars Werner Hauser in U. L. Frauenstift zu Mainz.

1587 Nov. 8. Ehevertrag zwischen Eberhard Ulner von Dieburg, Sohn des Philipp und der Anna Maria geb. von Heppenheim genannt vom Saal und der Katharina von Walderdorff, Tochter des Friedrich Gottfried und der Anna geb. von Schwalbach. Perg. Orig., Siegel. Zeugen: Philipp und Hartmann Ulner von Dieburg, Andreas von Oberstein, Domdechant zu Speier, Philipp und Wolfgang, beide Kämmerer von Worms genannt von Dalberg, Reinhard von Schwalbach, Philipp von Heppenheim genannt vom Saal, Ludwig Ulner von Dieburg, Wolf von Oberstein und Philipp Ehrwein von der Layen, Friedrich Gottfried und Wilderich von Walderdorff, Gernant und Konrad von Schwalbach, Konrad von Obertrauth, Burggraf zu Starkenburg, Gottfried von Haussenstein, Lukas Forstmeister von Gelnhausen. Perg. Orig., von 18 Siegeln sind noch 10 vorhanden.

1588 Febr. 9. Die Frau des Eberhard Ulner von Dieburg, Katharina geb. von Walderdorff, Tochter des Friedrich Gottfried von Walderdorff, leistet nach Empfang von 1000 fl. Heiratsgut Verzicht auf das elterliche Vermögen. Perg. Orig., Siegel des Gerichtshofs zu Worms und des Reinhard von Schwalbach.

1588 Aug. 14. Eberhard Ulner von Dieburg und seine Frau Katharina geb. von Walderdorff, quittieren dem Friedrich Gottfried von Walderdorff den Empfang von 1000 fl. Heiratsgut. Perg. Orig., Siegel des Eberhard Ulner von Dieburg.

1599 Mai 7. Wilderich von Walderdorff verkauft an den nassau-saarburgischen Superintendenten Lorenz Stephani Renten von den Gütern zu Niederkleen. Pap. Orig., Siegel.

1609 Juli 26. Eheberedung zwischen Konrad von Walderdorff, Sohn des Friedrich Gottfried und der Anna geb. von Schwalbach, und der Anna Amalie Loew von und zu Steinfurt, Tochter des Georg Loew und der Anna geb. Greifenklau zu Vollraths. Zeugen: Wilderich von Walderdorff, Joh. Marquardt von Steinberg, Georg Christoph von Ehrenberg zu Weckbach,



Johann Dietrich von Rosenbach zu Steinheim, Johann von und zu Hattstein, Heinrich Greifenklau zu Vollraths, kurfürstl. mainzischer Amtmann zu Tauberbischofsheim, Friedrich von und zu Urff, Kuno Quirin Schütz von Holzhausen. Pap. Orig., Siegel der Zeugen.

1616 Sept. 27. Joh. Ludwig von Walderdorff, Domkapitular zu Worms und Wimpfen, und seine Brüder Konrad und Johann Weipert teilen sich in die Hinterlassenschaft ihres Vaters. Perg. Orig., Siegel.

1618 März 23. Johann Ludwig von Walderdorff, Domkapitular zu Worms und Kanonikus des adeligen Stifts Wimpfen im Tal, und sein Bruder Konrad von Walderdorff vergleichen sich wegen der Forstmeister'schen Erbschaft zu Bensheim. Perg. Orig., Siegel.

B. Akten.

(Kasten 1).

1300—1570. Register über alle brieflichen Urkunden, welche sich im Gewölbe zu Alten-Weilnau befinden. Dasselbe zählt etwa 200 Urkunden, Lehen- und Kaufbriefe, Missive etc. auf, die sich auf die Familie von Walderdorff beziehen.

1442—1700. Rechnungen, Zinsregister, Inventarien, Korrespondenzen, so 1610/13 von Heidelberg, Abschriften von Urkunden, Akten über Niederkleen und den Hohenberger Hof etc.

1557—58. Akten über den von den Leukenheintzischen Erben zu Kleburg gegen Wilderich von Walderdorff bei dem gräflich ysenburgischen Hofe zu Büdingen geführten Prozess.

1576—1608. Einladungsschreiben der Burggrafen und Baumeister zu Burg Friedberg an die Herren von Walderdorff zu dem alljährlich in der Woche nach Oculi in Friedberg abzuhaltenden Tag.

1578 Juli 16. Die Brüder Wilderich und Friedrich Gottfried von Walderdorff schliessen einen Vergleich, wonach der erstere Driedorf mit allem Zugehör erhält und seinem Bruder 200 fl. entrichtet, wovon der Zins mit jährlich 16 fl. ihrer Schwester Anna von Walderdorff, Klosterjungfrau zu Engelthal, zufallen soll. Pap. Orig., Siegelpetschaft.

1616—1694. Akten über die von Wilderich von Walderdorff herstammenden Güter und Wahrung zu Ober- und Unter-Eubigheim.

1508 ff. Urkunden und Akten, Kaufbriefe, Bestandsbriefe, Renovationen etc. über Schweinheim (jetzt Schwanheim) darunter:

> 1508 Okt. 30. Äbtissin Anna und der Konvent des Klosters Maria Dalen (Dalheim) verkaufen an Ursula von Stein, Witwe des Hans von Helmstatt und ihren Sohn Alexander von Helmstatt Hof und Güter zu Schweinheim



bei Bensheim um 150 rhein. Gulden. Perg. Orig., Siegel abgefallen.

1561 Jan. 5./6. Schultheiss Nazarius Alum und die Gerichtsschöffen zu Schweinheim stellen eine neue »Beforchung« der zu Schweinheim gelegenen Güter des Reinhard von Schwalbach, der Witwe Anna von Walderdorff geb. von Helmstatt und des Friedrich Gottfried von Walderdorff auf.

1582 Apr. 21. Michael und Jörg Schnyder von Bensheim verkaufen dem Reinhard von Walderdorff einen wüsten Acker beim Weyherhaus zu Schweinheim. Pap. Orig., Petschaft des Jakob Pfraum zu Bensheim.

1587 Juni 8. Reinhard von Schwalbach und Friedrich Gottfried von Walderdorff verleihen ihre Güter zu Schweinheim an Hans Leist daselbst. Pap. Orig., Siegel.

IV.

Archivalien aus sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirks Durlach.

Neu verzeichnet von dem Pfleger Hauptlehrer Bened. Schwarz.

Vorbemerkung.

Der derzeitige Pfleger für den Amtsbezirk Durlach hat im Jahr 1904 sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive des Bezirks einer Revision unterzogen und die von den früheren Pflegern übersehenen Archivalien nachgetragen.

Durch die nachstehende Veröffentlichung der Verzeichnisse werden die in den »Mittheilungen« Nr. 16, S. 129—134, aus einigen Pfarr- und Gemeindearchiven gebrachten Nachweisungen ersetzt.

---

1. Aue[1]).

Gemeinde.

1763 ff. Streitigkeiten zwischen Durlach und Aue wegen des Gemeindeeigentums; Vergleich vom 7. März 1763; Urteil des Hofgerichts Rastatt vom 28. Juni 1811 u. a.

1783—1837. Akten über die Aufhebung und Ablösung der Leibeigenschaftsabgaben.

1789—92. Akten über die Erbschaft des Georg Friedrich Bernhard in Onoltzbach mit dem Testament desselben.

1809—1815. Akten über die Ausgleichung der Kriegskosten.

1812 ff. Feier der Sonn- und Festtage betr.

1816—29. Almendgenussberechtigung der Soldaten.

1822—47. Akten über das Feuerlöschwesen.

1826 ff. Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalten.

---

[1]) Die in Mitt. 16, 134 verzeichneten Archivalien finden sich nicht mehr vor.



1831 Okt. 4. Durlacher Amtsverfügung wegen des Separatistenwesens (Adventisten, deren »Vater« in Wilferdingen wohnte).

1833. Die Ablösung der Herrenfrohnden betr.

1833—1860. Gemarkungsstreitigkeiten zwischen Durlach und Aue; Bildung einer eigenen Gemarkung für letztere Gemeinde.

1839. Beschreibung des Gemeindewaldes.

1848—1852. Akten über den badischen Aufstand.

2. Auerbach.

A. Gemeinde.

Vor 1540. Buch. Fragmentum des sog. Cursivi, Lagerbuch, welches ante annum 1540 errichtet wurde. Das Original ist teilweise, die Ergänzung von 1771 vollständig erhalten.

1723 ff. Gemeinderechnungen. — 1722. Badische Forstordnung.

1744. An- und Verkauf von Liegenschaften.

1754 Mai 18. Markgraf Karl Friedrich von Baden verleiht der Gemeinde Auerbach das Recht der Schafwaide im herrschaftlichen Walde um 600 fl. Perg. Orig., Siegel.

1757 ff. Akten über die Einführung und Verpachtung der Gemeindeschäferei.

1768—1831. Feststellung der Gemarkungsgrenzen.

1769 Juni 23. Markungsscheidung mit Ellmendingen. Orig., Siegel.

1770. Desgleichen mit Weiler. Orig., Siegel.

1771 ff. Akten über die Unterhaltung der Strassen und Wege.

1772. Protokoll über die Anlage von Abzugsgräben.

1772—1823. Akten über die Ablösung der Herrenfronden.

1774 ff. Akten über die Abgabe des Bürgergabholzes.

1779 ff. Massregeln gegen ansteckende Krankheiten.

1795. Renovationsplan mit dazugehörigem Messprotokoll, Atlas mit kolorierten Plänen.

1796. Beschreibung der Grenzsteine.

1797 ff. Befehlbücher und Ratsprotokolle.

1798 ff. Grundbücher. — 1809 ff. Akten über die Kriegslasten.

1845—59. Akten über die Weberzunft.

3. Berghausen.

A. Gemeinde.

1680—1740. Ratsprotokolle über Güterkäufe, Besetzung der Gemeindeämter, etc. mit ortsgeschichtlichen Aufzeichnungen.



1701. Verzeichnis der Güter, welche Einwohner von Jöhlingen und Wöschbach auf der Gemarkung Berghausen besitzen.

1711. Erneuerung und Beschreibung der unablösigen Zinse der geistlichen Verwaltung Durlach zu Berghausen.

1750 ff. Gemeinderechnungen.

1757. Lagerbücher der fürstlichen Amtskellerei, 9 Bände.

1757—1838. Akten über Wirtschaften, Meisterannahmen, Gewerbesachen etc.

18. Jahrh. Verschiedene Drucksachen, fürstliche und kirchliche Erlasse.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1696 ff. Kirchenbücher. Das älteste Kirchenbuch enthält bis zum Jahr 1643 zurückreichende Aufzeichnungen.

1711. Erneuerung und Beschreibung des Almosens zu Berghausen.

1711—1840. Akten über Zehnten und Bodenzinse.

1738—1809. Alphabetisches Verzeichnis der in diesem Zeitraum geborenen, getrauten und gestorbenen Personen.

1743 ff. Almosenrechnungen.

1757 ff. Akten über die Pfarrkompetenz.

1764. Inventar der Kirchengeräte, Bücher und Akten.

1793. Sonntagsfeier und Kirchweihe betr.

1794 ff. Abhör der Fondsrechnungen betr.

1795—1863. Akten über das Landalmosen.

1795 ff. Ehescheidungssachen betr.

1797 ff. Kirchenvisitationen.

1801—1856. Eheverspruchsproklamationen.

1802—1830. Feierlichkeiten bezüglich der fürstlichen Personen.

1805 ff. Akten über die Kirchengebäude.

1810 ff. Akten über die Schule.

1805 ff. Waisenversorgung, Versorgung unehelicher Kinder.

18. Jahrh. Zahlreiche Drucksachen verschiedenen Betreffs.

4. Durlach.

A. Gemeinde.

a. Urkunden.

1255 Juni. Juntha, Witwe eines Ritters von Altenkirch, Speir. Bistums, schenkt dem Kloster Lichtental ihr liegendes Gut zu Grötzingen, Durlach u. a. O.; ausgenommen sind das Haus bei der Kirche zu Grötzingen, welches der Kirche daselbst vermacht wird, und ein Gütlein zu Durlach, das dem jeweiligen Priester daselbst zustehen soll. Die Schenkung erfolgte zu Handen des Klosterschaffners Gebert. Kopie des 15. Jahrh.



1266 Juni. Markgraf Rudolf von Baden belehnt das Kloster Lichtental anstelle der 12 ℔ Strassburger Münz auf seiner Stadt Selz mit dem kleinen Zehnten zu Durlach. Kopie des 15. Jahrh.

1312 Juni 15. Markgraf Rudolf von Baden genehmigt die Schenkung von Gütern durch Wernher Wyse, Friedrich Riesen d. ä. Tochtermann, und seine Ehefrau Hiltrud zu Durlach, an die Äbtissin Adelheid zu Lichtental. Die Güter wurden durch Wyse von dem Bürger Baldemar zu Durlach angekauft. Kopie des 15. Jahrh.

1376 Septbr. 3. Vor Schultheiss und Gericht zu Durlach bezeugen Cuntz Absolon, ein Richter, und Heinrich Zuttel, ein Bürger daselbst, dass sie dem Kloster Lichtental 5 Schill. und 11 ℔ hlr. Zins von dem alten Haus beim Blumentor, das des »Kunics Pecher« gewesen, und 20 hlr. vom Garten beim Hungerbrunnen, des Volbrechts Garten, schuldig seien. Kopie des 15. Jahrh.

1399 Mai 23. Das Kloster Lichtental verlehnt den kleinen Zehnten zu Durlach und Grötzingen an Eberhard Riese und Seifried Wersal, Sohn und Schwiegersohn des Wernher Riese sel., um 19 ℔ hlr. Kopie des 15. Jahrh.

1400 April 27. Gerichtliche Kundschaft in Sachen Durlachs gegen Rintheim, Hagsfeld, Blankenloch und Büchig wegen der Grenzmarken. Die vier Dörfer behaupten, die Pfinz bilde die Grenze, die Durlacher dagegen wollen die Marksteine, welche noch Gebiet jenseits der Pfinz umschlossen, als Grenzsteine geltend machen. Sämtliche 60 Zeugen sagen zu Gunsten der Durlacher aus. Kopie des 15. Jahrhunderts. — Richter sind: Wernher und Walther Goßlin, Cuntz Mutscheler und Rufe an der Brucken von Pforzheim. Heintz Stockel, Cuntz Glockner, Cuntz Leytgast und Cuntz Appe von Ettlingen, Götz Rieperg und Hensel Kesseler von Baden, Bertsche Beheim der Schultheiss und Wernher Stahel von Kuppenheim, Hans Weiss der Schultheiss, Otte Buchtung und Herman Müller von Steinbach, Fridmans Hensel von Stollhofen, Hans Han von Söllingen, Greden Hans von Hügelsheim, Heintz Widenhauwer und Hans Zoller von Uffensheim (Iffezheim), Albrecht Hofman der Schultheiss, Cleusel Duchman und Hans Cuntz von Nothusen von Eberstein dem Dorfe, Ensel Hone aus dem Riet, Jakob Range, Ensel Abrecht, Hans Boßler und Cuntz Knippel von Rastetten, Heintz Westman von Rotenfels, der Kastener von Oberweier, Hans Hammer von Steinmauern, Bertold Wirtenberg und Herr Weller von Ötigheim, Bertsch Kolbecker und Fritsch Hans von Bietigheim, Heintz Smit und Aberlin Snider von Durmersheim. — Amtleute waren: Junker Reinhart von Remchingen, Vogt zu Pforzheim, Claus Cuntzman von Staffurt, Vogt zu Ettlingen, Hans Cuntzman, Vogt zu Baden, Claus Henste, Amtmann zu Můlnberg (Mühlburg). —



Zeugen und zwar von Rintheim: Bertsch Runcken und der Schlicher; von Neureuth (Nuwrute): Dieme Scheffer der Pfiffer; von Büchig (Bucheck): Albrecht Kunen Tochtermann, Heintz Luttenesel, Ludwig Schultheiss, Hans Ranacker und Hans Cluck; von Eggenstein (Eckenstein): Cuntz Otzen und Cunen Jacob, Richter; von Berghausen: Jeclin Schultheiss, Hans Cristins Cunzlin, Heintz Kessel, Heintz Hagmesser, Bertsch Mauw, Richter, von der Gemeinde: Bertsch Hirt, Hart Muller, Heintz Blauw, Bertsch Blauw, Hans Glerring, Arnold Cuntz Streck, Heintz Giger, Hans Mergkel, Hans Kessel, Hans Schreiber, Diether Snider, sein Sohn Sidelman, Claus Jude, Ludwig Hofman, Sifrit Hagenauwer und Engelrich Wesebach; von Söllingen (Seldingen): Cuntzel Merlin, Herman Appelman, Abrecht Swartz, Heintz Ludwig, Heintz Huntzloch, Bertsche Hofsesse, Richter, Aberlin Vogel, Cuntz Blager, Heinrich Dietz und Hans Fritz von der Gemeinde. Weitere Zeugen: der Wedel, unseres Herren Knecht zu Remchingen, der Wager, unseres Herren Pfister zu Baden, Bertsch Vitter von Ettlingen und Conrat Granne daselbst, Hans Burger von Hagenbach, Cuntzel Dorsen von Staffurt und Wernher, sein Bruder, der alte Sidelman von Weingarten, Heintz Heinman und der junge Sidelman, Cuntzman Truwe und Heintz Hofsess, zwei Richter zu Wettersbach, Heintz Luck, Sohn, von der Gemeinde daselbst; Cuntzel Keyge von Wolfartsweiler (Wolffartzwilre), Heinrich Ratgebe von Stupferich, Diether Kotz, Abrecht Elsen Sohn und Heintz Abrecht, Richter daselbst, Heinrich Bruwe, Ulrich Muderer, Cuntz Olschleher, Hans Bernolt, Abrecht Scheppeler von der Gemeinde daselbst; der Ber von Reichenbach und Bertolt Koch daselbst; Cuelin von Spilberg.

1418 Aug. 10. Wile. Speir. Bistum. König Sigismund verleiht der Stadt Durlach das Recht, zwei Jahrmärkte (St. Jakobi und St. Gallen) zu halten. Perg. Orig., Siegel abgef.

1447 Jan. 30. Schultheiss und Gericht zu Ettlingen entscheiden zwischen Durlach und Hagsfeld wegen der Bede. Perg. Orig., Siegel abgef.

1447 Jan. 31. Kundschaft des Bertold Meylon, Frühmesser zu Untergrombach und kaiserl. Notar, in Sachen der Gemeinden Durlach und Grötzingen gegen Rintheim, Hagsfeld, Blankenloch und Büchig. Die Kundschaft geschah zu Durlach in »der Heßlern Hus« und bezog sich auf einen »Landtag«, der vor Jahren in dem »Pfarrgarten« gewesen ist. — Zeugen: Konrad Beckinger, Dekan des Kapitels zu Durlach, Jakob Falckener, Kirchherr zu Wolfartsweier, Trygelhans, Schultheiss zu Berghausen, Aberlin Fritz, Bertsche Glerrig, Hans Merckel, Heintz Suwermann, Großheintz, Hartman Knüttel, Hans Jeckel, Richter daselbst, Hans Fürste, Schultheiss zu Söllingen, Konrat Vogel, Ludwig Richenbach und Berchtold Heffener, Richter daselbst, Kuntz Knüttel, Schultheiss zu Grünwettersbach. —



Richter: Hans Rufel von Herrenberg, Peter Flüguß von Pforzheim, Kuntz Scheffer und Berchtold Heilman von Wilferdingen (Wülferthingen), Kuntz Scheffer von Stein, Heintz Lientzinger gen. Gygerheintz von Steinbach »dem Stettlin«, Kuntz Hug von Kuppenheim, Hans Crunsch von Ettlingen, Hans Lientzinger, Peter Walther und Peterlin von Aue, Hartneg Ronberg von Neureuth (Nüwrit), Kuntz Flotz von Linkenheim, Klaus Schorer von Söllingen (Seldingen), Kochhans von Dürrenwettersbach (= Hohen-). Perg. Orig., Siegel abgef.

1450 Jan. 21. Klee-(Wasen-)meister Michel von Landau reversiert wegen der 2 fl., welche er auf Weihnachten für den Waidgang der Herrschaft und der Stadt Durlach jährlich zu zahlen hat. Perg. Orig., Siegel des Endres Abschlagk abgef.

Dabei: Wasenmeisterordnung von 1592 und Akten über den Wasenmeisterdienst von 1666.

1453 Mai 26. Cunrat Winzieher, Klaus Wiler, Heinrich Tulber und Heinrich von Johelingen, vier Richter zu Pforzheim, Balthasar Kantengießer, Heintzman Ouwin, Jost Süter, Hensel Unsteet, vier Richter zu Ettlingen, Hans Gryse, Kuny Magener, Hans Ostertag und Eberhart Wingartter, vier Richter zu Kuppenheim, halten im Namen des Markgrafen Jakob und auf Befehl des Landvogts Hans von Ybergk ein Landgericht zu Durlach »in der Burg«. Es wird entschieden wegen des Untergangs, welcher zwischen Durlach, Grötzingen und Blankenloch geschehen. Perg. Orig., Siegel des Landvogts und der vier Städte abgef.

1465 Jan. 1. Äbtissin Anna und der Konvent des Klosters Lichtental verlehnt den kleinen Zehnten zu Durlach und Grötzingen dem Heinrich Ryes (Riese) von Sultzbach um 4 ℔ ₰, ein fuder fron haws (Fronheu) und folgende »Smalsete«: 400 Haupt Kappuskraut, 2 Malter Zwiebeln, 2 Malter Rüben, 8 »Doken« Knoblauch, 4 Bürden Setzlauch. Perg. Orig., Siegel abgef.

1476 Febr. 15. Baden. Markgraf Christoph von Baden gestattet der Stadt Durlach, die Früchte, statt sie nach Baden zu führen, in der Amtskellerei zu Durlach abzuliefern. Perg. Orig., Siegel abgef.

1479 März 2. Markgraf Christopf von Baden erlaubt der Stadt Durlach, zu der bestehenden Mahlmühle eine zweite zu bauen. Perg. Orig., Siegel abgef.

1488 Jan. 1. Das Kloster Lichtental verlehnt den kleinen Zehnten zu Durlach und Grötzingen dem Heinrich Riese und seinen Kindern, wie Urkunde von 1465. Kopie des 15. Jahrh.

1488 Juli 22. Wilhelm von Nypperg, Landhofmeister, entscheidet zu Durlach und Grötzingen wegen Grenzstreitigkeiten. Perg. Orig., Siegel abgef.

1494 Nov. 21. Baden. Markgraf Christoph von Baden befreit die neun Morgen Wiesen bei dem Stege, genannt die Marquarthage, welche Schultheiss Klaus Arbogast zu Durlach dem Kloster Herrenalb anlässlich des Verkaufs von $15^1/_2$ Morgen

Weingarten, das Rimich genannt, versetzt hat. Perg. Orig., Siegel abgef.

Hierbei: 1526/1754. Drei Aktenstücke über die Marquarthecke.

1500 März 16. Michel Sigwart, Bernhard Jud, Endris Hower, drei Richter zu Ettlingen, und Heintz Jud der »Zyndmann« vom Rat daselbst, entscheiden in dem Streite zwischen Durlach und Hans Wyllys dem Waffenschmied daselbst wegen der Schleifmühle zu Durlach. Perg. Orig., Siegel abgef.

1506 Jan. 2. Markgraf Christoph von Baden entscheidet in dem Streite zwischen Durlach und Knielingen wegen des Weggeldes, das die Knielinger bezahlen sollen von Waren, welche sie ausserhalb des Amtes Durlach holen und durch dasselbe führen. Perg. Orig., Siegel abgef.

1506 März 13. Valerius Stöffeler, Amtmann zu Stein, Peter Vart, Keller zu Durlach, Wendel Kronenhauer, Schultheiss zu Knielingen, Hans Fritz und Hans Gößlin, Bürger zu Ettlingen, entscheiden in Sachen der Stadt Durlach gegen die Gemeinde Grötzingen und stellen die Grenzsteine der Gemarkungen fest. Pap. Orig.

1506 Mai 19. Konrad von Nyppenburg, Vogt zu Graben, und Hans Rodt, Amtmann zu Mühlberg (Mühlburg), entscheiden in Grenzstreitigkeiten zwischen Durlach und Grötzingen. Zeugen: die Bürgermeister Hans Bescher und Endris Koler zu Durlach und die Bürgermeister Endris Rauber und Endris Götze zu Grötzingen. Perg. Orig., Siegel abgef.

1508 Apr. 8. Die Gemeinden Durlach, Grötzingen, Berghausen, Söllingen, Blankenloch, Hagsfeld, Rintheim, Wolfartsweier und Dürrenwettersbach vergleichen sich vor dem markgräflichen Gericht zu Baden wegen des Weggeldes. Perg. Orig., Siegel abgef.

1509 März 15. Die Stadt Durlach vergleicht sich mit der Gemeinde Wolfartsweier wegen der Gemarkungsgrenzen, die im Egelsee und Embsbuhel und Hegel »zipfelichen« zusammenstossen. Perg. Orig., Siegel des Vogts Konrad von Venningen abgef.

1513 Dez. 13. Die Gemeinden Durlach und Aue vergleichen sich wegen der Beholzung im Sitterich. Perg. Orig., Siegel des Vogts Konrad von Venningen abgef.

1515 (?). Die Stadt Durlach verlehnt die untere Mühle. Perg. Orig., Fragm.

1516 Jan. 19. Die Stadt Durlach (Bürgermeister Heinrich Ducher und Bastian Wersall) verkauft dem Müller Melchior Güntzlin und seiner Frau Magdalene die neue Mühle für 100 rhein. Gulden. Perg. Orig., Siegel des Vogts Konrad von Venningen und des Hans von Nuneck abgef.

1517 März 4. Markgraf Philipp von Baden entscheidet zwischen Durlach und Grötzingen wegen Gemarkungsstreitigkeiten. Kopie des 16. Jahrh.



1535 Sept. 2. Baden. Markgraf Philipp von Baden entscheidet in einer Beleidigungsklage des Bürgermeisters, Gerichts und Rats zu Durlach gegen Hans Odenwalder von Russheim, herrschaftlichen Einspänner. Perg. Orig., Siegel abgef.

1542 August 21. Durlach und Grötzingen tauschen Grundstücke, nämlich den »Bruch vorm Rhott« gegen Almendwiesen zwischen dem Hag und der Pfintz. Perg. Orig., Siegel des Vogts Ludwig von Frauenberg abgef.

1544 Febr. 7. Schultheiss, Gericht und Rat zu Durlach verkaufen an Schultheiss Mathis Lang in Blankenloch 8 Morgen $^3/_4$ Ruten Wiesen, die »Neuwiese«, einerseits die Buchelnhart, anderseits die Blankenlocher Almend, um 381 fl. — Der Käufer hat der Stadt jährlich 8 Schill. Pfg. Bet zu entrichten und den Bachstadel in Ordnung zu halten. Perg. Orig., Siegel des Kellers Johann Clar zu Durlach abgef.

1554 März 5. Philipp von Sternenfels, Vogt zu Durlach, entscheidet zwischen Durlach, Grötzingen und Blankenloch wegen eines neuen Grabens im Füllbruch und in der Blankenlocher Au. Perg. Orig., Siegel des Sternenfels.

1558 Dezember 31. Die Durlacher und Grötzinger teilen sich in den Genuss des Oberbruchs zwischen der Viehbrücke und der Hagsfelder Kirche, sodann der Bendelnau unter der Hagsfelder Kirche, des Bruchs zwischen der Bendelnau und denen von Blankenloch, des Bruchs von dem Rod bis auf den Reynweg. Perg. Orig., Siegel abgef.

1561 Juli 28. Die Stadt Durlach vertauscht mit Karl Koch, Stoffel Pfadhauer und Wolf Gempp, Bürgern zu Blankenloch, einige Wiesen, die Wolfheck und Wachtbruck genannt. Perg. Orig., Kerbzettel.

1564 Juli 3. Markgraf Karl von Baden überlässt der Stadt Durlach das Eckerich in den Stadtwaldungen, nachdem dieselbe auf die Bet von den von ihm zum Schlossneubau erworbenen Grundstücke verzichtet hat. Perg. Orig., Siegel abgef.

1566 Juni 12. Markgraf Karl von Baden befreit Stadt und Amt Durlach von den Malefizkosten. Perg. Orig., Siegel abgef.

1572 Juni 18. Das Kloster Lichtental verkauft den Heu- und kleinen Zehnten zu Durlach und Grötzingen an Adam Günth von Ettlingen. Kopie.

1572 Aug. 20. Markgraf Karl von Baden gestattet der Stadt Durlach 1475 Gulden aufzunehmen und solche innerhalb sechs Jahren mittels Aufschlags auf die Bet, bei Vermeiden von 50 ℔ Pf. Strafe, abzutragen. Für diese 1475 fl. hat die Stadt den Heu- und kleinen Zehnten zu Durlach und Grötzingen von Adam Günth zu Ettlingen und Amtmann Rudolf Henneberg zu Durlach erblehenweise gekauft. Perg. Orig., Siegel abgef.

1575 Juni 9. Karlsburg. Markgraf Karl von Baden entscheidet zwischen Durlach und Grötzingen wegen des Weggeldes,



das die Grötzinger an die Durlacher zu zahlen schuldig sind. Perg. Orig., Siegel abgef.

1586 Febr. 5. Karlsburg. Markgraf Ernst Friedrich von Baden vergleicht sich mit der Stadt Durlach wegen der Wiesen im Abtszipfel, des Waiderechts in der langen Heck u. a. Perg. Orig., Siegel abgef.

1598 Dezbr. 28. Markgraf Ernst Friedrich von Baden bestätigt der Stadt Durlach die Lossagung für ein Kapital von 15080 fl., welches von Mathias Kercher und Hans Georg Kips als verordneten Dreiern des Stadtwechsels zu Strassburg aufgenommen worden war. Perg. Orig., Siegel abgef.

1606. 1619. 1624. Herrschaftliche Verfügungen, dass die Räte und Diener von ihrem Grundeigentum die Lasten (vom Morgen Reben 2 Schill., Acker 1 Schill., Wiesen 6 Pfg.) zu tragen haben sollen. Perg. Orig., Siegel.

1624 Juni 18. Herrschaftliche Verfügung wegen 1. der Abgaben seitens der Untertanen, 2. des Kommis der Garnisonen zu Graben und Staffort, 3. des auf dem Stadtwasen zu schlagenden Viehes. Perg. Orig., Siegel.

1654 Aug. 18. Befehl des Markgrafen Friedrich von Baden an den Amtmann Johann Heinrich Bader zu Durlach, die Badstube daselbst nicht zu einer Privatwohnung zu machen. Perg. Orig., Siegel.

1663 März 19. Karlsburg. Desgleichen an den Untervogt Joh. Jos. Mahler in Durlach, die Wiesen zu Durlach und Grötzingen in besseren Stand zu bringen. Perg. Orig., Siegel.

1680 März 18. Karlsburg. Befehl des Markgrafen Friedrich von Baden an den Obervogt Gustav Ferdinand von Menzingen und den Amtmann Peter Ehrhardt Bürcklin in Durlach, den Zollschreiber zu Schreckh, Hans Veltin Senz, nicht mit Fronen und Wachten zu belasten, so lange er den jährlichen Bürgergulden entrichtet. Perg. Orig.

1689. Gedenkschrift über die Zerstörung der Stadt Durlach durch die französischen Kriegshorden, herausgegeben 1789. Manuskr. auf 9 Blättern.

1706 Nov. 13. Karlsburg. Markgraf Friedrich Magnus befreit die Stadt Durlach von Einquartierung. Pap. Orig.

1710 Febr. 3. Karlsburg. Markgraf Karl gibt der Stadt eine Garde und befreit sie vom Wachtdienst. Pap. Orig.

1718 Dez. 8. Die Stadt Durlach belehnt den herrschaftlichen Jäger Joh. Gg. Fischer zu Aue mit dem Schollenacker. Perg. Orig., Siegel der Stadt und des Obervogts J. Fr. von Vasold.

1730 Juli 11. Generalproviantdirektor Joh. Phil. von Schell verkauft an Kronenwirt Joh. Heinr. Lamprecht zu Durlach verschiedene Grundstücke daselbst. Perg. Orig., Siegel abgef.

1738 Juli 23. Karlsburg. Markgräfin Magdalene Wilhelmine und Markgraf Karl August bestätigen der Stadt Durlach die im Jahr 1699 verliehenen Privilegien. Perg. Orig., Siegel.

1749 Apr. 2. Karlsruhe. Petrus Mangold, markgr. bad. Hofrat, erklärt die Margarete Huld, uneheliche Tochter der Regine Sichler zu Duttlingen, für »ehrlich«. Perg. Orig., Siegel.

1784 Apr. 21. Die Prinzen Friedrich und Ludwig Wilhelm August von Baden schliessen mit der Stadt Durlach eine Übereinkunft wegen des herrschaftlichen Killisfeldes und des Stadtalmendwaldes. Pap. Orig., Siegel.

1804 Jan. 30. Frau Bürgermeister Benckiser verkauft an die Stadt Durlach eine Behausung zu einem Amtsschreiberei-Diensthaus um 1200 fl. Pap. Orig., Siegel.

b. Akten.

Dieselben sind in 4 Schränken untergebracht. Das 1815/16 von Sekretär Metzger aufgestellte Repertorium enthält ein genaues Verzeichnis, nach welchem das hier folgende angelegt wurde.

Schrank I.

Fach 1.

Absterben.

1662. Kondolenzschreiben des engeren Landschaft-Ausschusses beim Tode der Markgräfin Christine Magdalena. — 1792. Landestrauer beim Tode des Kaisers Leopold II. — 1802. Landestrauer beim Tode des Erbprinzen Karl Ludwig von Baden.

Abzugsrecht.

1577—1773. Befreiung vom Abzugsrecht, landesherrliche Verordnungen hierüber. — 1701. Nachlass des Abzugs, welcher dem Handelsmann Dionys Homburger zu Frankfurt gewährt wurde. — 1712—80. Abzug geistlicher und weltlicher Staatsdiener. — 1714—19. Abzug der Töchter des Kammerrats Zandt, von denen die eine an den Hauptmann von Zettwitz zu Wallertung im Leiningenschen, die andere an den Landvogt Gerhard im Oldenburgischen verheiratet ist. — 1718. Abzug der nach Karlsruhe gezogenen Bürger. — 1741—49. Abzug der nach Obereggenen, Eimeldingen und Karlsruhe gezogenen Töchter des Rats und Operators Gebhard. — 1741—83. Abzugsrechte der Stadt Durlach im besonderen. — 1747—53. Abzug des Handelsmanns Wörner, Pfarrers Beck und Stadthauptmanns Scheid in Nördlingen. — 1785—86. Vertrag zwischen Baden, Pfalz, Württemberg, der Republik Genf und Reichsstadt Augsburg wegen der Abzugsfreiheit. — 1768. Abzug der Leute ohne Gewerbe (Hausierer). — 1798—1803. Abzugstaxe, Konvention mit Frankreich.

Abzugssache.

1721—99. Abzug mehrerer Bürger (2 Faszikel). — 1765. Abzug des Phil. Lessle im Thomashäuschen und des Joh. Dörner.

Accisrecht.

1691—1791. Erhebung des Pfundzolles bei Bäckern und Metzgern. — 1718—1806. Erhebung desselben bei verschiedenen Gewerben. — 1718. Bitte der Küferzunft um Zollnachlass für Branntwein. — 1786. Der Pfundzoll von Krapp betr. — 1796. Den Pfundzoll von Hanf und Flachs.

Archivsache.

1725. Stadtschreiber C. H. Polschold wird beauftragt nach den im Kriege nach Liebenzell geflüchteten Akten zu forschen. — 1728—53. Verschiedene Verzeichnisse von Akten, darunter ein altes Repertorium von 1700.

Armensachen.

Fach 2—3.

Beisteuer. 1741—90. Tabellarisches Verzeichnis der Hausarmen. — 1787—1802. Verhütung des Strassenbettels, Errichtung eines Armenrats, Unterstützung der Handwerksgesellen, Massregeln gegen Bettler und Landstreicher (nach dem Muster der Karlsruher Armenpolizei).

Kuren. 1780—89. Behandlung der armen Kranken, deren Aufnahme in das Armenhaus bezw. Spital.

Lehrgelder. 1800. Unterstützung junger Leute zum Zwecke der Erlernung eines Handwerks.

Findlinge. 1678. Versorgung eines zweijährigen Mädchens, das ein Musketier im Moraste bei Eggenstein gefunden hat. — 1756. Versorgung eines Findlings im Gutleuthaus.

Waisen. 1773—91. Unterstützung von Waisenkindern.

Bastardsache.

1784. Versorgung eines unehelichen Kindes. — 1798. Verordnung wegen der Erziehung der unehelichen Kinder.

Bausachen.

Fach 3—4.

Öffentliche. 1572—1790. Unterhaltung der Stadtmauern, Tore, Türme und Gefängnisse. — 1684. Unterhaltung der Corps du Garde auf dem Marktplatz. — 1690—1706. Wiederaufbau der Stadt und des Schlosses, Errichtung einer Marketenderei für die Arbeiter. — 1699—1803. Errichtung des Brunnenhauses etc. — 1700—1813. Unterhaltung der Stadtbrunnen. — 1728—53. Vorhaben, den Lussbrunnen als Wasserleitung zu benützen, Plan

des Ingenieurs Baumeister in Karlsruhe, Rechtsstreit mit Hofgärtner Sievert. — 1753. Den Burgbrunnen auf dem Turmberg betr. — 1756—87. Gesuch der Stadt um die Erlaubnis zum Sandgraben bei Rintheim. — 1763—65. Versehung der Stadt mit Wasser gegen Feuersgefahr, Erbauung eines Wachthauses, Verlegung des Fischbrunnens. — 1769. Errichtung zweier Waschhäuser und die Anschaffung einer Waschmaschine. — 1780—1802. Bau eines Häuschens auf dem Turmberg, Anlegung von Staffeln auf den Berg. — 1784—88. Bau des Tores an der Schiesswiese. — 1798—1806. Schadloshaltung des Büchsenmachers Lichtenfels für ein abgebrochenes Häuslein.

Bausachen.

Gemeine. 1654 März 20. Markgraf Friedrich verleiht der Stadt eine Bauordnung. Perg. Orig. — 1691—1768. Akten über den Wiederaufbau der Stadt, Bauplan, Privilegien etc. (3 Fasz.). — 1787—1802. Streit mit dem Büchsenmacher Lichtenfels wegen eines Baues. — 1788. Desgleichen mit Heinrich Römhildt und Kunstmaler Kissling.

Begräbnisse.

1663. Begräbnis der Juden betr. — 1675—1799. Bestellung und Instruktion des Totengräbers. — 1752—1807. Leichenordnungen.

Bergwerke.

1726—90. Die Kiesgruben im Killisfeld und in der Hungerlach. — 1752—91. Die Kalksteingrube auf dem Turmberg. 1772—87. Den Verkauf der herrschaftlichen Steinbrüche an der Dürrenbach und im Rosengärtlein betr. — 1783—91. Den Steinbruch am Tiefentaler Bach betr. — 1792. Den Kalksteinbruch auf dem Turmberg. — 1792—99 Die Erweiterung des Kalksteinbruchs auf dem Turmberg betr.

Brandsachen.

Fach 5.

1600—1771. Akten über die Feuerschau. — 1657—1808. Verordnungen über das Feuerlöschwesen. — 1662—1784. Anschaffung von Feuerspritzen und Feuereimern, Prozess mit dem Kupferschmied Lung in Karlsruhe wegen einer unbrauchbaren Feuerspritze. — 1737—1802. Akten über die Feuerlöschanstalten u. dergl. (6 Fasz.). — 1743. Den grossen Brand am 24. Juli 1743 betr. — 1759—1808. Die Belohnung der Feuerschauer betr. — 1760—87. Feuerschauprotokolle. — 1770—99. Verordnungen wegen der Kamine.

Brandversicherung.

Fach 6.

1758—1805. Brandversicherungsordnung und Tabellen, Aufnahme der Kirchenorgel, der Fayencenfabrik, des von Schillingschen Hofguts in Hohenwettersbach etc. in die Brandversicherung, 10 Fasz.

Bücher.

Fach 7.

1715—1800. Empfehlung und Anschaffung von Büchern des Pfarrers J. Konrad Meyer in Volkertshausen, der theologischen Abhandlungen des Pfarrers Krohmer in Kursachsen, des Pforzheimer Wochenblattes etc.

Bürgerannahme.

1528—1734. Gesuche um Annahme als Bürger. — 1714—83. Bürgerannahme von Soldaten und Fabrikarbeitern, Grundsätze hierüber. — 1717. Beschwerde wegen der Menge der Hintersassen und Fortweisung eines Teils derselben. — 1754—1806. Annahme als Hintersassen und Bürger, 2 Fasz. — 1763—88. Bürgerannahme in Au. — 1763—87. Bürgerliche Annahme von Steinbruch- und Fabrikarbeitern (Münze), 2 Fasz. — 1763—1806. Berichte, Beschlüsse und Verfügungen verschiedener Art in diesem Betreff, 4 Fasz. — 1787. Bürgerannahmen in Hohenwettersbach und auf dem Thomashäuschen.

Bürgerniessung.

Fach 8.

1743—1813. Rechte der jungen Bürgerswitwen und der auswärts wohnenden Bürger an den Bürgernutzen. — 1752—57. Klage gegen den Hofbuchbinder Singeisen wegen des Bürgernutzens. — 1754—71. Beschwerde der Bürger gegen Bürgermeister Lamprecht wegen des Holzverkaufs, Rindenverkaufs an die Gerber, Waiden der Grötzinger Judenpferde, Montierung der Stadtschützen etc., Bestrafung der dabei entstandenen Unruhen. — 1755—1808. Verteilung der Bürgeralmend, 5 Fasz. — 1775—1808. Verteilung der Bürgeralmend, des Holzes und anderer Emolumente, 12 Fasz.

Bürgerrequisiten.

Fach 9.

1557—1773. Bürgerannahmstaxen, Leibesfreiheit, Leibeigenschaft, darunter ein Schreiben des Markgrafen Karl von Baden an den Vogt Christoph Kechler von Schwandorf vom 1. Juni 1557 wegen Annahme von Leibeigenen.



Calender.

1784—98. Die Verbreitung des Landeskalenders betr.

Collektensachen.

1755—1758. Beihilfe an die Brandverunglückten zu Birklen bei Jena; Beisteuer zur Erbauung einer evangelischen Kirche zu Lemkershausen bei Dinkelsbühl und einer reformierten in Wien.

Depositen.

1686—1780. Wiederausfolgung der im Stadtarchiv hinterlegten Gelder und Schriften. — 1722—25. Klage der Erben des Sebastian Lenzinger auf Wiederersatz von 200 fl. Depositengeldern.

Diener.

1753. Klage gegen Amtmann Pfeifer wegen ungebührlicher Behandlung des Bürgermeisters Lamprecht und Absetzung des Torwarts Hess. — O. D. Klage gegen den Einnehmer Weghaupt. — 1772—94. Gesuche herrschaftlicher Diener um die Erlaubnis, Häuser und Güter verkaufen zu dürfen.

Dienste.

Fach 10.

1574—1802. Anstellung, Besoldung und Gebührenbezug der Stadtschreiber. — 1681—1806. Bestellung und Besoldung der Oberbeamten, Originalverfügungen wegen der Obervogtstelle. — 1689—1733. Bestellung des Rentkammerregistrators Joh. Bened. Dolt zum Zollinspektor, dessen Dienstführung u. a. — 1767. Anstellung und Instruktion des Hatschiers. — 1789—90. Prozess des Amtmanns Posselt wegen rückständigen Besoldungsholzes. — 1793. Abgabe von Besoldungsholz an die Stadtdiener.

Erblehen.

Fach 11.

Herrschaftliche Erblehen. 1699—1771. Prozess gegen die Mahlmühle in Blankenloch wegen Beschädigung von Gütern durch Überschwemmung. — 1787. Aufhebung des Rechts der herrschaftlichen Erblehen-Papiermühle zu Niefern, allein Lumpen sammeln zu dürfen, zu gunsten der Ettlinger Papiermühle für die Zeit, während welcher Markgraf Friedrich diese besass.

Vogteiliche Erblehen. 1655—1786. Die Ziegelhütte in Durlach, Erblehenbriefe, Reverse, Modelle für Ziegelwaren usw.



betr. — 1770—96. Die untere Mahlmühle betr. — 1787. Den Schollenacker betr.

Erbschaften.

Fach 12.

1761. Anspruch des Strumpfmachers Joh. Christ. Pfitscher in Weimar an die Verlassenschaft seines in Durlach verstorbenen Vaters. — 1782. Die Erbschaft des verschollenen Adam Krieg.

Fischerei.

1586—1816. Den Entenfang oder Entenkoy bei Rintheim betr. — 1686—1787. Die Fischerei in der Pfinz und im Gies- und Altbach, sowie die Überlassung derselben an die Herrschaft.

Forstrecht.

Fach 13.

1686—1791. Das Forstpersonal, die Waldvisitationen und dergleichen betr.

Forstwesen.

1717—1804. Verordnungen, Verfügungen und dergleichen, 5 Fasz.

Frondschuldigkeit.

Fach 13—14.

1581. Jagdfronden. — 1651. Übereinkunft zwischen der fürstlichen Rentkammer und den Landesausschüssen wegen des Frondwesens. — 1669—1734. Verzeichnisse der fronbaren Mannschaft und des Zugviehs. — 1669—1701. Naturalfrondleistung für den fürstlichen Hofstaat und die Kanzlei. — 1669—1727. Beihilfe der Amtsortschaften zu den Jagdfronden und zur Säuberung des Stadtgrabens, der Strassen und Gassen. — 1672—1703. Das sog. Bau- und Grabengeld betr. — 1674—1781. Bewachung der Stadttore, Wachtgeld, Wachtfreiheit. — 1675—1691. Versehung der Wachen im Durlacher und Stafforter Schlosse durch die Amtsorte. — 1678—1760. Befreiung von Fronden, Schatzung und Beschwerden. — 1691—1789. Herabsetzung des Frondgeldes der Stadt von 600 auf 400 fl. und die damit verbundene Frondfreiheit von Naturalleistungen. — 1698—1704. Das Postreiten der Metzger betr. — 1699—1706. Die Rückbeförderung der nach Basel geflüchteten Effekten im Frondwege. — 1699—1705. Befreiung der Schullehrer, Hebammenmänner, Hirten, Zoller, Fischer und Müller von der Frond. — 1705—24. Fronen der Hintersassen. — 1741—86. Reparatur der Gräben am Wolfartsweierer Bach im Frondwege. — 1743—84. Nachlass des Frondgeldes. — 1761—75. Fronen der Münz- und Gartenarbeiter.



Fronden.

1651—1767. Befreiung von Fronden. — 1666—70. Befreiung des Kochs Isr. Jakob Schwoll vom Frondienst.

Geleitsherrlichkeit.

16. und 17. Jahrh. »Beschreibung aller Orten und Enden, wohin der Markgraf zu geleiten ist.«

Gemeinden.

Fach 15—19.

Vol. 1.

1545. Stadtpolizeibuch, enthaltend Ordnung und Herkommen der Stadt Durlach, Besoldungstarif der Gemeindeämter. — 1669. Desgleichen. — 1752. Revision des Stadtpolizeibuchs. — 1400—1787. Abschrift sämtlicher unter Abteilung a (vgl. s. 65 ff.) verzeichneten Urkunden. — 1555—1804. Ordnung der Untergänger und deren Gebühren. — 1555. Eine Ordnung der Untergänger zu Ettlingen. — 1557—1709. Beschwerden der Stadt wegen Schmälerung ihrer Rechte und zwar in bezug auf die Eckerich- und Waidenutzungen durch die herrschaftlichen Gänsfäher und Schweinehirten, die Jagd- und andere Fronden, die Malefizkosten, die Vogeljagd, die Unterhaltung der Stadtmauern, Türme, Landstrassen etc., die Besoldung der Wächter und Schützen, das Verhältnis mit Aue, den Salzprofit, die Konkurrenz der Grötzinger in Steuern und Lasten, ebenso der Ämter Graben und Mühlburg bei Unterhaltung des Nachrichters, das Weinkonsensgeld usw. — 1588—1799. Inventarien über die Gerätschaften an Silber, Schiff, Geschirr und anderen Mobilien.

Vol. 2.

1501—1771. Errichtung eines Kaufhauses, Anstellung eines Inspektors, Kaufhausordnung, Einzug des Messgeldes. — 1515. Vorstellung der Stadt an den Markgrafen Karl anlässlich dessen Entschliessung die Residenz von Pforzheim nach Durlach zu verlegen. — 1601—1803. Bau und Unterhaltung des Schiesshauses, Ordnung, Rechnungswesen und dergl. der Schützengesellschaft. — 1668—1796. Anstellung und Besoldung des Stadtwachtmeisters. — 1674—1793. Anstellung, Besoldung und Montierung der Stadtdiener. — 1676—1792. Anstellung und Besoldung der Stadtoffiziere. — 1676—1726. Desgleichen des Aichners. — 1681. Dienst der Stadtmusiker oder Zinkenisten. — 1681—1757. Anteil der Stadt an den Graseinungen und anderen Strafen. — 1689—1814. Wahl, Bestellung und Besoldung der Bürgermeister, Ratsherren und Polizeibeamten. — 1698—1802. Anstellung, Besoldung und Instruktion der Feldschützen. — 1700—13. Des-



gleichen des Orgeltreters. — 1701—1804. Ebenso des Stadtorganisten. — 1705—94. Anschaffung von Brennholz und Öl für die Wachtstuben. — 1706—24. Gebühren für Standesbuchführung und Befreiung hiervon gegen Abtretung des sog. Storenackers seitens der Stadt. — 1710—1813. Abbestellung von Zehrungen und Diäten der Gemeindebeamten. — 1714—93. Anstellung verschiedener Stadtbediensteten. — 1715—89. Anstellung der Nachtwächter. — 1722—1813. Anstellung der Torwarte und Torschreiber. — 1752—1802. Anstellung der Bettelvögte. — 1755. Abhaltung der Stadtratssitzungen. — 1758. Den städtischen Feldmesser betr. — 1761—1812. Die Beleuchtung der Stadt. — 1762. Das Kaufhaus und den Kaufhausinspektor betr. — 1763—87. Das Syndikat. — 1765—98. Gewährschaftsleistung bei Schuldverschreibungen. — 1766—1808. Den Dienst des Ratschreibers betr.

Vol. 3.

1766—80. Differenzen zwischen der Stadt und der Herrschaft bezüglich der Fronden, des Salzprofits, des Ohmgelds, des Waldes und der Waide, des Abzugs, der Schatzung u. a. — 1773—1812. Den Dienst des Stadtbaumeisters betr. — 1774. Desgleichen des Marktmeisters. — 1778—1802. Den Dienst des Waldmeisters betr. — 1784—94. Ebenso des Stadtprokurators. — 1786—88. Gewährung des Vidualquartals an die Witwen von Gemeindebeamten. — 1791—92. Den Waldmeister betr. — 1792. Besoldungsholz des Bürgermeisters und Ratschreibers. — 1792—97. Abgabe von Brennholz an die Rats- und Amtsstuben und die Gefängnisse. — 1796. Anstellung des Seemeisters. — 1800—1802. Desgleichen der Kirchenzensoren. — 1807. Anstellung des Polizeiinspektors. — 1812. Desgleichen der Fruchtmesser. — 1814. Anstellung des Holzverrechners.

Vol. 4.

1623—1810. Streit zwischen Durlach und Aue wegen des Waldes, der Waide, der Gerichtsbarkeit, des Traubenschützengeldes etc. — 1731—63. Desgleichen und wegen des Anspruchs der Gemeinde Aue auf den 19. Teil der Durlacher Gemarkung. — 1753—71. Desgleichen. — 1765. Streit zwischen Durlach und Aue wegen der Leitung des Lussbrunnens. — 1497—1779. Ansprüche der Gemeinde Aue auf Mitbenützung von Durlacher Gemarkungsteilen. Dabei:

> 1497 Juni 4. Jakob Schenk von Stauffenberg, Vogt zu Ettlingen, Michel Sigwart, Jerg Nibelsbach, Martin Suberlich, Ludwig von Grangenbach, Bernhard Jud, Endris Hower, Hans Fritz, Hans Truch, Hans Jößlin, Michel Unstett und Wernher Zimmermann, Richter zu Ettlingen, entscheiden zwischen Aue und Durlach. Kopie.

1510 April 12. Markgraf Christoph von Baden entscheidet zwischen Durlach und Aue wegen der Schweinewaide. Kopie.

1604 Juli 24. Vertrag zwischen Aue und Durlach. Pap. Orig., Siegel.

1732—1811. Prozessakten Aue gegen Durlach wegen verschiedener Gerechtsame, 3 Fasz.

Vol. 5.

1663—85. Verhandlungen wegen der Rückerstattung einer Glocke, welche beim Uhrwerk auf dem Bilienturm im Schlosse zu Mühlburg sich befand, dann gegen die Hochstetter kleine Glocke ausgewechselt und von der Stadt Durlach zurückverlangt wurde. — 1664—1769. Bau und Unterhaltung des Schlachthauses. — 1668—1768. Akten über verschiedene Gebäude, welche die Stadt von Privatpersonen gekauft hat. — 1699—1752. Den Bau und die Unterhaltung der Stadtscheuer betr. — 1714—56. Bau des Ratshauses und des Hintergebäudes. — 1719—44. Bau und Unterhaltung der Schafscheuer. — 1742—55. Abgabe von Bauholz für die städtischen Gebäude. — 1763—64. Die Errichtung eines Schützenhauses bei Hagsfeld betr. — 1786. Die Wohnung des Stadtorganisten betr. — 1797. Verkauf zweier Häuser.

Gemeindegut.

Fach 20.

1617—1777. Vergleiche mit der Herrschaft wegen der bei Gottesaue gelegenen Abtszipfel- und Ipserteichwiesen. — 1668—1728. Verlehnung des Füllbruchs betr. — 1753—63. Kauf- und Tauschverträge. Güter des Spitals. — 1761—62. Das Stadtgut beim Werrenhäuslein betr. — 1762—64. Tausch der Schulzenwiese und des Wiesenrainles mit Hagsfeld. — 1771—84. Vergleich mit den Markgrafen Friedrich und Louis wegen des Killisfeldes. — 1775. Die Unterhaltung der Farren betr. — 1783. Ertragsberechnungen von Almendgrundstücken.

Gemeinde-Ökonomie.

Fach 21.

1722—29. Verpachtung von Grundstücken an die Herrschaft. — 1753. Naturalien-Inventar. — 1763. Die den Blankenlochern gestattete Mitsteigerung am Graserträgnis. — 1764. Beschwerde des Martin Sanner in Hagsfeld wegen Ausschliessung von den Grasversteigerungen. — 1791. Den Verkauf von Fässern in den Stadtkellern betr. — 1812. Den Verkauf von Maulbeerbäumen an die württembergische Gartenbaudirektion.



Gemeindevermögen.

1. Allgemeines.

Fach 22 u. 23.

1660—1771. Notaten zu den Bürgermeistereirechnungen. — 1675—1725. Abhör der Rechnungen, Besetzung der Gemeindeämter. — 1725—31. Rezessforderung der Erben des Bürgermeisters Bürklin. — 1749—1803. Abhörbemerkungen zu den Rechnungen, Rezessbefehle und dergleichen, 4 Fasz. — 1757—59. Rezessforderung des Bürgermeisters Singeisen.

2. Aktiva.

Fach 24.

1607—88. Obligationen verschiedener Schuldner. — 1611—1767. Unterpfandsbuch der ausgeliehenen Kapitalien. — 1649—85. Forderungen des Kronenwirts Jost Andreas Wayda für Verpflegung der schwedischen Truppen und für Kriegslieferungen. — 1652. Vergleich mit Lammwirt Sebastian Stemblin wegen Forderungen. — 1661—1765. Abrechnung zwischen der Stadt und der Herrschaft wegen verschiedener »uralter« gegenseitiger Forderungen. — 1711—30. Desgleichen zwischen der Stadt und der Witwe des Hauptmanns von Nidda in Grötzingen. — 1732—38. Abrechnung der Stadt mit den Erben des Baurates Le Fébvre. — 1748—53. Kapitalforderung von 5000 fl. an die Landschreiberei. — 1756. Schuldforderung an die Bischofsche Gantmasse. — 1768—74. Desgleichen an Sebastian Grimm in Blankenloch. — 1791—1809. Ausstände der Stadtkasse.

3. Passiva.

Fach 25.

1592. Stadt und Amt Durlach nehmen bei Bernhard Kuehhorn, Notar in Speier, 1000 fl. auf. Perg. Orig., Siegel von Durlach, Grötzingen, Berghausen und des Obervogts Eberh. von Remchingen. — 1592—1723. Forderung des Joh. Ulrich von Gülchen, Dr. jur. und Kammergerichtsprokurator in Wetzlar, an Stadt und Amt Durlach über 1000 fl., herrührend von der Kapitalaufnahme bei Notar Bernh. Kuehhorn in Speier. — 1611—1713. Forderung des Statthalters Martin von Remchingen über 450 fl. laut Schuldurkunde vom 24. Februar 1611. Das Kapital ging später durch Erbschaft auf Hans Heinrich von Müllenheim, Mitratsfreund und Fünfzehner zu Strassburg, und von diesem durch Cession auf Georg David Belling, markgr. Rentkammerrat, über. — 1611—1732. Kapitalaufnahmen und Rückzahlungen der Stadt bei Untervogt Wendel Lang, dem Superintendenten Anton Mylius, dem Gerichtsverwandten Christian Junghans, Wilhelm Gordon, französ. Major und Kommandanten zu Speier, Joh. Wilh. Abele,



bad. Geheimrat und Kammersekretär, und Hans Baierbeck zu Durlach. — 1618—84. Kapitalaufnahme von 1000 fl. und deren Ablösung durch die Stadt bei der Vormundschaft der Waisen des Karl von Schornstetten; das Kapital ging später auf die Herren von Berckheim und von Berchau über. — 1623—79. Kapitalaufnahme der Stadt bei der Witwe und den Erben des Leutnants Joh. Georg Seuferheld und des Mathias Mechtiger zu Strassburg. — 1623—1727. Die Erledigung einer Kapitalschuld von 1000 fl., welche 1623 von Hans Heinrich Schill zu Durlach aufgenommen wurde, später auf Hofrat Krieg in Lahr übergegangen ist und zuletzt von den Erben des Malers Lindemann gefordert wurde. — 1640—86. Aufnahme eines Kapitals von 600 fl. bei Dr. med. et phil. Joh. Jak. Seubert in Strassburg zur Bestreitung von Kriegskosten. — 1680. Forderung des Handelsmanns Paul Reinhard in Köln an die Städte Durlach und Pforzheim. — 1688—1719. Kapitalaufnahme von 1000 fl. bei den holländischen Holzhändlern Bartholomäi und Johann von der Wahl für Bezahlung von Kriegskosten; Wiederersatz von den Ämtern des badischen Unterlandes. — 1721—22. Kapitalforderung der Stadt Speier über 4000 fl. an die Städte Durlach, Pforzheim und Ettlingen, herrührend vom Jahr 1444. — 1768—1809. Akten über sonstige Kapitalaufnahmen der Stadt.

Gewerbe.

Fach 27.

1764—96. Ausführliche Akten, Rechnungen und dergleichen über die Seidenfabrik, 27 Faszikel.

Kasten II.

Gewerbe.

Fach 1.

1703—04. Gesuch der Weissgerber und Hosenstricker um Errichtung einer Walkmühle. — 1725—71. Visitation des Masses und des Gewichts bei den Müllern. — 1725—89. Die Fayencefabrik, die Errichtung einer Glasurmühle und die Beschwerden der Müller zu Durlach und Blankenloch wegen des Wasserrechts. — 1726—1780. Die Privilegien der Fayencefabrik. — 1749. Die Errichtung einer Leinwanddruckerei und Cottonfabrik durch Operator Langenbach, Bürgermeister Haeusser und Färber Krämer. — 1760—1809. Tabellen der Professionisten und Handwerker. — 1763—64. Die Errichtung einer Wachsbleiche durch die Gebrüder Johann Paul und Georg Paul Kraner von Regensburg. — 1763—85. Die Sägmühle und die Regulierung des Schnittlohns. — 1764—68. Die Errichtung einer Säg-, Walk- und Lohmühle. — 1764—71. Die Errichtung einer Krapp-, Säg-



und Mahlmühle durch Handelsmann Schummen und Schwanenwirt Häusser, sowie einer Waffenschmiede durch Jean Goublié von St. Lamprecht bei Neustadt. — 1765—86. Die Errichtung einer Baumwoll-Spinn- und -Weberei durch die Fabrikanten Meebold, Hartenstein und Cie. von Sulz am Neckar; die Spinn- und Strickschule im Spital. — 1767—68. Die Errichtung einer Tabakfabrik durch Georg Chappuy und Jakob Erz von Strassburg. — 1792—1806. 1793—96. Die Errichtung einer Seidenfabrik und die Pflanzung von Maulbeerbäumen betr.

Grenzverhältnisse.

Fach 2 u. 3.

1683. 1714. Beschreibung der Grenzen. — 1700—87. Grenzumgänge und Grenzberichtigungen. — 18. Jahrh. Grenzstreitigkeiten und dergleichen mit Grötzingen, Rintheim, Büchig, Wolfartsweier, 13 Faszikel.

Gülten.

Fach 4.

1738—41. Die Zinsen von der Ziegelhütte betr. — 1760. Die Entrichtung von Bodenzinsen betr. — 1770. Die Entrichtung des Zwiebelzinses betr.

Güterstand.

Fach 4.

1760. Die Verteilung von Gütern bei Erbteilungen betr. — 1764. Die Errichtung eines Schlagbaums am Blankenlocher Hag. — 1765. Streitsache zwischen der Fayencefabrik und Metzger Friedrich wegen der Auslosung eines Gartens. — 1769—75. Die Auslosung von Gütern auf Durlacher Gemarkung, welche Einwohnern von Grötzingen gehören. — 1770—71. Streit zwischen Durlach, Büchig und Blankenloch wegen des Überfahrtsrechts. — 1772—87. Erlaubniserteilungen zum Erwerb von Liegenschaften. — 1782—86. Anspruch der Stadt auf Eichbäume von privaten Gütern. — 1797. Klage des H. Böcker gegen Jakob Keim wegen des Durchgangs durch einen Garten.

Handel.

Fach 5.

1657. Die Handelsverhältnisse zwischen Baden und der Pfalz. — 1666—1808. Den Weinhandel betr., Verfügungen des Markgrafen Friedrich vom 6. Juni 1666, 31. Januar 1668, 15. Mai 1668, 7. Sept. 1671 und 3. Okt. 1692. — 1676—77. Den an den Juden Oberländer verliehenen Alleinhandel mit Branntwein betr., Reskripte des Markgrafen Friedrich vom 3. Juni,



26. Okt. und 20. Dez. 1676, 9. Febr., 12. Febr., 11. Mai, 13. Juni und 1. Aug. 1677. — 1676—83. Begebung des Eisenhandels an Private als Alleinhandel; Verfügungen des Markgrafen Friedrich vom 3. Juni und 22. Dez. 1676, 9. Febr. 1677, 17. Dez. 1679, etc. — 1682—1700. Den Handel mit rohen Häuten und Leder seitens der Juden Reutlinger und Wolf in Pforzheim, Löser Mais und Löw in Philippsburg betr., Verfügung des Markgrafen Friedrich vom 18. Okt. 1682. — 1712—99. Anordnungen zur Verhütung der Verteuerung der Krämerwaren. —1756—76. Die Viehmärkte betr. — 1756—60. Das Eisenhandelmonopol des Pforzheimer Eisenwerks Lidell und Benkiser betr. — 1764. Die Errichtung eines Leihhauses oder Lombards betr. — 1764. Die Einführung einer Maklerordnung betr. — 1770—72. Massregeln, die Minderung des Fruchtmangels bei Teuerungen betr.

Häuserstand.

Fach 5.

1586 Mai 17. Markgraf Ernst Friedrich verkauft an Christoph Kessel zu Durlach seine beiden Behausungen samt Hof und Garten im Gärtnerwinkel zu Durlach, zwischen Joh. Bitterolf und Peter Gundelreben gelegen, um 700 fl. Kopie. — 1714. Verleihung von Freiheiten für das Haus des Operators Israel Gebhard. — 1718 Juli 6. Markgraf Karl verkauft an den Lakaien Friedr. Fuchs und seine Frau Margarete ein Haus zu Durlach. Perg. Orig., Siegel. — 1722 Juli 12. Markgraf Karl befreit das der Sängerin Anna Mar. Füchsin zu Bauschlott gehörige Haus zu Durlach von allen Lasten. Perg. Orig., Siegel. — 1730. Bewilligung zum Verkauf des Hauses bei deren Verheiratung an den Wachtmeister Georg Eiselin bei der Greck'schen Kompagnie. — 1748. Streit zwischen der Stadt und Hoffaktor Fein wegen eines Eigentumsrechts. — 1764. Beschwerde des Hofmusikus Reusch zu Karlsruhe wegen Versteigerung des Fromüller'schen Hauses. — 1769—70. Brunnenrecht betr. — 1791. Wasserrechtprozess zwischen Handelsmann Menger und Hofrat Posselt. — 1798. Hausabteilung und -versteigerung betr.

Hofökonomie.

Fach 6.

1695. Forderung des Hans Adam Witzel für an die fürstliche Hofhaltung gelieferte Materialien. — 1698—1720. Lieferung von Stroh und Heu in den fürstlichen Marstall.

Jagdwesen.

1694—1782. Beschwerden über Wildschaden.

Judenrechte.

1577—1715. Ausweisung der Juden aus der Markgrafschaft auf Georgi 1579, Wiederaufnahme derselben etc. — 1691—1716. Beschwerde der Stadt gegen die Juden wegen des Auslosungsrechts und der Einquartierungslasten. (Beide Aktenfaszikel fehlten zur Zeit der Revision im Archiv.)

Justizverwaltung.

Fach 6.

1662—1799. Die Bestrafung der Feld- und Gartendiebstähle; Verfügungen des Markgrafen Friedrich vom 5. und 14. Juni 1662 und vom 14. Febr. und 16. Mai 1683. — 1762. Landesherrliche Eidesordnung. — 1768—1807. Die Bestrafung der Waide- und Feldfrevel betr. — 1769. Die Behandlung österreichischer Untertanen bei Ganten. — 1770. Bestrafung von Beschädigungen an Brücken, Dohlen etc.

Kammergut.

Fach 7.

1700—31. Wiederanbau des Killisfeldes. — 1709—10. Tausch herrschaftlicher Wiesen. — 1721. Verkauf von Kaducgütern. — 1771. Anspruch der Stadt Durlach auf das Kaducgut »Enzberg«. — 1795. Überlassung des Frondstallgebäudes.

Kaufsachen.

Fach 7.

1697—1792. Verordnungen wegen Markungs- und Losungsgerechtigkeit. — 1771. Öffentliche Güterversteigerung.

Keltern.

1702—53. Bau und Unterhaltung der Keltern. — 1784. Die Hauskelter des Küfers Adam Friedrich Sulzer betr.

Kirchenbaulichkeiten.

Fach 7.

1590. Vergrösserung und Einfassung des Gottesackers. — 1609—1754. Stiftung eines Kapitals von 400 fl. für die Orgel durch die Markgräfin Juliane Ursula geb. Wild- und Rheingräfin. — 1697—1739. Wiedererbauung der Stadtkirche, Kollekte hiezu; Verfügung des Markgrafen Friedrich vom 26. April 1699. — 1698—99. Anschaffung der Glocken; Verfügungen vom 28. Nov. 1698 und vom 7. Jan. 1699. — 1699—1719. Anschaffung der Uhr. — 1700—70. Kanzel, Altar, Kirchenstühle; Kollekte zu

deren Anschaffung laut Verfügung vom 18. Mai 1717. — 1703. Aufsuchen der Überbleibsel der 1689 zu Grunde gegangenen Glocken. — 1712—31. Bau und Unterhaltung der Gottesackerkapelle. — 1753—60. Den Bau der Orgel in der Stephanskirche betr. — 1770—89. Das an die Kirche angebaute Nachtwächter-, Kohlen- und Hafnerhäuschen. — o. D. Gesuch des Orgelmachers Vohmann in Pforzheim und des Schreiners Ritter in Karlsruhe um ein Monopol für Herstellung sämtlicher Orgeln im Lande.

Kirchendiener.

1723—24. Klage des Müllers Egid. Bitrolf gegen Pfarrer Seb. Tanner wegen unanständiger Reden.

Kirchendienste.

Fach 8.

1675—1793. Besoldung und Dienst des Stadtmesmers. — 1692—1793. Dienst und Besoldung des Pfarrers und des Diakons. — 1774—95. Emolumente der Geistlichen und Schullehrer. — 1795—1803. Aufhören des Spitalgottesdienstes.

Kirchengeräte.

1691. Säuberung der Kirchengeräte. — 1775. Anschaffung eines Kirchenrocks.

Kirchenhoheit.

1721—27. Nachrichten über das Jus collaturae und dergl.

Kirchenordnung.

O. D. Zulassung der Mädchen zum heiligen Abendmahl. — 1752—89. Einrichtung der Kirchenmusik.

Kirchenverwaltung.

Fach 9.

1614—1768. Schuldurkunden über Darlehen aus dem Stadtalmosen. — 1657—1742. Aktivkapitalien das Stadtalmosen betr., Reskripte vom 13. Nov. 1665, 20. Aug. 1666, 29. Nov. 1687, 9. u. 30. Sept. 1720. — 1661—1763. Kapitalforderungen des Stadtalmosens an die württembergische Landschaft in Stuttgart und an die Witwe Schertel in Bernegg, herrührend von Peter von Gültlingen zu Bernegg und Hohenentringen. — 1670—1789. Stellung und Abhör der Almosenrechnungen. — 1676—78. Legat von 50 fl., welches die Frau des Kronenwirts Jost Andreas Weyda

dem Almosen vermachte; Reskripte des Markgrafen Friedrich vom 9. Aug. 1658 etc. — 1685—1759. Verzeichnis der seit 1575 dem Almosen zugefallenen Legate. — 1717—1773. Verhütung des Strassenbettels, Abstellung der Bettelfuhren, Einrichtung eines Oberalmosenamts unter dem Vorsitz des Regenten. Berichte der Ortsbehörden von Durlach, Aue, Grötzingen, Hagsfeld, Rüppurr, Söllingen, Wolfartsweier von 1717 über den Strassenbettel. — 1723. Legat von 300 fl. des in Wien lebenden württembergischen Majors Melchior Langjahr. — 1789—97. Rechnungswesen des Almosenpflegers Peter Schneider.

Kirchenvisitationen.

Fach 10.

1768—90. Kirchen- und Schulvisitationen, Schulversäumnisse.

Kirchenzucht.

Fach 10.

1733—46. Kirchenzensurprotokolle.

Kasten IV.

Kriegssachen.

Fach 1—8.

Die nachstehend verzeichneten Archivalien sind durchweg Amtsakten.

1637—39. Einquartierung und Verpflegung der kaiserlichen und bairischen Truppen. — 1637. Forderung der Stadt an die in Strassburg sich aufhaltenden Durlacher Bürger wegen Kriegskosten. — 1638—49. Kriegskontribution, Brot- und Getreidelieferung. — 1639. Wegnahme von 32 Wagen Heu durch zwei Kompagnien Reiter. — 1639—48. Kontributionsgelderrechnungen. — 1639—40. Klage gegen den Kurfürsten von Baiern wegen der aus den Ämtern Durlach, Mühlburg und Staffort bezahlten Quartiergelder. — 1640—41. Brandschatzung der französischen Armee. — 1640—41. Klage des Jakob Ettlinger in Durlach wegen Kriegskosten. — 1661—63. Verzeichnis der Bürger des Amts Durlach, welchen Waffen fehlen und welche im Stande sind, sich solche anzuschaffen; Musterung der Einwohner.

1674—76. Exzesse des Militärs. — 1676. Verkauf und Verheimlichung von Heu. — 1676—93. Kosten für Sauvegarde. — 1688—94. Die durch den Krieg verursachten Waldumlagen. — 1688—97. Fouragelieferung an die deutsche und französische Armee. — 1688—93. Stellung und Verpflegung der Philippsburger Schanzfröner. — 1688—99. Repartition und Einzug der an Frankreich zu zahlenden Kriegskontribution. — 1689—1705. Verpflegung der wegen der französischen Kontribution als Geiseln



nach Philippsburg abgeführten Personen. — 1689. Befreiung der fürstlichen Diener von Einquartierung. — 1689—97. Sicherheitsmassregeln wegen des Krieges. — 1689—1704. Abrechnung und Repartition der zur Verpflegung der Truppen vorgeschossenen Früchte und Wein. — 1690—91. Vorschuss des Handelsmanns Engelhard Diener an französische Offiziere im Betrage von 300 fl. — 1691. Verlust eines Ochsen seitens eines Amtsuntergebenen zu Neuenburg. — 1692—98. Schaden durch Plündern und Fouragieren.

1692. Verfügung wegen des Verkehrs mit dem Feinde. — 1692—97. Kontributionsgelderberechnung und Einzugsregister. — 1693. Die Beiziehung der »Gefreiten« zur Kontribution. — 1693—98. Beizug der Müller zu den Kriegslasten. — 1693—97. Erpressungen durch das Militär. — 1695—97. Exzesse und Spionage. — 1695—1702. Kriegskostenvorschüsse. — 1696. Die durch die Abholung des Amtsverwesers Le Febvre verursachten Kosten. — 1696. Lieferung von Wildpret an die Generalität durch Oberjäger Körber. — 1697—98. Kriegskosten für die im Amt Durlach gelegenen Kriegsvölker. — 1697—1728. Verschiedene geflüchtete und nicht wieder zum Vorschein gekommenen Sachen betr. — 1698—99. Kaduzierung von Gütern. — 1698—1703. Winterquartierabrechnungen. — 1701. Forderung der Herrschaft für zwei an Offiziere abgegebene Pferde. — 1707—16. Forderung der Erben des Posthalters Seuz in Linkenheim für im Jahr 1689 weggenommenen Haber. — 1789. Gedächtnisfeier der Zerstörung der Stadt im Jahr 1689.

Spanischer Erbfolgekrieg.

1700—09. Verpflegung und Einquartierung der Truppen im Amte Durlach. — 1700—12. Lieferungen an die deutschen Truppen. — 1700—06. Exzesse des Militärs. — 1701—12. Freiheiten der Lieferanten. — 1701—12. Berechnung der Kriegskosten. — 1701—17. Stellung von Frondfuhren. — 1701—06. Ausserordentliche »Anlagen«. — 1701—12. Deserteure. — 1701—03. Anordnung von Buss- und Bettagen. — 1701—05. Massregeln gegen feindlichen Überfall; Aufstellung des Landesausschusses. — 1701—09. Befreiung von Einquartierung. — 1702—07. Belohnung des Sekretärs Burckhardt und des Grafen von Leiningen für geleistete Dienste. — 1702—17. Stellung von Schanzfröhnern. — 1702. Verhalten gegen durchmarschierende Truppen. — 1702. Meldung aller Vorkommnisse an den Markgrafen Friedrich Magnus. — 1702—06. Sicherheitsmassregeln bei Truppendurchmärschen. — 1702—06. Verfügungen wegen kranker und krepierter Pferde. — 1703—09. Berechnung der Frondfuhren.

1703—07. Verfügungen wegen der Marketender. — 1703. Reise des Obervogts von Tessin in das deutsche Hauptquartier



wegen Verpflegung der Truppen. Instruktion des Markgrafen Friedrich Magnus für den Obervogt. Perg. Orig., Siegel. — 1703—09. Kosten für Sauvegarden. — 1704—05. Einquartierung preussischer Truppen. — 1704—05. Verfügungen wegen Krankheiten. — 1704. Kirchenkollekte für Verunglückte. — 1704. Flucht des Friedrich Wachter wegen Todschlags. — 1704. Gottesdienst der pfälzischen Truppen im Rathaus zu Grötzingen. — 1704—11. Verbot der Pferdeausfuhr. — 1704—05. Fouragierung der preussischen Truppen. — 1704—05. Beizug der gefreiten Personen zu den Kriegslasten. — 1704—13. Kontribution an Frankreich. — 1704—14. Kriegsschaden im Amte Durlach. — 1704—05. Vorspann an preussische Truppen. — 1704. Exzesse derselben. — 1705. Stellung von Knechten für das Proviantwesen. — 1705. Lieferung von Heu vonseiten des Oberjägers Kissling bei der Durchreise des Kaisers. — 1705. Verfügung wegen fremder Werber. — 1705. Verbot der Fourageausfuhr. — 1705—06. Einquartierung von kranken Soldaten. — 1705. Kriegsschaden und Kriegskosten an preussische Truppen. — 1706—09. Besuch von Geistlichen bei kranken Soldaten. — 1706. Auswechslung der Gefangenen. — 1706—11. Fouragierung der deutschen Armee. — 1707. Forderung des Kammerrats Weimar wegen Einquartierung. — 1707. Forderung des Advokaten Heister an Hans Michel Klosse von Mossheim wegen eines Geldvorschusses zur Befreiung. — 1707. Verlust von Pferden beim Abmarsch der französischen Truppen. — 1708. Aufnahme eines Kapitals bei Handelsmann Joh. Kuhn in Strassburg zur Bestreitung der französischen Kriegskontribution. — 1709—15. Vorschuss der Herrschaft zu diesem Zwecke. — 1709—17. Vorschüsse an Geld, Heu und Wein. — 1723. Verzeichnis der durch den Krieg verursachten Kosten. Berichte von Grötzingen, Berghausen (Kosten wegen Streifens auf Zigeuner, Gauner und anderes liederliches Volk), Söllingen, Aue, Wolfartsweier, Rüppurr, Rintheim und Hagsfeld.

Polnischer Krieg.

1733—34. 1734—36. Verschiedene Kriegskosten. — 1733—34. Fouragelieferung der Amtsorte. — 1734—36. Schanzarbeiten am Philippsburger Festungsbau. — 1734. Reglement des Herzogs von Braunschweig u. a. wegen Verpflegung der Truppen. — 1734—35. Kriegsfronden. — 1734. Sauvegarde, gegeben durch den Prinzen Eugen von Savoyen. — 1734. Fouragierung etc. — 1734—35. Verschiedene Beschwerden der Gemeinden Durlach und Grötzingen. — 1734. Unkosten der Gemeinde Grötzingen wegen der französischen Sauvegarde. — 1734—35. Kriegskontribution betr. — 1734. Kriegskosten. — 1734—36. Plünderungen in Grötzingen. — 1735. Einquartierungsregister. — 1735—36. Verpflegung der russischen



Truppen. — 1735. Gewalttätigkeiten dreier deutscher Offiziere (Erpressung) in Blankenloch. — 1735. Überschwemmung der bei Blankenloch liegenden Wiesen durch deutsche Truppen (mit Plan). — 1735—36. Kostenaufwand, welchen der russische General von Biron im Schlosse zu Augustenberg verursacht hat. — 1736. Der durch die russischen Truppen verursachten Kostenaufwand. — 1736. Die von Hoflieferant Lamprecht bestrittene russische Verpflegung. — 1740. Kriegskostenforderung.

Österreichischer Erbfolgekrieg.

1743—45. Verpflegung der ungarischen Truppen; Exzesse derselben im Amte Durlach. — 1744—45. Verpflegung der französischen Truppen; Amtsakten. — 1744. Brotlieferung. — 1746—49. Abgaben an die württembergischen und badischen Truppen.

Siebenjähriger Krieg.

1757—58. Lieferungen an französische Truppen. — 1759—61. Reise des Kammerrats Lamprecht nach Frankfurt und Giessen als Obmann eines dahin gehenden Mehltransports. — 1759—61. Verbot der Heuausfuhr. — 1763. Einquartierung der Franzosen.

Kasten II.

Landesherrlichkeit.

Fach 11.

1575. Hochzeitsgeschenk der Landschaft Baden für die Markgräfin Dorothea Ursula und Herzog Ludwig von Württemberg. — 1677. Erbhuldigung für den Markgrafen Friedrich Magnus; Reskripte vom 31. Januar, 14. Februar, 23. Februar und 10. März. — 1709. Desgleichen für den Markgrafen Karl Wilhelm. — 1718. Geburtstagspräsent für den Regenten. — 1739. Illumination am Geburtstage des Prinzen Karl Friedrich. — 1768—87. Verschiedene Erbhuldigungen.

Landschaftssachen.

Fach 12.

Faszikel 1.

1554—1682. Landtagsakten. — 1554 Juli 20. Markgraf Karl II. beruft die Landstände der unteren Markgrafschaft wegen Tilgung der 400000 fl. Landesschulden. — Die Landschaft übernimmt die Hälfte der Schulden gegen eine 15jährige Landessteuer von 1 fl. auf 100 fl. vom Güterwert und von 1 ₰ von jeder Mass Wein. Instruktion über die Erhebung der Intraden.

— 1556—60. Klitterrechnung des Obereinnehmers Peter Bürcklin. — 1605 Okt. 13. Landtagsabschied des Markgrafen Georg Friedrich wegen Tilgung einer Schuld von 200000 fl. — 1624 Juni 16. Landtagsabschied des Markgrafen Friedrich wegen einer Schuld von 320000 fl. — 1629 Apr. 16. Copia obligationis in Sachen des schwäbischen Ritterschaftsortes Kraichgau gegen die übrige Landschaft puncto mandati de salvendo vel de mittendo. — 1663 Okt. 3. Kammergerichtsreskript deswegen. — 1657 Juni 28. Vollmacht in Landschaftsangelegenheiten wegen der Amtsflecken. — 1682 März 6. Attestat bezüglich der von Markgraf Friedrich versprochenen Befreiung von der Landesschuldentilgung.

Faszikel 2.

1614. Berufung der Landstände durch Markgraf Georg Friedrich von Baden und deren Beschlüsse über Verhinderung des Luxus in Trachten und Festlichkeiten, Abstellung der Zehrungen auf Gemeindekosten, Steuerumlagen zur Tilgung der grossen Landesschulden, Abzugsgelder von ausser Landes Ziehenden, herrschaftliche Fronden und Vorschläge über die Landesverteidigung bei Kriegsgefahren.

Landbau.

Fach 13.

Faszikel 1—12.

1580—1805. Säuberung der Pfinz zur Verhütung von Überschwemmungen; Rechtsstreit deswegen mit Berghausen, Söllingen, Wolfartsweier, Rintheim, Hagsfeld. — 1584. Ordnung wegen Einrichtung der Häge und Zäune. — 1603—1742. Beförderung des Feldbaues. — 1626—1786. Taxordnungen für die Taglöhner in landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben. — 1650—1758. 1772—1815. Akten über den von Zeit zu Zeit auf Martini vorgenommenen Weinschlag. — 1657. Säuberung und Unterhaltung des Landgrabens. — 1657—1791. Akten über den Rebbau; Wiederherstellung der im Krieg verwüsteten Weinberge. — 1660—64. Wiederherstellung der vor dem Basler Tor gelegenen Gärten. — 1663—1735. 1773—1815. Traubenbesichtigungen.

Fach 14.

Faszikel 1—15.

1680—1763. Entrichtung des kleinen und grossen Zehntens. Einführung des zelglichen Güterbaues. — 1682—1700. Bepflanzung öder Plätze mit Maulbeerbäumen, Weiden, Erlen und Obstbäumen. — 1682—1791. Verbesserung der Wiesen durch Wässerungseinrichtungen. — 1682—1798. Desgleichen und »Kon-



kurrenz« mit den Nachbargemeinden. — 1685--1750. Verbesserung der Wiesen auf der Gemarkung Grötzingen. — 1699—1790. Wiederherstellung des im Kriege verfallenen Giessbachs. — 1702—99. Kulturveränderungen, Umwandlung der Weingärten in Ackerfeld. — 1715. Anfertigung von Landökonomietabellen. — 1717—20. Wegschaffung der Mühle in Staffort behufs der Trockenlegung des Füllbruchs. — 1717—90. Regelung des Taubenhaltens und Erhebung des Taubenfluggeldes. — 1721—62. Verbesserung des Weinbaues; Abgabe von Rebpfählen. — 1750—61. Herstellung des Dürrbachs zur Verhütung von Überschwemmungen. — 1764. Beschwerde der Stadt Durlach gegen die Gemeinde Grötzingen wegen der angelegten Trübwässerung. — 1768—93. Feldfruchttabellen.

Fach 15.

Faszikel 1—8.

1769—80. Veränderung der Leitgräben wegen Anlage der Karlsruher Strasse. — 1771—85. Massregeln gegen unbefugte zum Nachteil der Zehntherrschaft vorgenommenen Kulturveränderungen. — 1772—73. Abänderung in der Art des Feldbaues. — 1774—79. Einrichtung des durch die Gemarkungen Grötzingen und Hagsfeld ziehenden Füllgrabens. — 1775. Beschwerde der Durlacher gegen die Grötzinger wegen einer von diesen gebauten Wasserschöpfmaschine. — 1778—79. Desgleichen wegen Wasserschadens. — 1780—88. Kosten der Wiesenaufsicht. — 1785—88. Einführung besserer Saatfrüchte.

Leibeigenschaft.

Fach 15.

1773. Erteilung der Manumission an leibeigene Personen.

Marktrecht.

Fach 15.

1418—1808. Abhaltung der Märkte. — 1680—1774. Erhebung von Standgeld bei Jahrmärkten. — 1687. Abhaltung des Holzmarktes. — 1756—76. Abhaltung der Viehmärkte. — 1767—72. Errichtung eines Fruchtmarktes in Weingarten und Bretten.

Medizinalanstalten.

Fach 16.

1579—1815. Ordnung, Wahl, Bestellung, Besoldung der Hebammen und Beifrauen, Frond- und Wachfreiheit ihrer Ehemänner. — 1627—1720. Massregeln gegen die Pest. — 1664

—1776. Massnahmen gegen Viehseuchen, Benutzung der Haut und des Fleisches vom gefallenen Vieh. — 1677—78. Gesuch des Apothekers Sachs um die Erlaubnis zur Errichtung einer Apotheke und die Einwendung des Apothekers Zachmann dagegen. — 1694—1808. Anstellung und Besoldung des Stadtphysikus. — 1695. Bitte der Stadt Durlach, den Apotheker Zinkennagel nach Durlach zu senden, Verfügung der Markgräfin Augusta Maria in Basel vom 21. Jan. 1695. — 1706. Den Bader Joh. Friedrich Schuster betr. — 1718—89. Anstellung der geschworenen Wundärzte und Operatoren. — 1763—64. Verordnung wegen des Giftverkaufs in den Apotheken. — 1765. Verfügung wegen eingeführten Viehes. — 1797. Anstellung der Ärzte. — 1800. Vereinigung der beiden Apotheken durch Apotheker Bleidorn.

Militärsachen.

Fach 16.

1688—1727. Einquartierung der badischen Haus- und Kreistruppen, Verpflegung und Exzesse derselben. — 1691—1708. Ergänzung der Truppen, Werbungen, Anschaffung von Monturen, Pferden und dergleichen. — 1706. Befreiung von Einquartierung. — 1715. Anschaffung von Fahnen für die Bürgerschaft. — 1744—56. Schlafkreuzer der einquartierten Soldaten. — 1750. Waldfrevel der Soldaten der v. Gemmingen'schen Dragoner und der v. Knobelsdorf'schen Grenadierkompagnie. — 1764. Errichtung einer bürgerlichen Kavalleriekompagnie. — 1781—1800. Übernahme des Wachtdienstes durch das fränkische Füsilierbataillon, Exzesse und Felddiebstähle derselben.

Mühlen.

Fach 17.

1755. Vorhaben des Müllers Merker in Grötzingen zur Errichtung einer Mühle unterhalb Mühlburg. — 1755. Vorstellung der Stadt Durlach gegen die von einigen Rheinorten und dem Stallverwalter Wenkenbach geplante Schiffmühle bei Schröck. — 1758—1804. Geschirrholzabgabe an die Müller. — 1764—65. Beschwerde sämtlicher Müller zu Durlach, Grötzingen, Berghausen und Söllingen gegen die Wässerungseinrichtung der Gemeinde Söllingen. — 1764—83. Kauf der Lohmühle und Verwandlung derselben in eine Mahlmühle, die »Stadtmühle«. — 1765. Klage gegen Maurermeister Ad. Leonhard Dill wegen fehlerhafter Arbeit an der Mahlmühle. — 1766—70. Prozess mit Stadtmüller Heinrich Zittel wegen des Bestandszinses. — 1772. Bitte der Durlacher Müller, sämtliches in das Kaufhaus kommende Getreide mahlen zu dürfen. — 1775—80. Wasserrecht betr.

Münzen.

Fach 18.

1572—1808. Landesherrliche Verordnungen wegen des Kurses der Geldsorten; Markgraf Karl verbietet den Gebrauch verbotener Münzen, Ringe u. a. (1573 ff.).

Ohmgeld.

1648—1788. Entrichtung des Ohmgeldes und des Musskreuzers.

Pflegschaften.

1765—97. Pflegschaftsführung, Erlaubnis zur Verheiratung und dergl.

Polizei.

Fach 18.

1573 Aug. 6. Verordnung Karls II., wie Vergehungen des Hofgesindes gegen die Bürger zu strafen sind. — 1675—1715. Wiederherstellung der Wache auf der Turmbergruine. — 1688—1715. Säuberung der Gassen von Unrat. — 1689—1717. Tabellen über sämtliche Einwohner der Stadt und des Amts Durlach. — 1698. Verzeichnis sämtlicher Bürger, welche sich seit 1688 in Grötzingen, Berghausen, Söllingen, Rintheim, Aue, Wolfartsweier, Rüppurr, Blankenloch und Durlach befunden haben, in dieser Zeit gestorben sind etc. — 1717. Abstellen des Maiensteckens. — 1729—31. Die von der Herrschaft veranstaltete Geld-, Wein- und Juwelenlotterie, Lose hierzu, Drucksachen. — 1766—69. Bürger-, Hintersassen- und Fabrikantenverzeichnisse. — 1767. Abstellung der Kirchweihen. — 1775—87. Verschiedene polizeiliche Anordnungen wegen nächtlichen Aufenthalts in Wirtshäusern, im Schlossgarten und an anderen Orten. — 1779. Verhütung der Übervorteilung beim Brennholzverkauf. — 1780—83. Gesindeordnung, Gesindeinspektion, Gesindetabellen. — 1789. Offenhaltung der Gewässer bei Frost und Eisgang. — 1797. Einwohnertabellen. — 1799. Dienen der jungen Leute betr. — 1804—06. Grasstupfeln in den Weinbergen.

Polizeigefälle.

Fach 19.

1691—1753. Verordnungen wegen des Tanzens, Tanzzettel. — 1719. Vergebung der Kaminfegerei. — 1753. Beschwerde gegen das Knallen und Blasen der Postillone. — 1791—98. Ausübung des Scherenschleifereigewerbes. — 1804. Verakkordierung des Spenglergewerbes.

Rechnungswesen.

1755. Differenzen wegen der Amtskellereirechnungen.

Religion.

1764. Übertritt des Israeliten Gottlieb Willig zum Christentum.

Renovationen.

1591—1720; 1720—1779. Erneuerungen der Amtskellereigefälle. — 1769. Schatzungstabellen.

Salpeterei.

1709. Salpetergraben- und -sieden; Salpeterregal.

Salzverlag.

Fach 20.

1568—1616. Salzvertrag zwischen Markgraf Karl II. und der Stadt; Bezug des Salzprofits; Vorschuss eines Einlagekapitals von 600 fl. — 1690—1721. Verbot des Salzhandels; Erbauung eines Salzhauses; Verhütung der Unterschleife. — 1691—1750. Salzlieferungsakkorde; Bestimmung des Salzregals; Preis, Mass und Gewicht des Salzes. — 1691—1809. Vergleich wegen des Salzprofits; Anteil der Stadt daran. — 1702—1805. Einführung eines Kopfsalzgeldes u. dgl. — 1714—47. Abgabe von vier Simmeri Salz, welche frei vom Regal sind, an Bürgermeister und Ratsherren. — 1771—91. Salzabgaberechnungen.

Schatzung.

Fach 21.

Vol. 1.

1718—77. Revision der Beetrechnungen, Kriegskontributionen, Türkensteuer- und anderer Rechnungen. — 1764. Beetrückstand aus der Gantmesse des Chirurgen Schröder. — 1772—86. Beet- und Schatzungsbefreiungen. — 1772—92. Schatzung von Gütern, welche Einwohnern von Aue und Grötzingen angehören. — 1774—92. Befreiung von Fahrnis- und Gewerbeschatzung. — 1780—88. Schatzungs- und Zehntfreiheit der Prinzen Friedrich und Louis, Besitzer des Rittnerthofes und der Glückermühle zu Berghausen. —

Vol. 2.

1542—1716. Verordnung des Markgrafen Ernst wegen der Türkensteuer, Einzugsregister, die in der Folge ausgeschriebenen derartigen Steuern betr. — 1590—1762. Regulierung des Schatzungs-



fusses für Stadt und Amt Durlach. — 1651. Steuer von 400 Reichstalern zur Bestreitung des fürstlichen Haushaltes. — 1651 —1802. Repartition der Schatzungs-, Kriegs- und Kreisgelder auf Stadt und Amt Durlach, Fertigung der Befundbücher und Schatzungstabellen, Forderung der »Achtzehnmonatgelder«. — 1664—1791. Die von Durlach an die Amtskellerei geforderte Beet u. a. — 1672—1718. Von der Herrschaft ausgeschriebene Heiratsgelder, Fräuleinsteuern, erbprinzliche Reisegelder. — 1698 —1717. Remonte- und Verpflegungsgelder, sowie Offiziersportionen der badischen Haus- und Kreistruppen, Repartition derselben auf Stadt und Amt Durlach, Verhältnis der Stadt deswegen mit Aue. — 1701—1805. Stellung und Abhör der Landes- und Amtskostengelder-Rechnungen. — 1718. Bestreitung der Kosten für die Vergrösserung des Schlosses in Karlsruhe, Errichtung einer Regierungskanzlei daselbst, die Leistung einer Steuer von 17000 fl. hierzu. — 1723—24. Irrungen zwischen Pforzheim und Durlach wegen der Schatzungsumlage; exekutorische Betreibung der Schuldigkeit der Pforzheimer, Pfändung und Versteigerung ihrer fahrenden Habe. — 1748—74. Schatzungsbefreiung von Ausmärkern. — 1756—59. Beschwerde wegen der Schatzungsbefundbücher von Aue und Grötzingen. — 1799. Bestreitung von Kriegskosten betr.

Schulden.

Fach 22.

1469—1574. »Schadlosbriefe«, so des Markgrafen Karl I. vom 3. Mai 1469 wegen der 1600 fl., welche die Städte Durlach, Baden, Pforzheim und Ettlingen beim Hochstift Strassburg aufgenommen hatten; desgleichen vom 29. März 1469 wegen 2000 fl., welche von den Brüdern Jakob und Ehrhard Wormser und deren Vetter Veltin Wormser in Strassburg aufgenommen wurden; desgleichen vom Jahr 1522 wegen 3100 fl. vom Hochstift Strassburg und 5500 fl. vom Stift Allerheiligen in Speyer; desgleichen des Markgrafen Philipp vom 16. Juni 1529 wegen der bei Martin von Remchingen aufgenommenen 3000 fl.; desgleichen vom 15. August 1555 für Durlach wegen der Türkensteuer auf fünf Jahre; desgleichen des Markgrafen Karl II. für Stadt und Amt Durlach bezüglich der von Amtmann Rudolf Henneberg geliehenen 1000 fl. etc. —

1556—63. Liquidation der während des 30 jährigen Krieges entstandenen herrschaftlichen Ausstände. — 1764. Beschwerde des Rentkammerrats Scherer wegen Verkümmerung des Kaufschillings vom Bechtoldischen Garten. — 1783—89. Vornahme von Excekutionen gegen herrschaftliche und andere Schuldner. — 1785—99. Oberamtsprotokolle über Schuldforderungen an verschiedene Personen. — 1799. Kapitalschuld der Witwe des Mundkochs Ritter.

Schuldienste.

Fach 23.

1664—1806. Trennung der Knaben- und Mädchenschule, Bestallung und Besoldung der Lehrer, Bestimmung des Schulgeldes. — 1666—1781. Bau und Unterhaltung des Schulhauses in Durlach. — 1756--57. Schulhausbau in Aue. — 1777—1801. Sonntags- und Nachtschule.

(NB. Diese Akten über den Schuldienst fanden sich z. Zt. der Revision im Archiv nicht vor.)

Spitäler.

Fach 23.

1511. Spitalpfründe, konfirmiert von Thomas Truchsess, Kanonikus zu Speier, herrührend von Bernhard, Kanonikus der Dreifaltigkeitskirche zu Speyer, und dessen Geschwistern Martin und Elisabeth Flügůs. — 1672—1789. Aufnahme von Pfründnern. — 1678—1766. Das Armen- und Gutleuthaus an der Grötzinger Strasse. — 1759—71. Das Spital und Gutleuthaus betr. — 1769—92. Protokolle der Hospitaldeputation. — 1770—1803. Rechnungen, Register und dgl.

Stempeltaxe.

Fach 25.

1764—1776. Die Verwendung von Stempelpapier betr.

Stiftungen.

1410 Juni 26. Heinrich Riese, ein Pfründner des St. Katharinenaltars in der Kirche zu Durlach, verlehnt mit Zustimmung seines Bruders Eberhard Riese, des Lehenträgers der Pfründe, an den Knecht Conrat Elsen von Stupferich und seine Frau Hedele, Herman Volkerts Tochter, den Hof zu Dürrenwettersbach, welcher der genannten Pfründe gehört, um eine jährliche Gült von 10 Malter Korn, 5 Malter Dinkel, 2 Hühner und 2 Schilling Heller. Der Hof umfasst 65 Morgen. Als Unterpfand versetzt der Beständer eigene Güter zu Stupferich. Zeugen: Cuntze Koch, Schultheiss, Bertsche Kun und Hans Koch, Richter, und Herr Petz, Pfarrer zu Dürrenwettersbach.

1454 Okt. 18. Ulrich von Wingarten, Komtur zu Heimbach, Speirer Bistums, St. Johanns Ordens, ermächtigt den geistlichen Bruder Johansen Luttrick, obigen Ordens, Pfründner und Inhälter des Liebfrauenaltars in der Pfarrkirche zu Durlach, die Güter dieses Altars zu verkaufen, ausgenommen einen Acker vor dem Blumentore »by dem Gotzhusel«, vier Morgen Wiesen in der Breyt, die Hofraite des Altars und alle Weingärten desselben.



1467 April 22. Petrus de Lapide, leg. doctor, canonicus Spirensis, urkundet über die indulgentia des Dreikönigsaltars im Kapellenhaus zu Durlach.

1479 November 30. Bernhard Fliegus (Flügus), Sohn des Peter Fliegus zu Durlach, canon. Spirensis, stiftet für die Pfarrkirche zu Durlach 105 fl. rhein.

1778. Stiftung der Jungfer Bekelin zu Durlach im Betrage von 1049 fl. 39 kr. an das Stadtalmosen.

Strassen.

Fach 26.

1574 April 19. Vertrag der Stadt Durlach mit den Pflästerern Hans Halder und Egidion Flötzer von Pforzheim und Bernhard Brauch und seinem Sohne Hans zu Bretten wegen des Pflästerns der Strecke vom Ochsentor bis zur Mühle. — 1657—1797. Herstellung der Strassen nach Ettlingen, Weingarten, Pforzheim, Langensteinbach, Grötzingen etc. — 1684—1787. Herstellung des gegen Rintheim zu nach Karlsruhe gehenden Weinwegs, des nach Karlsruhe ziehenden Teichwegs, der neuen Karlsruher Strasse. — 1704—1813. Pflästerung der Stadt betr. — 1712—75. Herstellung der Strasse nach Rüppurr. — 1752. Den Weg nach Hagsfeld über die Grötzinger Haide. — 1768—74. Brücken- und Kanalbau. — 1771. Pflästerung des Dorfes Aue. — 1779. Die Brücke an der Durlacher Strasse betr.

Studien.

Fach 26.

1653—1725. Anstellung und Besoldung der Lehrer am Gymnasium, Verlegung derselben nach Karlsruhe. — 1681. Befreiung des Kalefaktors von Einquartierung. — 1724—99. Errichtung eines Pädagogiums an Stelle des Gymnasiums; Akten über das Pädagogium. — 1772—93. Anschaffung von Lehrbüchern und Lehrmitteln (Weghauptsche und Fischersche Vorschriften).

Taxen.

1670—1783. Die fürstliche Kanzleitaxordnung betr.

Teichbau.

Fach 27.

1670—1750. Rheinbauarbeiten bei Schröck, Eggenstein und Daxlanden. — 1699. Schiffbarmachung der Pfinz von Wilferdingen bis Durlach. — 1709—1806. Kanalarbeiten an der Pfinz. — 1756—59. Klage der Gemeinden Durlach, Blankenloch und Grötzingen gegen Zimmermann Zacharius Weiss von Grötzingen

und das fürstliche Forstamt wegen Abänderung des Wasserbaues an der Pfinz bei dem Stutensee.

Unglücksfälle.

1709—1758. Die Beschädigung der Weinberge durch Frost und Hagel betr.

Universität.

1779. Bittschrift der Stadt Durlach um Errichtung einer Universität daselbst.

(Kasten III).

Verbrechen.

Fach 1.

1683—97. Untersuchung und Todesurteil gegen den Soldaten Jean Lafontaine vom kaiserlichen Kavallerieregiment Dupigni wegen Totschlags. Urteil des Kriegsgerichts. Siegel. — 1724—95. Feld-, Wald- und Wildfrevel. — 1756. Beschwerde einiger Bürger von Graben wegen angesetzter Strafe für Übertretung der Strassenpolizei. — 1757. Beschwerde des Nagelschmieds Gg. Schneider gegen die Bestrafung wegen Feldfrevels. — 1757—88. Injurienklagen gegen verschiedene Personen. — 1758—63. Desgleichen der Schafknechte von Wolfartsweier und Grötzingen und der Verwaltung Gottesaue. — 1760. Beschädigung von Maulbeerbäumen. — 1763—78, 1787, 1791. Verschiedene andere Frevel, Eisendiebstahl, Schlägerei.

Vermögen.

Fach 2.

1769. Das Vermögen der Dippergschen Töchter betr. — 1780—86. Desgleichen der Hofrat Eichrodtschen Erben in Karlsruhe. — 1787—91. Massregeln gegen schlechte Haushälter und Trunkenbolde.

Viehzucht.

Fach 3.

1686—1780. Verbesserung der Pferdezucht. — 1768—74. Desgleichen der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht. — 1769—1800. Viehstandstabellen.

Waidgang.

Fach 4.

1568—1758. Die herrschaftliche Schäferei in Wolfartsweier, deren Übertrieb auf die Gemarkung Durlach. — 1506—1777. Ausführliche Akten über die herrschaftlichen Schäfereien



zu Grötzingen, Wolfartsweier, Aue und Hohenwettersbach. — 1663—86. Rechnungen über das Eckerichsgeld. — 1677—1799. 1723—85. Die Durlacher Stadtschäferei betr. — 1688—91. Den Übertrieb der Hohenwettersbacher Schäferei auf die Gemarkung Durlach betr. — 1699—1755. Verfügungen wegen des Eckerichs.

Fach 5.

1756—79. Der Streit mit Aue, die Benützung der Waide betr. — 1757—80. Waidmeister-Rechnungen. — 1757—70. Beschwerden der Verwaltung Gottesaue wegen des Übertriebs auf die Gemarkung Grötzingen. — 1757—58. Streit mit Büchig wegen der Nachtwaidegerechtigkeit. — 1757—65. Die Tag- und Nachtwaide betr. — 1765. Das Waidegeld des Hofgärtners betr. — 1765—1809. Abstellung der Nachtwaide. — 1771—75. Die Nachtwaide zu Durlach und Aue betr. — 1782—86. Klage der Verwaltung Gottesaue gegen die herrschaftliche Schäferei in Rüppurr.

Waisenhaus.

Fach 6.

1718—52. Die Waisenhausfondsgefälle betr.

Waldungen.

1673—1815. Differenzen zwischen Durlach und der Herrschaft wegen der Grauenäcker und anderer Grundstücke. — 1806. Vergleich wegen der Storrenäcker und des Heegwäldchens.

Wasenmeisterei.

Fach 7.

1664. Belohnung des Nachrichters. — 1688—1700. Entschädigung des Nachrichters Nikolaus Frank für den durch Viehseuchen erlittenen Schaden. — 1698—1766. Die Wasenmeistereibehausung betr. — 1699. Verfügung wegen des Trocknens der Häute. — 1706. Bitte des Wasenmeisters Nikolaus Frank, ihm seinen Sohn Hans zu adjungieren. — 1769. Klage gegen den Waidgesellen zu Wolfartsweier wegen unerlaubter Benutzung der Richtstätte im Bergwald. — 1774. Verlochung des Viehes betr. — 1779—91. Den Wasenmeister Johann Andreas Schenkel, Metzger zu Durlach, betr.

Weggeld.

1508—1788. Weggeld-Ordnungen; Differenzen mit benachbarten Gemeinden wegen des Weggeldes. — Vor 1500 (?). Kundschaft im Streit der Stadt Durlach gegen Wettersbach wegen des Weggeldes. Unter andern traten als Zeugen auf von Grünwettersbach: Bernhard Fritz, Hans Stein, Anton Murer, Hans



Schnayd, Diepold Schott; von Wolfartsweier: Diepold und Peter Lymperger, Jakob Flosch, Hans Wygel, Wendel Morgen; von Aue: Berthold Kay, Hans Yunt, Endris Bermann, der Schultheiss, Stephan Kay; von Durlach: Johannes Bayss, Pfarrer zu Nöttingen, welcher 55 Jahre zuvor Schulmeister in Durlach wurde; von Graben: Martin Alat, Pfarrer; von Liedolsheim: Hans Ysenhut, Kaplan; von Langensteinbach: Wendel Dürr, Kaplan; von Berghausen: Endris Hepp, Frühmesser, und Hans Thoman Geyss; von Grötzingen: Endris Abschlag, Pfründner der St. Barbarakapelle daselbst; von Malsch: Hans von Scheffelentz, welcher zuvor 22 Jahre Knecht in Durlach gewesen war; von Dietlingen: Hans Kuch; von Durmersheim: Krellen Michel; von Dürrenwettersbach: Wendel Bow, der Schultheiss, Stephan Marx, Urban Folckhardt; von Knielingen: Heinrich Schmidt; von Söllingen: Hans Schwatt, Hans Mug, Hans Kamerer; von Busenbach: Hans Stampf.

Wegzug.

Fach 8.

1669—1785. Akten über den Wegzug mehrerer Personen. — 1709. Auswanderung nach der Insel Karolina. — 1714. Verzeichnis der seit 1690 ausser Landes gezogenen Personen.

Wirtschaften.

1669—1777. Beschwerden der Schildwirte gegen die Heckenwirte. — 1720—66. Vom Weinschankrecht der Bürger zu Durlach. — 1729. Verfügung wegen Melierung des Weins. — 1730. Die Leiblische Strausswirtschaft betr. — 1740. Vernehmung sämtlicher Wirte des Amts und der Stadt Durlach über ihre Wirtschaftsgerechtigkeiten. — O. D. Klage gegen Adam Leonhard Dill wegen des Baues eines Wirtshauses in seinem Steinbruch. — 1784. Erlaubnis zum Weinschank. — 1787. Die Aufhebung der Wirtschaft auf dem Thomashäuschen und Verlegung derselben nach Hohenwettersbach. — 1791. Bitte des Bäckers Friedrich Raile um Verleihung des Strausswirtschaftsrechts. — 1797. Erlaubnis zum Bierbrauen. — 1800. Das Branntweinbrennen und -ausschenken betr. — 1802. Beschwerde der Durlacher und Pforzheimer Bierbrauer wegen Abschätzung ihres Bieres.

Witwenkasse.

1768—1803. Ordnung und Verwaltung der bürgerlichen Witwen- und Waisenkasse.

Zehntrecht.

Fach 9.

O. D. Zehntordnung. — 1689—91. Streit zwischen dem Fiskus und der Stadt Durlach wegen der Zehntfreiheit. — 1694.

Entrichtung des Fuhrlohns an Schulmeister Hans Michel Kiefer in Aue für die Einführung der Zehntgarben. — 1742. Befreiung von der Entrichtung des Grundbirnzehntens. — 1759. Den Zehnten vom Killisfeld betr. — 1761—84. Den Zehnt- und Kelterwein betr.

Zunftwesen.

Fach 10 u. 11.

1654. Zunftordnung der Schlosser, Büchsen-, Uhren- und Windenmacher.— 1664—1800. Die Fleischschätzer und die Fleischbeschau betr. — 1673—1812. Die Brottaxe und den Brotverkauf betr. — 1701. Zunftordnung der Huf- und Waffenschmiede. — 1755. Desgleichen der Schuster, Schneider, Bäcker und Küfer. — 1755—76. Zunftordnung der Metzger. — 1768. Verkauf der Metzelbank. — 1776. Desgleichen der Knopfmacher, Krapp- und Handarbeiter. — 1776. Meisterannahme.

c. Rechnungen, Renovationen u. dgl.

Stadtrechnungen von 1551 an. — Ratsprotokolle von 1619 an. — Pfund-, Schatzungs- und Beet-Register von 1539, 1551, 1562 ff. — Amtskostenrechnungen von 1591—1814 (mit Lücken). — Währschaftsprotokolle von 1593 an. — Stadt- und Amtslagerbücher von 1532, 1568, 1594, 1720 usw. — Erneuerung und Beschreibung der herrschaftlichen Kaduk- und Fallimentsgüter zu Durlach vom Jahr 1722. — Lagerbücher von Wolfartsweier von 1684, 1708, 1783; Hagsfeld von 1722, 1788; Blankenloch mit Büchig von 1699; Grötzingen und Rintheim von 1748 (2 Bände). — Auerbacher Erneuerung 1715. — Lagerbuch des herrschaftlichen Kammergutes Ober-Auerbach von 1739 mit kolorierten Plänen und Skizzen. Desgleichen von 1769. — Renovation des grossen und kleinen Zehntens zu Spöck von 1582. — Grenzbeschreibung der Ämter Durlach, Mühlburg, Graben, Stein, Staffort, Langensteinbach von 1710. — Renovation des Hallwylschen Mannlehen-Gutes zu Singen von 1718 und des Schottschen Mannlehen-Gutes daselbst von 1733.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1690 ff. Kirchenbücher. — 1692—1703. Defektes Kirchenbuch von Wolfartsweier. — 1703—1809. Besetzung des Stadtvikariats. — 1707—1823. Besetzung des Hof- und Stadtvikariats. — 1708—1852. Den Mesnerdienst, dessen Besetzung und Besoldung betr. — 1731—68. Verschiedene Akten über Personalien der Pfarrer, Annahme der Schulmeister, Schulvisitation durch Dekan Stein. — 1736—1800. Rechte der Geistlichen und Lehrer an die Bürger-Emolumente. — 1737—1843. Das Pädagogium, Ernennung der Lehrer, Visitationen, Schulzucht betr. — 1737



— 1819. Dienstverhältnisse des Geistlichen, Versehung der Pfarrei Wolfartsweier.— 1738—1819. Den Beichtstuhl betr. — 1740—1844. Heiratsverträge, Reverse der katholischen Eheteile. — 1742—58. Akten über Kirchenordnung, Kirchenzucht, Waisenhaus, Visitationen. — 1744—1800. Kirchenordnung, Gottesdienstordnung, Erlasse des Kirchenrats. — 1745—1800. Inventarien. — 1753—1843. Stadtvisitationsprotokolle. — 1766 ff. Befehlbuch. — 1777—1841. Die katholische Pfarrei, Parochialverrichtung des katholischen Garnisonpredigers, die katholische Kirche und Schule betr. — 1779. Die projektierte Errichtung einer Universität in Durlach betr. — 1781—1863. Totengräber und Begräbnisse betr. — 1787—1847. Leichenordnung betr. — 1791 ff. Tabelle über die Waisenhauspfleglinge des Oberamts Durlach. — 1794 ff. Die Leuchsenringsche bzw. die Archivrat Herbstersche Erbschaft betr. Kaufbrief über das Wirtshaus zum Sternen in Steinfeld im Elsass von 1794. — 1798—1807. Den Witwenfiskus betr. — 1798 —1807, 1818—1820ff. Kirchenzensur-Protokolle. — 1836—38. Rechnung über die Freifrau von Kalksche Stiftung zur Verbesserung des Durlachischen Stadtvikargehaltes.

Durlacher Stadt-Kirchen-Akten,

also gesammelt aus des sel. Herrn Kirchenrats Eisenlohr hinterlassenen Skripturen von Johann Jakob Wechsler, Stadtpfarrer.

Von 1736 bis auf den 23. April 1742.

Grosser Folioband, enthaltend Originalaktenstücke, Kopien, Verweisungen und dergleichen in 353 Nummern.

1. 1720 Mai 27. Kirchenratsverfügung wegen des Stadtalmosens. — 2. u. 3. 1719 März 17. Desgleichen. 4. 1720 April 17. Präsentation des Bürgers Sebastian Öder zu Aue als Schulmeister daselbst. — 5. 1732 November 6. Desgleichen des Schneiders Christian Küfer als Schulmeister in Aue. — 6. 1727 Aug. 21. Fürstliche Verordnung, dass Bedienstete ohne Erlaubnis in herrschaftlichen Häusern nicht bauen dürfen. — 7. 1719 Dezember 11. Vokation des Kirchenrats Eisenlohr zum fürstlichen Beichtvater. — 8. 1731 August 9. Kirchenerlass, dass in der Person des Beichtvaters keine Änderung eintreten solle. — 9. Fehlt. — 10. 1722 März 31. Kirchenratserlass, die Feier des Gründonnerstags und Karfreitags betr. — 11. 1723 Oktober 21. Desgleichen wegen der Feier des Osterfestes am 9. April. — 12. 1723 März 15. Kirchenratserlass wegen des Festes Mariä Verkündigung. — 13. 1728 Septbr. 18. Desgleichen wegen des Festes des Apostels Matthäus. — 14. u. 15. 1720 Februar 22. Fürstliche Verorduung, das Verhalten der Bediensteten gegenüber den Geistlichen betr. — 16. 1701 Dezbr. 9. Verordnung über die Rang-



verhältnisse der Kanzlei- und anderen Beamten. — 1717 August 5. Fürstliche Verordnung wegen der gemischten Ehen. — 17. 1720 Januar 10. Kirchenratserlass wegen der »im Schwang gehenden« Laster. — 18. 1720 Januar 10. Desgleichen die Einsendung der Visitationsprotokolle betr. — 19. 1720 Februar 23. Fürstliche Verordnung, die jährlichen Berichte über Geburten und Todesfälle betr. — 20. u. 21. 1732 März 29. Hofratserlass wegen des an das Pforzheimer Waisenhaus abzuliefernden Strafdukatens. — 22. 1724 Februar 8. Geheimratsprotokoll, das Begräbnis der von Bärenfelsschen Kinder in der Stadtkirche betr. — 23. 1721 Mai 24. Desgleichen wegen des von Üxküllschen Söhnleins. — 24. 1725 März 13. Geheimratsprotokoll bezüglich des Begräbnisses der von Reschauschen Kinder in der Stadtkirche. — 25. 1729 April 11. Desgleichen wegen der von Tegernauschen Kinder. — 26. 1715 Mai 2. Fürstliche Verfügung, »ein gewisses Kind zu beerdigen.« — 27. 1722 März 12. Kirchenratsverfügung wegen der Beerdigung des Kindes des Hofrats Kassel. — 28. 1725 April 5. Kirchenratserlass, dass die Studenten das exercitium concionandi suchen sollen. — 29. 1721 Dezbr. 3. Desgleichen, dass die Studenten die Predigten memoriter halten sollen. — 30. 1721 Juli 24. Fürstliche Verordnung, dass die Studenten das collegium homileticum halten. — 31. 1731 August 27. Desgleichen, dass die Kirchweihen auf den Montag zu verlegen seien. — 32. 1733 November 18. Kirchenratserlass, die Entheiligung des Sonntags durch Spielen betr. — 33. 1732 Juli 18. Desgleichen, die jura stolae betr. — 34. 1718 Februar 21. Kirchenratserlass, die Predigten für das Luther-Jubiläum betr. — 35. u. 36. 1730 Mai 12. Desgleichen, das Jubiläum der Augsburger Konfession betr. — 37. u. 38. Fehlen. — 39. 1720 Januar 24. Kirchenratserlass, Unfug in der Kirche abzustellen. — 40. 1731 Dezbr. 7. Desgleichen die Subordination der Geistlichen betr. — 41. 1720 August 28. Kirchenratserlass, die Verpflichtung der Pfarrer Gebhardt in Mühlburg, Schaber in Berghausen und des Vikars Eisenlohr in Durlach betr. — 42. 1710 Novbr. 15. Desgleichen wegen einer Leichenpredigt für die Frau des Seegräbers Joh. Gg. Simon in Rüppurr. — 43. 1729 Septbr. 13. Kirchenratserlass wegen der Beerdigung eines »Papisten« in Durlach. — 44. Fehlt. — 45. 1722 Dezbr. 1. Schreiben des Pfarrers Bohm in Grötzingen an das Spezialat Durlach, dass der dortige Kuhhirt seinen katholischen Sohn nach Weingarten in die Schule schicke. — 46. Fehlt. — 47. 1730 Dezbr. 23. Fürstliche Verfügung wegen Aufnahme des katholischen Hintersassen Joh. Kugler als Bürger in Durlach. — 48. u. 49. Fehlen. — 50. 1716. Septbr. 9. Die Hinrichtung des katholischen Malefikanten Jos. Rapp von Oberkirch bezw. die Erteilung des geistlichen Zuspruchs betr. — 51. 1720 November 26. Geheimratsdekret, die katholischen Einwohner zu Grötzingen und die Besorgung der Pastoration daselbst durch den Pfarrer zu Weingarten. — 52. O. D. Bittschrift des Pfarrers



Johann Jakob Eisenlohr in Durlach an den Markgrafen Karl »dem einreissenden Papsttum mit Nachdruck zu steuern«. — 53. 1722 April 9. Fürstlicher Erlass über das Vorgehen gegenüber den Reformierten. — 54. 1729 Dezember 8. Geheimratserlass wegen Beerdigung der reformierten Heydenreichin. — 55. 1729 Dez. 5. Desgleichen wegen des reformierten Küchenschreibers Just. — 56. 1719 Dez. Vier Aktenstücke wegen Pastoration der Reformierten in Weingarten und Graben. — 57. Fehlt. — 58. u. 59. 1723 Jan. 26. Revers des reformierten Predigers Samuel Grynaeus in Karlsruhe, die Pastoration der Orte im Durlacher Bezirk betr. — 60. 1720 April 26. Klage der Reformierten in Berghausen gegen den Pfarrer Scheber daselbst. — 61. 1729 Okt. 15. Anstellung des Lakaien Bronn als Mesner. — 62. 1730 Mai 4. Kirchenratserlass, dass die Geistlichen ohne Genehmigung keine eigenen Güter kaufen dürfen. — 63. 1726 Juli 18. Fürstliches Dekret, dass Synoden gehalten werden sollen. — 64. 1726 August 29. Kirchenratserlass gleichen Betreffs. — 65. 1720 Okt. 1. Desgleichen bezüglich der Zehrung bei den Synoden. — 66. 1728 Dez. 9. Kirchenratserlass, das Fernbleiben des Pfarrers Huber in Rüppurr von den Synoden betr. — 67. 1733 Jan. 14. Desgleichen wegen des Gebrauchs von Stempelpapier. — 68. 1723 April 6. Kirchenratserlass wegen der Kosten für die Präsentation eines neuen Superintendenten. — 69. u. 70. 1731 Jan. 25. Desgleichen bezüglich der Heiratsdispense. — 71. 1730 Juni 28. Kirchenratserlass, die Besoldung der Vikare und ihre Verheiratung. — 72. 1718 Okt. 22. Fürstliches Reskript, dass kein Pfarrer über Nacht von seiner Pfarrei sein dürfe. — 73. 1709 Juli 17. Desgleichen, den Befehl zur Huldigungspredigt enthaltend. — 74. 1711 Nov. 9. Protokoll über die Taufe einer Türkin. — 75. 1728 Dez. 9. Kirchenratserlass wegen der Taufe des Wiedertäufers Sebastian Orthweiler, Grenadier in Durlach. — 76. 1781 Dez. 23. Desgleichen bezüglich der Anna Marie Riesin zu Blankenloch, welche sich von dem reformierten Pfarrer Aubry in Friedrichstal nochmals taufen liess. — 77. 1713 Juni 28. Fürstliches Dekret, dass die evangelisch-lutherischen Angestellten zu Hohenwettersbach sich der Filiale Grünwettersbach enthalten und nach Durlach oder Wolfartsweier einzupfarren sind. — 78. 1723 Febr. 4. Kirchenratserlass, dass die Pfarrer keine Bibeln von Tübingen sollten kommen lassen. — 79. 1710 April 15. Fürstliches Dekret, dass die Sommerschulen sollen besucht werden. — 80. 1721 März 15. Kirchenratserlass in demselben Betreff. — 81. 1733 Juni 18. Desgleichen wegen Abreichung des Schulgeldes für arme Kinder aus dem Almosen. — 82. 1723 April 29. Kirchenratserlass, dass »Messpriester« ohne Revers keine Kranken in Durlach besuchen dürfen. — 83. 1721 Mai 4. Revers des Nic. Reinhard parochus in Bulach, den Besuch der kranken Katholiken in Mühlburg betr. — 84. 1723 Okt. 27. Revers des Joh. Jakob Gross pastor cathol. in Weingarten wegen Versehung

der katholischen Anna Margareta Fieg in Durlach. — 85. 1724. Dez. 21. Revers des Andreas Koch, P. Soc. Jes. in Ettlingen. — 86. 1726 Aug. 8. Revers des Andreas Schramm P. Soc. Jes., Pfarrer in Stupferich, für Versehung des Leinewebers Ambros Ölhütter in Durlach. — 87—89. 1726—28. Reverse der P. P. Soc. Jes. Georg Amend, Vogel, Athanasius, Concionator in Karlsruhe. — 90. 1708 Dez. 28. Fürstliches Dekret, dass die Kinderlehrbüchlein von Hofbuchdrucker Theodor Hecht zu beziehen seien. — 91. 1720 Dez. 23. Fürstliches Dekret, dass die ledigen Söhne und Töchter am Sonntag in der Katechisation beim Altar stehen sollen. — 92. 1721 Mai 7. Kirchenratserlass in demselben Betreff. — 93. 1725 Juni 14. Fürstliches Dekret, dass die Abendpredigten um 2 Uhr zu beginnen haben. — 94. 1731 Sept. 28. Kirchenratserlass, dass die Handwerkslehrlinge in die Kinderlehre zu gehen haben. — 95. 1721 April 2. Desgleichen, dass die Mädchen bei der Kinderlehre nicht am Altar, sondern in den Stühlen zu stehen haben. — 96. 1720 Juli 23. Kirchenratserlass wegen Vermählung des Schatzungseinnehmers Karl Ludwig Drollinger mit Maria Elisabetha, der Tochter des Kantenwirts Wenzel Allass in Durlach, in der Kirche zu Grötzingen. — 97. 1720 Dez. 2. Kirchenratserlass wegen Vermählung des Friedrich Adam Reitersberger von Strassburg mit Sophie Barbara Blumin von Durlach, in der Kirche zu Grötzingen nebst Befehl, dass die Kopulationen zukünftig nach der Kirchenordnung zu vollziehen seien. — 98. 1715 Dez. 7. Bitte des Konzeptisten Wolf Magnus Hemeling um die Erlaubnis, sich mit Elisabeth, Witwe des Leutnants Lutz ohne vorherige Proklamation verheiraten zu dürfen, und Genehmigung durch den Markgrafen. — 99. 1720 Febr. 8. Eigenhändiges Schreiben des Markgrafen, wodurch die Erlaubnis zur Kopulation des Blumenwirts und Posthalters Sigmund Herzog und der Fellnerschen Witwe ohne vorherige Proklamation erteilt wird. — 100. 1730 Jan. 26. Kirchenratsdekret, womit die Kopulation des Leutnants Betjurat und des Fräuleins von Schierstätt ohne vorhergehende Proklamation gestattet wird. — 101. 1733 Mai 16. Kirchenratserlass wegen der Hauskopulation eines Kranken. — 102. 1728 Jan. 27. Desgleichen. — 103. 1720 Dez. 9. Verbot, dass Kopulationen, welche auf dem Lande zu vollziehen sind, in der Stadt vollzogen werden. — 104. 1722 Aug. 14. Kirchenratserlass wegen Kopulation des Pfarrers Phil. Jakob Bürcklin zu Binzen mit Brigitta Katharina, Tochter des † Kammerlakeien Joh. Georg Rohmann, ohne vorherige Proklamation zu Augustenberg. — 105. 1725 Mai 3. Desgleichen wegen der Kopulation des Vikars Hoyer in Gundelfingen mit der Tochter des Rentkammerrats Schemb. — 106. 1707 März 26. Kirchenratserlass wegen der Kopulation des Nikolaus Pommer mit der Tochter des Scharfrichters Frank. — 107. 1708 Jan. 7. Desgleichen, Kopulation des Johann Ernst Groll, Sohn des Hofgoldschmieds Groll, mit Marie Margareta Zachmann, Tochter des Operators



und Kammerdieners Zachmann betr. — 108. 1720 Juli 23. Wie Nr. 96. — 109. 1719/38. Fürstliches Dekret vom 4 Oktober 1719 wegen der Verheiratung des Musketiers Konrad Hill mit einer Tochter des Untertanen Ziemken zu Liedolsheim und Kopien bezüglich der Verheiratung von Soldaten. — 110. 1730 Okt. 5. Kirchenratserlass, dass tüchtige Subjekte für erledigte Schulstellen vorgeschlagen werden sollen. — 111. 1721 März 28. Kirchenratserlass, dass die Lehrerswitwe Niethammer eine Privatschule mit höchstens 20 Mädchen halten darf. — 112. 1723 Juli 22. Kirchenratserlass, dass nur der Mädchenschullehrer Joh. Gg. Gluck, nicht aber die beiden Präzeptoren Schal und Sachs Mädchen unterrichten dürfen. — 113. 1718 Feb. 11. Auf Beschwerde des Mädchenschulmeisters Benedikt Niethammer wird dem Präzeptor Sachs verboten, Mädchen zu unterrichten. — 114. 1723 Dez. 1. Fürstliche Bestallung des Schulmeisters Joh. Christ. Metzger zu Spöck zum Schulmeister in Durlach. — 115. 1724 Mai 16. Fürstliches Dekret, dass die Präzeptoren Beckh und Sachs »alternative die Orgel schlagen«. — 116. 1724 Dez. 7. Kirchenratserlass, dass die Examina am Pädagogium zu gewissen Zeiten zu veranstalten sind. — 117. u. 118. 1729 Mai 12. Kirchenratserlass, die Gravamina gegen den Präzeptor Müller betr. — 119. 1729 Juli 21. Desgleichen, dass die Präzeptoren die Schüler prozessionsweise in die Kirche führen und über die Predigten examinieren sollen. — 120.—122. 1732 Mai 23. Kirchenratserlass, die Gravamina gegen die Präzeptoren Deffner und Dornheck. — 123. O. D. »Ohnmassgebliche Gedanken, wie die Lektionen künftig beim hiesigen Pädagogio könnten beschaffen sein.« — 124. 1727 Sept. 18. Kirchenratserlass, wodurch dem Präzeptor Johannes Müller der Titel Prorektor versagt wird. — 125. 1726 Aug. 5. Kirchenratserlass, dass die errata im Pädagogium sollen in margine notiert werden. — 126. 1729 Juli 21. Dekret über das Verhalten des Präzeptors Schal. — 127. 1729 März 3. Desgleichen die Präzeptoren Deffner und Schal betr. — 128. 1731 Juli 26. Dekret, den Präzeptor Dornheck betr. — 129. 1732 Mai 23. Desgleichen, den Präzeptor Deffner betr. — 130. 1727 Jan. 23. Beschwerde des Vikars Joh. Jakob Wechsler beim Kirchenrat wegen verschiedener Unordnungen im Kirchen- und Schulwesen. — 131. 1721 Juni 8. Fürstliches Dekret, dass das Spezialat Mühlburg nach Karlsruhe verlegt werde. — 132. 1718 Okt. 10. Desgleichen, die Reformierten in Karls- und Mühlburg betr. — 133. 1727 Juni 25. Kirchenratserlass, den Eheverspruch des Bernhard Roth in Knielingen betr. — 134. 1722 Mai 30. Desgleichen, dass eine wegen Lästerei und Tollheit im Gutleuthaus in Durlach befindliche Frau nicht nach Pforzheim in das Waisenhaus geliefert werden soll. — 135. 1726 Sept. 12. Fürstliches Dekret, dass die Pfarrer die Sammlung für das Waisenhaus besser betreiben sollen. — 136. 1709 Nov. 26. Fürstliches Dekret, dass der Pfarrer Johann Hartmann Bechtold von Grötzingen

zweimal wöchentlich auf Augustenberg predigen solle und dafür 26 fl. und 7 1/2 Malter Früchte erhalte. — 137. 1721 März 28. Kirchenratserlass, wonach dem suspendierten Pfarrer Weghaupt in Grötzingen wegen seiner groben Vergehen verboten wird, eine Valetpredigt zu halten. — 138. 1720 Dez. 2. Desgleichen, wodurch Pfarrer Tanner in Söllingen aufgefordert wird über die ärgerliche Aufführung des katholischen Jakob Brombacher daselbst zu berichten. — 139. 1720 Nov. 17. Pfarrer Sebastian Tanner in Söllingen beschwert sich beim Markgrafen über die Zunahme der Papisten in Söllingen. — 140. 1730 Feb. 20. Pfarrer Hermann in Söllingen beschwert sich bei Kirchenrat Eisenlohr wegen der Stolgebühren. — 141. 1727 Okt. 25. Kirchenratserlass, wodurch dem candid. minist. Jakob Friedr. Kurz von Merkbreit die licentia concionandi abgeschlagen wird. — 142. u. 143. 1720 Juli 15, Aug. 28. Kirchenratserlasse, wonach Pfarrer Huber in Hagsfeld »in puncto attentati adulterii« suspendiert wird. — 144. 1722 Sept. 8. Ehepakten des Joh. Jakob Huber und der Auguste Mar. Katharina Konradi. — 145. 1726 Febr. 5. Kirchenratserlass, die Besoldung des Pfarrers Krautheimer in Blankenloch betr. — 146. 1724 Juli 12. Desgleichen. — 147. 1722 Sept. 10. Fürstliches Dekret bezüglich der Besoldung des Pfarrers Krautheimer und des Vikars Scherer zu Blankenloch. — 148. 1724 März 1. Kirchenratserlass wegen der Besoldung für Pfarrer Krautheimer und Vikar Sauer. — 149. 1730 Juni 16. Kirchenratserlass, wonach Pfarrer Close zu Münzesheim wegen Vornahme einer Kopulation ohne vorhergegangener Proklamation um 10 Reichstaler gestraft wird. — 150. 1732 Mai 13. Fürstliches Dekret, womit dem Pfarrer Close zu Münzesheim 5 fl. Strafe nachgelassen werden. — 151. 1727 Juli 7. Kirchenratserlass, die Pfarrbesoldung in Münzesheim betr. — 152. 1724 Aug. 17. Desgleichen wegen der Kirchenvisitation zu Münzesheim. — 153. 1724 Okt. 5. Fürstliches Dekret in gleichem Betreff. — 154. 1726 Juli 1. Kirchenratserlass, das Verhältniss des Pfarrers Close su Münzesheim zum Domkapitel Speier betr. — 155. 1721 März 20. Bericht des Oberamts und Spezialats Emmendingen an den Markgrafen, dass der Pfarrer Vulpius in Brombach in der Diözese Rötteln »Traktätlein« verteile etc. — 156. 1721 April 16. Kirchenratserlass in demselben Betreff. — 157. O. D. Gutachten Eisenlohrs über diese Angelegenheit. — 158. 1721 Juni 25. Bericht des Oberamts und Spezialats Lörrach in der gleichen Sache. — 159. 1721 Juni 19. Verteidigungsschrift des Pfarrers Vulpius. — 160.—163. 1734—35. Kopien, das Schulwesen in Durlach, insbesondere die Schulmeister Bosthal und Metzger betr. — 164. 1733 Nov. 18. Kirchenratserlass, verschiedene Missbräuche, Tanzen, Zechen, Spielen etc. betr. — 165.—68. Fehlen. — 169. 1721 Mai 12. Fürstliches Dekret, die Vokation des Diakons Wechsler zum Oberdiakon. — 170. 1725 Nov. 30. Übereinkunft zwischen den Diakonen Wechsler und Posselt wegen der Akzi-

denzien. — 171. 1737 Jan. 16. Fürstliches Dekret, dass den beiden Diakonen Wechsler und Posselt die Inspektion des Pädagogiums übertragen werde. — 172. 1737 Jan. 16. Fürstliches Dekret wegen der Unordnung in der Durlacher Stadtkirche. — 173. 1737 Febr. 22. Kirchenratserlass wegen der Heiratsproklamation. — 174. 1730 Dez. 6. Desgleichen wegen Ehescheidung. — 175. O. D. Kirchenratserlass, die Durlacher Schule betr. — 176. 1729 Juli 27. Die Verantwortung des Präzeptors Müller in Durlach gegenüber dem Magistrat. — 177. 1730 März 7. Kirchenratserlass, das Gymnasium betr. — 178. 1735 Mai 27. Fürstliches Dekret, den Unterricht im Pädagogium betr. — 179. 1710 Juli 29. Kirchenratserlass, dass Hofdiakonus Dahler, um eine »philosophische Profession« zu erhalten, zuvor ein »specimen publicum disputatorium« halten müsse. — 180. 1729 Januar 8. Kirchenratserlass, Erneuerung der Verordnung vom 4. Nov. 1711, dass die Kinder mindestens 2 Stunden in die Sommerschule zu schicken sind. — 181. 1716 April 30. Fürstliches Dekret, dass die Kinder die Sommerschule zu besuchen haben. — 182. 1733 Aug. 31. Kirchenratserlass, dass das Schulgeld für arme Kinder aus dem Almosen zu bezahlen ist. — 183. 1707 Nov. 29. Beschwerde des Pfarrers Wider in Graben über den dortigen Schulmeister. — 184. 1712 Juni 28. Kirchenratserlass, dass der Schulmeister Wollenweber in Liedolsheim nicht auswärts kommunizieren dürfe. — 185. 1712 Dez. 23. Desgleichen, dass Pfarrer Bausch in Linkenheim den Schulmeister Hans Georg Urban seines Amtes nicht entsetzen darf. — 186. 1704 Nov. 18. Kirchenratserlass, dass die Schulbücher von Hofbuchbinder Theodor Hecht zu beziehen sind. — 187. 1720 Jan. 10. Kirchenratserlass, wodurch angeordnet wird, dass die Gesangbücher von dem Hofbuchdrucker Maschenbauer in Karlsruhe zu beziehen und dass fremde, insbesondere die Marburger Gesangbücher, dagegen verboten sind. — 188. 1734 Nov. 22. Desgleichen. — 189. 1726 Juli 29. Fürstliches Dekret, die Beerdigung der Papisten betr. — 190. 1733 April 9. Kirchenratserlass in demselben Betreff. — 191. 1708 Sept. 18. Fürstliches Dekret, dass der katholische Kutscher des Erbprinzen, Veit, evangelisch beerdigt werde. — 192. 1730 Okt. 6. Die Jesuiten von Ettlingen sollen ohne Erlaubnis nicht zu Rüppurr amtieren. — 193. 1716 Sept. 17. Fürstliches Dekret, dass die Katholiken ihre Kinder ohne Erlaubnis nicht auswärts taufen lassen dürfen. — 194. 1708 Nov. 26. Kirchenratserlass, die Verehelichung des Wagners Matthes Bühler von Lauterburg und der Appollonia Schmid von Russheim betr. — 195. 1712 Jan. 29. Kirchenratserlass, Verbot an die Geistlichen Tiefenbach und Zinckh in Durlach, »anzügliche« Predigten zu halten. — 196. 1736 März 12. Basel. Fürstliches Dekret, die Abrechnung der Besoldung mit den Pfarrwitwen betr. Kopie. — 197. 1709 Juli 17. Fürstliches Dekret, die Audienzen bei Serenissimo betr. — 198. 1718

Mai 26. Fürstliches Dekret, wonach die gewöhnlichen Audienzen am Montag Vormittag erteilt werden. — 199. 1718 Dez. 2. Desgleichen, die Audienzen betr. — 200. 1710 Juli 2. Fürstliches Dekret, dass die Eheproklamationsscheine von den Schultheissen mitzuunterzeichnen sind. — 201. 1703 Febr. 14. Fürstliches Dekret, welches anordnet, dass die Pfarrer bei Veröffentlichung der fürstlichen Befehle sich am Buchstaben zu halten haben. — 202. 1710 Aug. 18. Desgleichen, die Beerdigung des Obristwachtmeisters Guis von Guisenberg in der Stadtkirche zu Durlach betr. — 203. 1729 Mai 6. Kirchenratserlass, die Beerdigung des wahnsinnigen Leibkutschers Hans Martin Herboldt auf Augustenberg, welcher sich nachts im Brunnen beim »Schwanen« in Grötzingen ertränkt hatte, betr. — 204. 1703 Aug. 1 u. 9. Fürstliches Dekret, dass Bettler ohne genügende Attestate kein Almosen erhalten sollen. — 205. 1735 Okt. 17. Kirchenratserlass, den Druck der Bibel bei Maschenbauer in Karlsruhe betr. — 206. 1702 Okt. 10. Fürstliches Dekret, verschiedene Vorkehrungen bei den beginnenden Kriegszeiten (Busstage) betr. — 207. 1734 Okt. 8. Fürstliches Dekret im gleichen Betreff. — 208. 1735 Okt. 2. Desgleichen. — 209. 1733 März 16. Kirchenratserlass wegen der monatlichen Buss- und Bettage. — 210. 1704 Sept. 10. Fürstliches Dekret, dass sämtliche Pfarrer ihre Besoldung anzugeben haben. — 211. 1710 Juli 24. Desgleichen. — 212. 1714 Febr. 1. Fürstliches Dekret, wodurch angeordnet wird, dass die Besoldungen quartalweise zu zahlen seien. — 213. 1713 Nov. 27. Kirchenrätliche Konsens zu einer Hauskopulation. — 214. 1717 Sept. 24. Kirchenratserlass, dass die Studiosi Müller, Präzeptor bei Obervogt von Vasold und Fräulein von Wangen, Kunkelin aus dem Aurachischen und Nussler von Giengen wegen übler Aufführung das consilium abeundi erhalten. — 215. 1704 April 23. Fürstliches Dekret, dass die Pfarrer besser zur Katechisation angehalten werden. — 216. 1719 März 1. Desgleichen wegen des Karfreitags, der monatlichen Busspredigten u. a. — 217. 1733 März 12. Kirchenratserlass bezüglich der Feier des Gründonnerstags und Karfreitags. — 218. 1733 März 4. Kirchenratserlass betreffs der Choralbücher, welche der Schriftgiesser Pistorius in Basel zu verkaufen hat. — 219. O. D. Unmassgeblicher Vorschlag, wie der Singchor in der Stadtkirche in Stand zu setzen ist. — 220. 1733 Dez. 10. Kirchenratserlass wegen des Weihnachtsgesanges. — 221. 1717 Okt. 4. Fürstliches Dekret, dass die Professoren und Studenten in der Stadtkirche in Durlach im Chor zu stehen haben. — 222. 1715 Febr. 26. Kirchenrätliche Genehmigung, dass der Küfer Christoph Sultz in Durlach mit der Margareta Pickardin, Haushälterin bei Herrn Jägermeister von Hallweil, sich in Eggenstein von Pfarrer Schütz kopulieren lassen dürfe. — 223. 1730 Dez. 30. Bitte des Kollaberators Joh. Christ. Wucherer um die Erlaubnis, sich mit der Witwe Lutzin ohne vorherige

Proklamation kopulieren lassen zu dürfen. — 224. 1717 Dez. 22. Fürstliches Dekret, die Konformität im Kirchenwesen betr. — 225. 1709 Jan. 15. Desgleichen, dass die Pfarrer ohne Zensur nichts drucken lassen dürfen. — 226. 1716 Mai 6. Kirchenratserlass wegen der Abhaltung eines Dankfestes anlässlich der Geburt eines österreichischen Prinzen. — 227. 1717 Juli 2. Fürstliches Dekret, dass kein Landeskind zur Universität gehen dürfe, ohne das Gymnasium in Durlach besucht zu haben. — 228. 1734 Febr. 6. Kirchenratserlass, die Verehelichung des Konrad Haas und der Juliana Gugler von Münzesheim, welche im dritten Grade blutsverwandt sind, betr. — 229. 1731 März 2. Fürstliches Dekret bezüglich der Verehelichung des Dr. med. Friedrich Wilh. Klose und der Juliana Fein, Tochter des Hoffaktors Ernst Friedrich Fein, welche im dritten Grade verwandt sind. — 230. 1718 Dez. 12. Fürstliches Dekret, wodurch bestimmt wird, dass die Pfarrer für Erteilung des Abendmahls auf Filialen Diäten, aber keine Mahlzeit anzusprechen haben. — 231. 1728 Mai 15. Geheimratserlass, dass sich niemand ohne fürstlichen Befehl häuslich niederlassen dürfe. — 232. 1730 Okt. 23. Desgleichen, die Heiraten unter Blutsverwandten betr. — 233. 1710 Juli 9. Fürstliches Dekret, wonach die Chorhemden abzuschaffen sind. — 234. 1714 Febr. 10. Desgleichen, dass in Hohenwettersbach alle 14 Tage Gottesdienst gehalten werde. — 235. 1718 Nov. 3. Kirchenratserlass, dass der Subdiakon Halbusch zu Hohenwettersbach das Abendmahl zu halten habe. — 236. u. 37. 1717 Sept. 15. Fürstliches Dekret, die Feier des Reformationsjubiläums betr. — 238. 1716 Nov. 11. Desgleichen, die Benützung der Kirchenstühle betr. — 239. 1709 Sept. 26. Beschwerde des Pfarrers Wider in Graben wegen des »Kirchenstuhlstreits«. — 240. 1718 Juli 4. Kirchenratserlass, die Aufzugskosten der Pfarrer betr. — 241. 1720 Jan. 24. Kirchenratserlass, wodurch dem Rektor Joh. Ludwig Boye zu Durlach der Ersatz der Zugskosten von Jena nach Durlach mit 133 fl. 48 kr. abgeschlagen wird. — 242. 1709 Juni 30. Fürstliches Dekret, die Leichenpredigt für den Markgrafen Friedrich Magnus betr. — 243. 1709 Juli 3. Geheimratserlass in demselben Betreff. — 244. 1712 Jan. 26. Geheimratserlass, das Ableben des Prinzen Karl Magnus betr. — 245. 1728 April 26. Desgleichen, das Ableben der Markgräfin auf Augustenberg betr. — 246. 1733 Febr. 9. Geheimratserlass, das Ableben der Prinzessin Katharina Barbara betr. — 247. 1717 Juli 9. Kirchenratserlass, dass die Begräbniskosten der Armen zur Hälfte aus dem Almosen bestritten werden sollen. — 248. 1719 Juli 14. Kirchenratserlass, den Pfarrer Keyser in Liedolsheim betr. — 249. 1719 Dez. 16. Pfarrer Weghaupt in Grötzingen berichtet, dass die Frau des Metzgers Keppler daselbst bei einem Gang nach Durlach im Graben beim Gutleuthaus ertrunken sei. — 250. 1714 Febr. 27. Fürstliches Dekret, dass der Kantor niemanden auf die Orgel lassen dürfe, der nicht zur



Musik gehöre. — 251. 1714 Juni 27. Kirchenratserlass, dass der Kantor Joh. Gg. Eberhardt mit dem Musikchor in Frieden leben soll. — 252. 1715 Sept. 2. Fürstliches Dekret, die Kantorsbesoldung betr — 253. 1719 Mai 5. Kirchenratserlass bezüglich der Vornahme von Kopulationen ohne vorhergegangene Proklamation. — 254. 1714 Juli 31. Fürstliches Dekret, dass Protokolle und Akten zu numerieren und mit Titeln zu versehen sind. — 255. 1717 Aug. 18. Desgleichen, dass Pfarrer, welche um Promotion einkommen, nochmals zu examinieren sind. — 256. 1705 Mai 22. Fürstliches Dekret, wodurch dem Pfarrer Joh. Melchior Aichelin in Berghausen erlaubt wird, wegen seines hohen Alters die Predigten aus dem Konzept zu lesen. — 257. 1730 Mai 6. Fürstliches Dekret, wodurch der Pfarrer Close in Münzesheim um 10 Reichstaler bestraft wird, weil er sich mit der Tochter des Hirschwirts Wilser daselbst ohne vorherige Proklamation hat kopulieren lassen. — 258. 1713 Juni 9. Kirchenratserlass wegen Verpflichtung der Pfarrer Höltzlin in Grötzingen und Tiefenbach in Russheim. — 259. 1707 Dez. 29. Fürstliches Dekret, die Lebensbesserung der Geistlichen und Schulbedientesten betr. — 260. 1717 Aug. 5. Kirchenratserlass, das aufrührerische Verhalten des Subdiakons Halbusch betr. — 261. 1710 Febr. 5. Desgleichen die Beerdigung des reformierten Hofbosslers Ulrich Maybacher betr. — 262. 1711 Okt. 20. Kirchenratserlass bezüglich der Beerdigung der Frau des Basler Schuhmachers. — 263. Fehlt. — 264. 1702 Nov. 11. Kirchenratserlass, dass die reformierten Gemeinden Auerbach und Neureuth Buss- und Bettage halten sollen. — 265.—66. 1714 Juni 27. Kirchenratserlass, dass kein Kirchenbedienter ohne Erlaubnis verreise. — 267. 1715 Sept. 11. Kirchenrätliche Anordnung, dass die Disputationen mit den Pfarrern gehalten werden. — 268. 1717 Mai 14. Fürstliches Dekret, dass die Synodalunkosten nicht über 45 kr. betragen sollen, mit eigenhändiger Bemerkung des Markgrafen zur Sache. — 269. 1716 April 30. Kirchenratserlass, dass bei Synodalzusammenkünften nur eine Predigt gehalten werden solle. — 270. 1716 Sept. 11. Desgleichen, dass Studenten ohne Erlaubnis nicht predigen dürfen. — 271. 1704 Mai 7. Kirchenratserlass, die Taufe der Hurenkinder betr. — 272. 1712 März 8. Desgleichen, die von Pfarrer Wider in Graben vorgenommene Taufe eines Spurii betr. — 273. 1700 April 16. Fürstliches Dekret, welches anordnet, dass bei Aufgebot, Hochzeit, Leiche etc. die Titel »Herr«, »Frau«, »Jungfer« nur den fürstlichen Bedienten, Gerichts- und Ratspersonen zu geben seien. — 274. 1706 April 10. Geheimratserlass, die Vornahme einer Erbteilung durch Pfarrer Lindemann in Spöck betr. — 275. 1714 Jan. 8. Fürstliches Dekret, den Tod von Geistlichen und Schuldienern »admanus« zu berichten. — 276. 1714 Januar 19. Desgleichen, die Visitationsprotokolle betr. — 277. 1710 Juni 10. Beschwerde der Ortsvorgesetzten von Münzesheim über die vorgenommene



Kirchenvisitation, eigenhändige Verbescheidung durch den Markgrafen. — 278. 1706 Apr. 13. Kirchenratserlass, den Pfarrer Joh. Jakob Hofmann zu Söllingen betr. — 279. 1709 Okt. 22. Fürstliches Dekret, die Vokation der Pfarrer betr. — 280. 1710 Okt. 26. Verzeichnis der nach Basel geflüchteten Kirchengeräte der Durlacher Stadtkirche. — 281. 1731 Jan. 4. Kirchenratserlass bezüglich der Besetzung der Vikarsstelle zu Söllingen. — 282. 1701 Sept. 12. Fürstliches Dekret, die sonntäglichen Predigten in Durlach betr. — 283. 1733 Apr. 16. Die Verehelichung des Blumenwirts Joh. Sigmund Herzog mit Eva Christine, Tochter des Lammwirts Peter Hebel in Weingarten, betr. — 284. 1726 Juli 29. Geheimeratserlass, die Aufnahme katholischer Untertanen, die Erziehung ihrer Kinder etc. betr. — 285. 1713 Nov. 20. Verzeichnis derjenigen Personen, welche zum Weihnachtsgesang können gebraucht werden. — 286. fehlt. — 287. — 89. 1728 Mai 3. Abhaltung des Trauergottesdienstes in der Hofkapelle zu Augustenberg betr. — 290. 1717 Okt. 13. Das Reformationsjubiläum betr. — 291. 1736 März 10. Schreiben des Pfarrers Huber in Rüppurr wegen Abhaltung der Sommerschule. — 292. 1716 Sept. 9. Geheimeratserlass, die Handhabung besserer Kinderzucht betr. — 293. 1737 Juni 19. Kirchenratserlass bezüglich der Abhaltung des Gottesdienstes. — 294. 1737 Juli 3. Desgleichen, das Kinderlehrbuch betr. — 295. 1738 März 24. Kirchenratserlass über die Bekämpfung der Unzucht. — 296. 1738 Nov. 10. Fürstliches Dekret, die Haustaufe betr., Kopie. — 297. 1728 Sept. 24. Das Michaelisfest in Söllingen betr. — 298.—300. fehlen. — 301. 1726 Dez. 5. Die Absetzung des Pfarrers Tiefenbach in Russheim betr. — 302. 1715 Apr. 14. Die Vokation des Pfarrers Hölzlin in Langendenzlingen nach Durlach und des Hofdiakons Axt nach Langendenzlingen betr. — 303. 1730 Nov. 29. Die Versehung der Pfarrei Hohenwettersbach betr. — 304. 1708 Juli 31. Fürstliches Dekret, die Ernennung des Präzeptors Joh. Baptist Forbach zum Messner in Durlach betr. — 305. 1708 März 18. Fürstliches Dekret, die Beerdigung der Mutter des Hofmetzgers Niklas von Nidda in Grötzingen betr. — 306. 1706 Juli 21. Kirchenratserlass, die Konkubine des Obristwachtmeisters Buchholtz in Grötzingen betr. — 307. 1714 Apr. 11. Kirchenratserlass, die Beschwerden des Professors und Stadtdiakons Zandt in Durlach betr. — 308. 1735 Jan. 28. Kirchenratserlass über die Führung der Kirchenbücher. — 309. 1737 Juni 21. Die Verehelichung des Joh. Thurner im Thomashäuslein mit Maria Briegel zu Niederhofen betr. — 310.—11. 1738 Juni 18. Kirchenratserlass, die Abhaltung einer Gedächtnispredigt betr. — 312. Fürstliches Dekret bezüglich der Führung der Kirchenbücher. — 313. 1738 Okt. 6. Desgleichen bezüglich der Synodalgebühren. — 314. 1738 Dez. 6. Oberamtserlass über die Bekämpfung des Gassenbettels. — 315.—18. 1738. Abschriften verschiedener



fürstlicher Dekrete über das Waisenhaus. — 319.—53. 1739—42. Abschriften von Erlassen verschiedenen Betreffs.

C. (Kathol.) Pfarrei.

1809 ff. Kirchenbücher. — 1809 ff. Bausachen, Kirche, Orgel, Schlosskapelle, welche als katholische Kirche diente betr. — 1811 ff. Errichtung, Besetzung und Einkommen der Pfarrei. — 1812 ff. Pastoration der Umgegend. — 1816 ff. Anniversarstiftungen. 1827 ff. Freuden- und Trauerfeste — 1828 ff. Verfügungen über Kirchenbauten. — 1831. Zehntablösung. — 1832 ff. Kirchenordnung betr. — 1840. Führung der Registratur. — 1840. Erweiterung des Friedhofs. — 1840 ff. Abhaltung der Kapitelskonferenzen. — 1844 ff. Erwerbung, Bau und Unterhaltung des Pfarrhauses. — 1845 ff. Verkauf von Kirchengütern. — 1846 ff. Abfallbewegung von der katholischen Religion. — 1850 ff. Das Rechnungswesen des Kirchen- und Pfarrhausbaufondes betr. — 1854 ff. Die Schule betr.

5. Grötzingen.

A. Gemeinde.

1740 ff. Gemeinderechnungen. — 1762. Lagerbuch. — 18. Jahrh. Pflegschaftsrechnungen. — 1766 ff. Pfarrdienst, Kompetenzholz.

1769 April 17. Vertrag zwischen der Verwaltung Gottesaue und der Gemeinde Grötzingen wegen der Mastweide. Perg. Orig., Siegel.

1803 ff. Den Verkauf der der Gemeinde Grötzingen gehörigen Erblehenmühle betr. — 1809 ff. Die Kriegskosten betr.

1831 ff. Das Fischereirecht auf den Gemarkungen Durlach, Blankenloch und Grötzingen und die Ablösung der Kanalfischerei betr. — 1832/33. Ablösung der Herrenfronden.

1834 ff. Die Schäferei auf der Gemarkung Grötzingen und auf Augustenberg. — 1837 ff. Zehntablösung.

1842 ff. Auswanderung verschiedener Einwohner nach Nordamerika und Algier.

1844. Ablösung des Domanialzehntens vom Rittnerthof. — 1846 Dez. 22. Zehntablösungsurkunde.

1848/49. Ausgleichung der durch den Maiaufstand erwachsenen Kosten. — 18. Jahrh. Verschiedene Drucksachen.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1636 ff. Kirchenbücher. — 1703 ff. Almosenrechnungen.

1707 ff. Pfarreibesetzung. — 1722—1832. Buch über Einnahmen und Ausgaben des Opfergeldes.



1729 ff. Pfarrkompetenzen. — 1746 ff. Verwendung des Almosens.

1756. Kirchenordnung, Kirchenzucht. — 1757—69. Kirchen- und Schulvisitation. — 1762. Inventarien.

C. Israelitische Gemeinde.

1787 Feb. 9. Michael Arrheid in Grötzingen verkauft an die Judenschaft daselbst zur Erbauung einer Schule $10^2/_5$ Ruten Garten. — 1856. Lager-, Kauf- und Pfandbuch der israelitischen Gemeinde.

6. Grünwettersbach.

A. Gemeinde.

1582 ff. Dorfbuch, enthaltend Protokolle über die Vogtsgerichte, Bürgerannahmen, Huldigungen, Käufe etc. (vgl. »J. Specht, Grünwettersbach«, S. 15) — Dieses Buch befindet sich in der Pfarrregistratur, es gehört jedoch der Gemeinde.

1675. Erneuerung des Heiligen zu St. Lucia in Grünwettersbach. Buch.

1712 ff. Unterpfandsbücher. — 1722. Beschreibung der Kellereigülthöfe zu Grünwettersbach, »was ein jeder über den Abzug der Palmbacher Kolonisten noch an Gülten zu geben hat«. Buch.

1722 ff. Messprotokollbuch. — 1746 ff. Kaufbücher. — 1752—63. Erkenntnisbuch.

1763 ff. Befehlbücher. — 1775 ff. Gerichtsprotokollbücher. — 1777—79. Kirchturmbaurechnung.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1582 ff. Dorfbuch (s. oben). — 1649 ff. Kirchenbücher. 1708—1801. Akten über den Schul- und Mesnerdienst. — 1730—1839. Das Holz- und Jagdrecht der Pfarrei betr. — 1739—53. Inventarien. — 1747—68. Kompetenzbeschreibungen.

1750—66. Protokolle über Verhöre in kirchlichen Vergehen u. dgl. — 1765 Juni 5. Ruggerichtsprotokoll, vorgenommen von Oberamtmann Eschenmeyer in Neuenbürg. Heft mit 43 Blättern.

1768 Jan. und Febr. 17. Zwei Schreiben des Spezials Rapp in Wildbad an das Schultheissen- und Pfarramt Grünwettersbach wegen Nomination des Joh. Friedr. Kull.

1774 ff. Heiligen- und Almosenrechnungen.

1778—1841. Pfarrhausbauakten. — 1780—82. Akten über den Neubau der Kirche. — 1789—1802. Akten über das kirchliche Bauwesen. — 1801. Die Turmuhr betr.

1801—70. Akten über die Pfarrei Hohenwettersbach. — 1814—41. Akten über das Zehntrecht und den Zehntenbezug der Pfarrei.



7. Hohenwettersbach.

A. Gemeinde.

Die Archivalien der Gemeinde (früheren Kolonie) Hohenwettersbach befinden sich im freiherrlich Schilling von Canstatt'schen Archiv daselbst. Das Verzeichnis derselben erschien in diesen Mitteilungen Nr. 25, m84—85.

B. (Evangel.) Pfarrei.

Die Gemeinde Hohenwettersbach ist ein Filial der Pfarrei Grünwettersbach. Die Akten über die kirchlichen Angelegenheiten sind ebenfalls im freiherrlich Schilling von Canstatt'schen Archiv aufbewahrt. — Vgl. Mitt. Nr. 25, m84—85.

8. Jöhlingen.

A. Gemeinde.

1733. Verzeichnis der Vakanten- und Kadukgüter, welche der Herrschaft verfallen sind. — 1735—70. Kauf- und Verkaufsprotokollbuch.

1750. »Figurierte Grenzbeschreibung« mit kolorierten Situationsplänen.

1791—1803. Amtskontraktenprotokollbuch. — 1800 ff. Kriegskostenrechnungen. — 1790 ff. Gemeinderechnungen.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1607 ff. Akten und Berain über den Frühmessfond. — 1652 ff. Kirchenbücher.

1722 ff. Schuld- und Pfandurkunden. — 1722 ff. Bischöflich Speirische Erlasse und Hirtenbriefe.

1725 ff. Stiftungssachen. — 1747. Kirchenvisitationsprotokoll. — 1763 ff. Schulakten. — 1782 ff. Kirchenbauakten.

1801 ff. Akten über die Frühmesserei. — 1831 ff. Ablösung des Zehntens. — 1845 ff. Familienbuch der israelitischen Gemeinde. — 1849. Tagebuchartige Aufzeichnungen über die badische Revolution.

C. Israelitische Gemeinde.

Dieselbe besitzt keine Archivalien. Das seit 1845 geführte Familienbuch wird im Pfarrarchiv (s. o.) aufbewahrt.

9. Kleinsteinbach.

A. Gemeinde.

1789 ff. Grundbücher. — 1813 ff. Gemeinderechnungen. — 1819 ff. Pfandbücher.



B. (Evangel.) Pfarrei.

1734 ff. Kirchenbücher. Die Gemeinde Kleinsteinbach ist ein Filial der Pfarrei Singen.

10. Königsbach.

A. Gemeinde.

1521 Febr. 24. Verkauf des St. Nikolaus-Kaplaneiguts durch Erasmus von Venningen um 800 fl. Kopie.

1619 Nov. 1. Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg entscheidet in dem Streit zwischen Ernst von Seckendorff und seinen Untertanen zu Königsbach wegen verschiedener Gerechtsame. Kopie.

1619—1650. Akten über die an die Herren von St. Andrée zu leistenden Fronddienste.

1659 Aug. 13. Ansbach. Markgraf Albrecht von Brandenburg schliesst einen Vergleich zwischen dem Herrn von St. Andrée und dessen Untertanen zu Königsbach wegen der strittigen Fronden unter Bezug auf den Entscheid vom Jahr 1619. Kopie.

1661 Aug. 24. Bitte der Untertanen zu Königsbach an den Markgrafen von Brandenburg um Bestätigung ihrer Privilegien.

1700 Januar 9. Dorfordnung für Königsbach. — 1709 ff. Gemeinde- und Pflegschaftsrechnungen.

1710 ff. Bad. Landrecht (Drucksache) mit handschriftlichen ortsgeschichtlichen Aufzeichnungen aus den Jahren 1772—93.

1713 Jan. 21. Markgraf Karl von Baden verleiht den Untertanen zu Königsbach einen neuen Gnadenbrief. Kopie.

1716 Sept. 26. Verkauf von 90 Morgen Güter auf Wössinger Gemarkung an Königsbacher Bürger um 362 fl. Orig., Siegel.

1721 Juli 1. Vergleich zwischen dem Haus Baden und den Herren von St. Andrée wegen Salzhandel, Ohmgeld, Abzug, Schulhausbau, Messnerbestellung, Glocken, Pfarrsatz, Wald etc. Kopie.

1721 Dez. 17. Verordnung wegen verschiedener Unordnungen in dem gemeinen Rechnungswesen zu Königsbach. — 1724. Beschreibung der Kadukgüter.

1742 Jan. 11. Die Bitte der Königsbacher Lehensuntertanen, die Erhaltung ihrer Gerechtsame und Privilegien betr.

1751 Dez. 4. Die St. Andréesche Herrschaft verwandelt die Naturalfronden in Frondgeld. Orig., Siegel. -- 1755 Febr. 25. Königsbacher Holz- und Waldordnung.

1759 Febr. 15. Erneuerung des am 21. Jan. 1713 der Gemeinde Königsbach verliehenen Gnadenbriefs, Frondgeld, Schatzung und Kontributionsbeiträge betr. — 1763 Dez. 3. »Erste Grundlage einer vollständigen Ausführung, dass dem Hause



Baden die Landeshoheit in Königsbach zustehe.« Prozessschrift mit 15 Beilagen, Verweisungen auf Urkunden von 1375, 1376, 1379, 1399, 1412, 1447, 1458, 1463, 1465, 1473, 1474, 1498, 1501 enthaltend.

1767. Verbot wegen des Fleischaushauens. — 1774 ff. Schuld- und Pfandurkunden.

1849. Bitte der Gemeinde um Ausfolgung des Kaplaneigutes.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1401 ff. Abschriften von Akten und Urkunden, welche sich im Grossh. Generallandesarchiv zu Karlsruhe befinden. — 1695 ff. Kirchenbücher.

1759—1803. Akten über die Kirchenbaulichkeiten. — 17. u. 18. Jahrhundert. Akten über das Kondominat und die Pfarrei.

1811 ff. Israelitische Geburts-, Ehe- und Sterbebücher.

Der derzeitige Pfarrer Böhringer hat im Jahr 1896 eine umfangreiche »Beschreibung des Kirchspiels Königsbach« aufgrund der Akten des Generallandesarchivs und des Pfarrarchivs ausgearbeitet; das Manuskript wird im Pfarrarchiv aufbewahrt.

C. Israelitische Gemeinde.

Dieselbe besitzt keine Archivalien. Die seit 1811 geführten Standesbücher befinden sich im Pfarrarchiv (s. o.).

11. Langensteinbach.

A. Gemeinde.

I. Akten.

1721—89. Verordnungen und landesherrliche Entschliessungen, die Verwaltung und Verrechnung der Gemeindeeinkünfte betr.

1712. Berechnung der Kirchen-, Pfarrhaus- und Schulhausbaukosten, woran der deutsche Ritterorden $^1/_5$ beizutragen hat.

1724. Langensteinbacher Schatzungstabellen. — 1724 ff. Gült- und Einzugsbücher über den Widdumhof. — 1737. Die Pfarrbesoldung betr.

1740 Juni 15. Ulm. Erlass der Fürsten und Stände des schwäbischen Kreises, die Verhütung von Exzessen und Erpressungen beim Durchmarsch der Truppen betr., dazu zwei Beilagen.

1743 Sept. 26. Vergleich zwischen Langensteinbach und Ittersbach, die dem letzteren Orte überlassenen 60 Morgen Wald auf Langensteinbacher Gemarkung betr.

1747, 1780. Drei Vogtsgerichtsprotokolle. — 1758. Badische Brandversicherungsordnung. — 1758—66. Beschreibung des Amtsfleckens Langensteinbach. — 1761—1808. Schuld- und



Pfandurkunden der Gemeinde Langensteinbach gegenüber verschiedenen Personen.

1763. Gült-, Ab- und Zuschreibbuch über alle in dem Widdum liegenden Güter, Hofstätten, Äcker und Wiesen. — 1763. Beetbuch. — 1767. Inventarium. — 1767—68. Verschiedene Verfügungen.

1771 Juni 18. Vorstellung der Gemeinde Langensteinbach wegen des Pfarrhausbaues nebst der Entscheidung des Kirchenrats.

1773. Amtsverfügung über die Verpflegung des Husarenstreifkorps. — 1779 ff. Kaufbriefe.

1783. Aufhebung der Leibeigenschaft betr. — 1792 Dez. 11. Protokoll über den Holzverkaufsstreit zwischen der Gemeinde und dem Schulmeister Schwarz. — o. J. Adoptionsurkunde.

18. Jahrh. Fragmente von Rechnungen und sonstigen Schriftstücken.

1805. Messprotokolle über das Kreuzstrassenwäldele, welches zum Steinacher Hofgute gehörig, im Jahre 1805 ausgesteckt und unter die Bürgerschaft verteilt wurde.

II. Gemeinderegistratur von 1838.

Vol. I.

1819—49. Almendsachen und Bürgergabholz betr.; 4 Fasz.

Vol. II.

1808—48. Antritt des Bürgerrechts, Bürgerannahmen, Regulierung des Bürgereinkaufsgeldes, Auswanderung betr.; 4 Fasz.

Vol. III.

1823—55. Gemeindeämter, Wahlen zu denselben, Bestimmung der Gehälter, Gebühren etc. betr.; 2 Fasz.

Vol. IV.

1832—1840. Gemeinderechnungswesen betr.; 4 Fasz.

Vol. V.

1805—48. Gemeindeverwaltung und Kriegskostenwesen betr.; 8 Fasz.

Vol. VI.

1765—1840. Kirchen-, Pfarr- und Schulsachen, Bau von Kirche, Pfarr- und Schulhaus betr.; 5 Fasz.

Vol. VII.

1717—1838. Justizsachen betr.; 2 Fasz.

Vol. VIII.

1810—64. Landeshoheit, Pflegschaften, Kauf- und Unterpfandsachen, Militärsachen betr.; 7 Fasz.

Vol. IX.

1731—1838. Polizei, Feldpolizei, Gesundheitspolizei, Gesundbrunnen, Märkte, Feuerpolizei betr.; 3 Fasz. Darunter: 1731. Revers der Gemeinde wegen Benützung des Heilbrunnens; 1743—47. Verlegung des St. Barbara-Marktes von Pfingstdienstag auf den letzten April; 1837 Bau eines neuen Brunnenhauses.

Vol. X, XI.

1808—38. Armenpolizei, Brandpolizei, Sittlichkeitspolizei, Mass- und Gewichtsvisitationen betr.; 4 Fasz.

Vol. XII.

1819—48 ff. Verschiedenes, u. a. landständische Wahlen, Schwurgerichte etc. betr.

III. Bücher, Rechnungen, Protokolle.

1723 ff. Gemeinderechnungen. — 1758. Lagerbücher, fünf Bände mit einem Band Pläne. — 1768. Brandversicherungsbuch, Protokoll- und Befehlbücher. — 1794. Grund- und Pfandbücher.

B. (Evangel.) Pfarrei.

Im ältesten Kirchenbuch, begonnen 1769 und zurückgeführt bis 1752, schreibt Pfarrer Chr. Reinh. Grün auf der ersten Seite: Am 27. Oktober 1769 brannte nachts das Pfarrhaus nieder und es verbrannten dabei alle Kirchenbücher und Pfarrakten.

Pfarrer Grün gibt in diesem Kirchenbuche geschichtliche Notizen vom Jahre 1571 an und die Namen der Pfarrer auf Grund der ihm zur Verfügung gestellten herrschaftlichen Akten.

1752 ff. Kirchenbücher. — 1758 ff. Pfarrkompetenzsachen. — 1770 ff. Protokollbücher.

1774 ff. Inventarien. — 1776 ff. Zehntablösungssachen. — 1778 ff. Stiftungswesen betr.

1710 und 1796 ff. Almosen- und Heiligenfonds-Rechnungen.

12. Palmbach.

A. Gemeinde.

1754. Markungsbegrenzung mit den umliegenden Dörfern. 1781 ff. Gemeinderechnungen.

1793 ff. Protokollbücher. — 1800 ff. Pflegerechnungen.

1800—50. Ein Faszikel alter Akten verschiedenen Betreffs, darunter über den Schafweidprozess mit Grünwettersbach. — 1812. Güterbeschreibung.



1819 ff. Waldkasse-Rechnungen. — 1824—31. Gültenablösungen.

B. (Evang.) Pfarrei.

1689 ff. Kirchenbücher (auf der Wanderung der Waldenser angelegt) und bis 1800 in französischer Sprache geschrieben.

1692. Copie des articles touchant la réception des Vaudois dans le Duché de Wirtemberg. Pour l'usage des Colonies et églises de Palmbach et Mutschelbach.

1722—51. Mémoire des actes dans le vénérable consistoire de Palmbach et Mutschelbach.

1767 Dez. 24. Verfügung des Oberamts Neuenbürg an das Schultheissenamt zu Palmbach wegen Abbestellung des Bettelns. — 1769. Extrait des actes du Synode tenu à Durmenz.

1786. Markgräflich badische Verfügung wegen Zunftsachen. — 1798 ff. Kirchenprotokolle. — Vor 1803. Gedruckte und geschriebene württembergische Verordnungen und Erlasse verschiedenen Betreffs.

13. Singen.

A. Gemeinde.

1735 ff. Gemeinderechnungen. — 1739 ff. Grundbücher. — 1750. Schatzungs- und Pfandbücher, 6 Bände. — 1761 ff. Protokollbuch. — 1768 ff. Befehlbuch.

1769 ff. Pflegrechnungen. — 1782 ff. Unterpfandsbücher.

1828 ff. Ablösung des Weiderechts, das dem Schloss Remchingen laut Urkunde von 1564 auf den Gemarkungen Wilferdingen, Nöttingen und Singen zustand,

1839 ff. Erbauung des Rathauses, Baupflicht hierzu und Prozess wegen derselben mit dem Fiskus.

B. (Evangel.) Gemeinde.

1743 ff. Kirchenbücher von Singen und Kleinsteinbach, begonnen von Pfarrer Chr. Th. Cunradi zu Remchingen.

14. Söllingen.

A. Gemeinde.

Die Grundrisse von Dorf und Gemarkung Söllingen vom Jahr 1583 (vgl. Mitt. Nr. 16, m133) wurden bei der vorgenommenen Revision nicht mehr aufgefunden.

1610. Ein Lagerbuch, insbesondere den Gertringer Hof betr. — 1752—57. Pläne der Gemarkung Söllingen. — 1753 ff. Erneuerung über Gemarkung, Besitz und Gefälle. — 1755. Orts- und Gemarkungsbeschreibung.



1765. Gerichtsbuch, Verhandlungen und Aufzeichnungen des Ortsgerichts über Anstellung von Ortsbediensteten, Käufe, Verträge usw.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1623 ff. Kirchenbücher. — In dem mit dem Jahre 1654 anfangenden Kirchenbuche befinden sich auf den zwei ersten Blättern geschichtliche Aufzeichnungen.

1757 ff. Kommunikantenregister. — 1774 ff. Pfarrprotokollbücher. — 1780 ff. Fondsrechnungen.

Die Stammbäume Frommels, von 1668 an, und Kussmauls, von 1701 an, liegen bei den Pfarrakten. — An den Stammhäusern der beiden Familien sind Gedenktafeln angebracht.

15. Spielberg.

A. Gemeinde.

1510—1550. Aufzeichnung des Spielberger Dorfrechts, Vogtgerichtsprotokolle, 6 Pergamentblätter.

1657. Renovation der Heiligengefälle zu Spielberg. Buch. — 1750 ff. Kauf- und Verkaufsprotokollbuch.

1752 ff. Akten über die Schafweide. — 1756 ff. Schatzungs- und Pfandbuch, 5 Bände.

1759 und 1805. Grenzbeschreibungen. — 1763 ff. Strafprotokolle. — 1765 ff. Gewährprotokollbuch. — 1765 ff. Unterpfandsbuch. — 1765 ff. Gemeinderechnungen. — 1800 ff. Befehlbuch. — 18. Jahrh. Pflegrechnungen.

1803 ff. Akten über die Zehntablösung. — 1805 ff. Kirchenbauakten.

1819 ff. Akten über den Gemeindewald.

B. (Evangel.) Pfarrei.

Die Gemeinde Spielberg ist ein Filial der Pfarrei Langensteinbach.

16. Stupferich.

A. Gemeinde.

1579. Lagerbuch. — 1715—78. Akten über die Besetzung des Pfarrdienstes. — 1728—1852. Das Rippertfeld betr.

1767 ff. Gemeinderechnungen. — 1776 ff. Grundbücher. — 1776 ff. Pfandbücher.

1811 ff. Akten über den Gemeindewald. — 1827. Vorkehrungen gegen den Wassermangel. — 1731 ff. Akten über die Schafweide.

1834 ff. Die Gemeindeziegelhütte (Erblehen) betr. — 1849. Akten über den Maiaufstand.



B. (Kathol.) Pfarrei.

1664 ff. Kirchenbücher. — 1708. Acta et agenda in ecclesia parochiali Stupfericensi et annexis ecclesiis et pagis filiabus.

17. Untermutschelbach.

A. Gemeinde.

1760. Begrenzung und Beschreibung des Dorfes Untermutschelbach. — 1760 ff. Erkenntnisbuch. — 1760 ff. Inventurbücher. — 1760. Akten wegen des Salzhandels.

1760 Okt. 15. Erlass des Oberamts Neuenbürg wegen Abtreibung der Vaganten und des liederlichen Gesindels.

1761. Abrechnung der Hof-, Hub- und Fronfallsgüter. — 1764. Die Herbstregister betr. — 1771. Verpflegung der Truppen, Einquartierung etc. betr.

1773 Dez. 7. Erlass der württembergischen Regierung wegen des Eckerichs. — 1774—83. Auszüge aus Verordnungen, das Brandversicherungsinstitut betr.

1775. Verkauf von Heiratsgütern betr. — 1778. Einsendung von Berichten betr.

1789 Nov. 14. Verfügung der württembergischen Regierung, dass die Orte Grünwettersbach, Mutschelbach und Palmbach von der Frucht- und Futtersperre ausgeschlossen sind.

1792. Einfuhr badischer Weine; Verzeichnis der Orte, aus welchen Wein eingeführt werden darf. — 1795. Die Form der Bittschriften betr.

1796. Das Verhalten gegenüber den französischen Truppen betr. — 1799 ff. Kriegskontributionen.

18. Jahrh. Drucksachen, Erlasse der württembergischen Regierung.

B. (Evangel.) Pfarrei.

Die Gemeinde Untermutschelbach ist nach Palmbach eingepfarrt.

18. Weingarten.

A. Gemeinde.

1600. Auszug aus dem Brettener Oberamtssalbuch, Weingarten betr. — 1617. Renovation der Gemarkung Weingarten, 269 Blätter.

1710 ff. Unterpfandsbücher. — 1711 ff. Ämter- und Bürgerbuch.

1726. Renovation der Gefälle des deutschen Ordens, 133 Blätter. — 1738. »Geometrische Grenz- und Steinbeschreibung über dasige Gemarkungs-Circumferenz.« Buch mit 41 kolorierten Plänen der Gemarkungsteile.



1750. Renovation der Gefälle, welche die Markgrafschaft Baden wegen des Klosters Herrenalb und der geistlichen Verwaltung zu Durlach in Weingarten besitzt, 283 Blätter. — 1750. Renovation der Gülten, welche die Markgrafschaft Baden wegen des Klosters Gottesau und der Amtskellerei Durlach in Weingarten besitzt, 183 Blätter.

1778. Verzeichnis der auf der Gemarkung Weingarten befindlichen Weinberge.

1789 April 16. Vergleich zwischen der Gemeinde Weingarten und der kurfürstlich pfälzischen Hofforstkammer wegen der Beholzung. — 1789 Juni 20. Bestätigung dieses Vergleichs durch den Kurfürsten Karl Theodor.

1791, 1794. Verzeichnisse der Novalienstücke, von welchen das Domänenärar allein den Zehnten zu beziehen hat.

1806 Sept. 4. Vergleich zwischen den Gemeinden Weingarten und Staffort bezüglich des gemeinschaftlichen Waldes.

1806 ff. Frondpflicht der Gemeinde zum Pfarr- und Schulhausbau. — 1813—15. Kriegskostenberechnungen.

1813 April 14. Grossherzog Karl belehnt den Friedrich Graser und Konsorten mit dem von dem ehemaligen Deutschordenshause herrührenden Widdumgut zu Weingarten. — 1819 Dez. 28. Desgl. Grossherzog Ludwig.

1818/53. Beschreibung und Plan der herrschaftlichen Erblehen-Ziegelhütte.

1822 ff. Zunftwesen, Verwendung des Zunftvermögens. — 1824. Loskauf der Holzberechtigung des Grossh. Ärars in den Waldungen der Gemeinde Weingarten. — 1824—35. Verpachtung und Einzug des Zehntens.

1826 ff. Akten über die Wirtschaften. — 1827. Die Veräusserung des ehemaligen lutherischen Pfarr- und Schulhauses und die Erbauung eines evangelischen Pfarrhauses betr.

1827 ff. Ablösung der Erblehen. — 1829. Ablösung der Frondlast vom Maulbronner Hof zu Weingarten. — 1829—56. Ablösung der Waldlasten.

1830. Beschreibung der auf der Gemarkung Weingarten bestehenden Zehntrechte.

1832. Ablösung der Jagdfronden, des Blutzehntens, der Bannrechte.

1833. Ablösung des herrschaftlichen Schäfereirechts (Schafweide).

1833. Bauliche Unterhaltung des evangelischen Schulhauses. — 1836 ff. Desgleichen des katholischen Schulhauses und des Pfarrhauses.

1836—52. Die Bewirtschaftung und Ausbeutung des Torflagers betr. — 1838—58. Den Bau der Staatseisenbahn Heidelberg—Karlsruhe betr.

1839. Die Ablösung des der Schaffnei Heidelsheim auf der Gemarkung Weingarten zustehenden Sechstels des kleinen und Wein-



zehntens und der Zehntbaulasten betr. — 1849—52. Den Maiaufstand betr., Ablieferung von 300 Gewehren an das Zeughaus in Karlsruhe.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1628 Nov. 20/30. Urkunde über den Bau des Chores durch die Steinmetzen Stoffel Zeller von Grötzingen und Hans Weiss von Berghausen, welche 1754 beim Abbruch des alten Chorbaus gefunden wurde.

1699 ff. Kirchenbücher. — 1756 60. Kirchenbauakten. — 1766—1844. Kirchensynodalprotokolle.

1770 ff. Kirchenfondsrechnungen. — 1778 ff. Sammlung von Erlassen über Kirchenordnung und Kirchenzucht.

1788. Farbiger Situationsplan der Kirche. — 1791. Kurpfälzische Religionsdeklaration. — 1803 ff. Schulakten.

Geschichte der Pfarrei und des Dorfes Weingarten von Pfarrer Bauer im Manuskript.

C. (Evangel.) Pfarrei.

1667. Lagerbuch der drei Pfründen, St. Michaelis, Unserer Frauen und Aller Heiligen zu Weingarten. — 1695 ff. Kirchenbücher. — 1695—1747. Protokolle der reformierten Pfarrei.

1695 ff. Verzeichnis der Güter des Almosenfonds. — 1715 ff. Rechnungen des grossen Almosenfonds.

1717 ff. Klingelbeutelrechnungen. — 1720ff. Evangel.-lutherische Kirchenrechnungen.

1722. Druckschrift »Protokollarium sambt Anlagen über die Religions-Gravamina in churpfältzischen Landen« etc.

1747 ff. Presbyterialprotokolle. — 1750 ff. Befehlbücher.

1752. Akten über die Streitigkeiten wegen des Kirchhofs bei der Kirche und über die hierüber erfolgte Vereinbarung.

1789. Manuskript: »Akta der churpfälzisch-reformierten Synode, welche 1789 den 26., 27., 28. August zu Heidelberg gehalten wurde.«

1808. Beschreibung und Plan über das reformierte Pfarrgut in Weingarten.

1812—1870. Standesbücher der israelitischen Gemeinde. — 1822 ff. Protokolle des Kirchengemeinderats. — 1850 ff. Rechnungen des evangelischen Pfarrhausbaufonds.

19. Wilferdingen.

A. Gemeinde.

1770 ff. Gemeinderechnungen. — 1809—14. Kriegskostenrechnungen.



B. (Evangel.) Pfarrei.

1650 ff. Remchinganae Parochiae hortus animarum arbori vitae Jesu Chisti insertarum. — Geschichtliche Aufzeichnungen bis 1650 zurück. Die Kirchenbücher sind im Jahr 1689 verbrannt.

1765 ff. Almosenrechnungen. — 1789 ff. Befehlbücher.

20. Wöschbach.

A. Gemeinde.

1494. Auszüge aus dem Jöhlinger und Wöschbacher Zinsbuch. — 1724. Renovation der auf der Gemarkung Berghausen liegenden und im Besitz von Wöschbacher Bürgern befindlichen Güter. Buch. — 1735. Renovation der öd und wild gelegenen Güter zu Wöschbach.

1740 ff. Gemeinderechnungen. — 1770 ff. Vormundschafts- (Pflege-) Rechnungen.

1784. Gemarkungsbeschreibung. — 1794. Frondregister und Frondsachen.

1797 ff. Vermögensinventare. — 1800—1820. Verfügungen der Ämter Bruchsal, Bretten und Stein über verschiedene Angelegenheiten.

1801—03. Widersetzlichkeiten gegen die Exekution. — 1805. Wöschbacher Verlagsbuch. — 1806. Grenzbeschreibung. — 1810—13. Gantakten.

1831. Manualakten in Sachen des Oberforstamts Bruchsal gegen die Gemeinde Wöschbach, Eingriffe in den herrschaftlichen Hochwald betr. — 1835. Desgleichen in Sachen der Gemeinde Wöschbach gegen den Grossh. Fiskus wegen Herausgabe von Urkunden.

B. (Kathol.) Pfarrei).

1720. Renovation der Kirchengefälle. — 1727 ff. Kirchenbücher.

1744 ff. Heiligenfondsrechnungen. — 1814. Verpachtung der Pfarrgüter.

1817 ff. Bau des Pfarrhauses. — 1825 ff. Bau der Kirche. — 1833—34. Zehntablösungsakten.

21. Wolfartsweier.

A. Gemeinde.

1708. Erneuerung der Gefälle zu Wolfartsweier, 336 Seiten. — 1724. Schatzungs- und Pfandbuch, 3. Teil (1 u. 2 fehlen). — 1750 ff. Befehlbücher.

1759 ff. Gewährschaftsbücher. — 1774. Kapitalunterpfandsbuch. — 1790. Lagerbuch.

1800. Schatzungs- und Pfandbuch, 3 Bände. — 1800—65. Ablösung des dem Domänenärar zustehenden Schafweideübertriebsrechts.

1802. Gemeindegefällbuch. — 1809 ff. Gemeinderechnungen. Die früheren sind beim Umzug in das jetzige Rathaus verloren gegangen.

1809—48. Tilgung der Kriegsschulden. — 1811. Die Leistung der Gemeindefronden betr.

1811 ff. Abhaltung der Ruggerichte. — 1814—61. Grenzen und Vermessung der Gemarkung.

1822—29. Ablösung alter Gülten. — 1827—44. Ablösung der domänenärarischen Zehnten.

1830. Errichtung der evangelischen Pfarrei. — 1833. Ablösung der Herrschaftsfronden.

1837. Akten über die Überschwemmung infolge eines Wolkenbruchs am 11. August 1837 (vgl. den Gedenkstein an der Strasse nach Grünwettersbach).

1848—49. Akten über den Maiaufstand.

B. (Evangel.) Pfarrei.

Die Gemeinde Wolfartsweier ist ein Filial der Pfarrei Durlach.



V.

Archivalien des Freiherrlich Huber von Gleichenstein'schen Archivs zu Oberrotweil.

Verzeichnet von
Alfred, Freiherr Huber v. Gleichenstein.

A. Ort und Familie.

I. Urkunden.

1317, Okt. 15. Denzlingen. Heinrich der Teser von Denzlingen verkauft an Johannes von Münzenbach, des Vogtes Sohn, Bürger von Freiburg, einige Güter in Denzlingen. O.P.S. 1.

1323, Juni 15. Freiburg. Prior und Konvent des Predigerordens zu Freiburg belehnen Klaus von Münzenbach, den Sohn des verstorbenen Vogtes von Münzenbach, mit den durch den Tod Arnold Gecklis und Bertschis des Stammlers von Denzlingen erledigten Lehen. O.P.S. 2.

1433, Sept. 25. Konrad Schmaldienst von Rotweil übergibt dem Konrad Mattmüller daselbst einen halben Acker neben der Mattmühle gegen die Verpflichtung, von dem Mühlbach nach den unterhalb gelegenen Äckern einen Kehner herzustellen, damit diese zu Wässerwiesen angelegt werden können. O.P.S. ab. 3.

1436. Rotweil Urteil, betr. einen zweimal betrügerisch verkauften Rotweiler Lehenzinsbrief. Kop. Pap. 4.

1443, April 26. Berthold Herr zu Staufen und Burkheim urkundet in dem Grenzstreite zwischen Rotweil und Breisach. O.P.S. ab. 5.

1447. Prior und Konvent der Karthäuser bei Strassburg quittieren der Stadt Freiburg über 100 Gulden. O.P.S. ab. 6.

1448, Sept. 21. Notariatsinstrument über den Streit zwischen Rotweil und Breisach wegen der Rotweiler Au. O.P. 7.

1450 Dez. 12. Rotweil und Breisach vergleichen sich in ihrer Streitsache auf 12 Jahre. O.P.S. 8.

1452, Okt. 2. Urteil gegen den flüchtigen Konrad Brodbeck und seine beiden Söhne Penthely und Heinz wegen Misshandlung und betrügerischen Güterverkaufs. O.P.S. ab. 9.



1463, Dez. 23. Bürgermeister und Rat der Stadt Freiburg fällen ein Urteil in einer zwischen Breisach und Rotweil einer- und Endingen andrerseits wegen Heini Erhart von Endingen, der in Rotweil gefangen gesetzt und nach Breisach geführt wurde, schwebenden Streitsache. O.P.S. 10.

1471, Febr. 5. Klevin Mattmüller von Rotweil zinst den Augustinern zu Breisach für ein gewisses Kapital 1 Gulden auf Martini und setzt unter anderem 6 Mannshauet Reben an der Eyke, die Mattmühle, $1^1/_2$ Jauchert Matten, die Mühlmatten, zu Pfand. O.P.S. 11.

1478, Juli 4. Breisach. Urteil des Landvogtes Wilhelm zu Rappoltstein und seiner Räte in dem Grenzstreite zwischen Rotweil und Breisach. Kop. Pap. 12.

1479, Febr. 3. Die in der Streitsache zwischen Rotweil und Breisach von Kaiser Friedrich [III.] als Schiedsrichter eingesetzte Kommission weist die Sache an den Kaiser, da Rotweil die Kompetenz der Kommission nicht anerkennt. O.P.S. ab. 13.

1484, April 1. Die in der Streitsache zwischen Rotweil und Breisach durch Erzherzog Sigmund eingesetzte Kommission entscheidet durch einen Vergleich. O.P.S. 14.

1486, Mai 24. Die Brüder Konrad und Jörg Grafen zu Tübingen verpfänden der Gemeinde Rotweil, als Bürgen für ihre Schuld an Ludwig Spilman, Schultheissen zu Breisach, ihre Einkünfte in Rotweil. O.P.S. ab. 15.

1488, Jan. 14. Peter Garthysen von Denzlingen und die Richter der Gemeinde daselbst sitzen zu Gericht in der Streitsache zwischen Nikolaus Sattler, Aberlin Steinhart, beide von Freiburg, und Hans Käpplin von Waldkirch als Kläger einer- und Hans Reubeke von Denzlingen als Beklagten anderseits wegen der Zinsen von Rüchelers Gut. O.P.S. 16.

1494, Sept. 18. Gabriel Schnewelin Bärlapp von Bollschweil übergibt dem Kloster St. Blasien den sogenannten Brisger Teil seines vom Kloster Reichenau lehenrührigen Zehntens zu Rotweil gegen eine Jahresrente von 17 Saum Wein. Kop. Pap. 17.

1505, Juni 9. Konrad Rueger zu Rotweil klagt als Vertreter des Gotteshauses St. Ulrich im Schwarzwald gegen den Inhaber der Mattmühle Martin Müller genannt von Silbach zu Rotweil wegen nicht bezahlter Zinsen. O.P.S. 18.

1505, Sept. 11. Das Hofgericht zu Rotweil urteilt in der Streitsache des Jakob Frankfurter von Freiburg gegen die Gemeinde Rotweil wegen angeblich erworbener Rechte des ersteren an den Feldern des Hans Brodbeck. O.P.S. ab. 19.

1506, Jan. 20. Martin Rinmüller genannt von Silbach zu Rotweil klagt gegen die Augustiner zu Breisach, sie hätten ihm beim Verkaufe der Mattmühle etliche Zinse verschwiegen, durch deren Nichtbezahlung er von der Mühle vertrieben worden sei. O.P.S. 20.



1510, Nov. 27. Im Namen der Junker Rudolf und Sebastian von Blumeneck, Vögte der Grafen von Tübingen, sitzt Reinhard Ziegler, Vogt zu Burkheim und Obervogt im Talgang, zu Gericht wegen der Zinsansprüche des Junkers Kaspar Schlegel und der Kinder des Jakob Linder gegen Rotweiler. O.P.S. ab. 21.

1511, Jan. 24. Die Stadt Freiburg urteilt über ein Wasserrecht durch eine näher bezeichnete Matte zu Betzenhausen. O.P.S. 22.

1512, Dez. 16. Nikolaus Zeller, Müller zu Rotweil, und seine Ehefrau Maria stellen den Augustinern zu Breisach einen Schuldschein aus über 30 vom Kaufe der Mattmühle her schuldige Gulden. O.P.S. 23.

1519, Juni 24. Schuldbrief der Gemeinden Ober- und Niederrotweil für Bastian Fritschil, Baumeister und Bürger zu Breisach, über einen Zins von 5 Gulden. O.P.S. 24.

1527, Aug. 27. Karl Gschwind der Schneider zahlt Hans Krapf einen jährlichen Zins von 1 Gulden für ein Kapital von 20 Gulden unter Verpfändung eines näher bezeichneten Hauses in der Brüderlinsgasse. O.P.S. 25.

1537, März 1. Gladi Böcklin v. Böcklinsau und seine Gattin Magdalena geb. Zum Weyer verkaufen an Margareta v. Ebenhofen, Gattin des Vogtes Michel Strub von Denzlingen (Langendenzlingen), verschiedene Gülten zu Oberbergen und Rotweil. O.P.S. ab. 26.

1551, April 23. König Ferdinand zinst dem Wolfgang Bimwald von Strassburg 50 Gulden auf St. Georgentag. O.P.S. ab. 27.

1561, Okt. 18. Paulus Straser von Wien zinst dem Antonius Beeren jährlich 15 Gulden auf Michaeli. O.P.S. ab. 28.

1577, Okt. 28. Schuldbrief des Erzherzogs Ferdinand von Österreich als Schuldners und des Abtes Andreas von Ochsenhausen als Mitschuldners gegen den Obristenmeister Jos. Hauser zu Freiburg über einen Zins von 150 Gulden. O.P.S. 29.

1577, Nov. 1. Schuldbrief des Erzherzogs Ferdinand von Österreich als Schuldners und des Abtes Andreas von Ochsenhausen als Mitschuldners gegen die Witwe des Breisacher Schultheissen Peter Pawmann, Salomea, über einen Zins von 75 Gulden. O.P.S. 30.

1579, Juni 1. Innsbruck. Erzherzog Ferdinand von Österreich und das St. Margaretenstift zu Waldkirch zinsen dem Sohne des Dr. Wolfgang Streit 100 Gulden. O.P.S. 31.

1594, März 27. Freiburg. Vergleich zwischen dem Quartschaffner zu Freiburg und dem St. Blasianischen Amtmann zu Krotzingen über die Erhebung des Zehntens usw. zu Rotweil. Konz. Pap. 32.

1595, Mai 24. Freiburg i. Br. Dr. iur. Michael Textor stiftet ein Stipendium von jährl. 50 Gulden bei der Stadt Freiburg. Notarielle Abschrift. 33.



1609, März 21. Zinsbrief des Michael Held von Niederrotweil über 10 auf Okuli an Hans Konrad Blecklin, Rotgerber und Bürger zu Kolmar, zu zahlende Gulden. O.P.S. 34.

1613, Juli 18. Freiburg. Joachim Christoph Freiherr zu Mörsburg und Belfort und seine Gattin Sabina stellen Pistorius von und zu Reichenweiler einen Schuldschein aus über 6000 Gulden. O.P.S. 35.

1615, Nov. 11. Jakob Bürcher, Bürger zu Oberrotweil, übernimmt einen von dem Breisacher Bürger Jakob Schwab den Augustinern zu Breisach zu zahlenden Zins von einem Acker im Feldstück im Betrag von 1 Sester Korn auf seinen Acker in der Wanne. O.P.S. 36.

1618. Zwei in einander geheftete französische Urkunden. O.P.S. 37.

1620, Juni 19. Breisach. Johann Winsch, Bürger zu Breisach, schuldet seinem Schwager Hans Jakob Braun, Stadtschreiber zu Markolsheim, 300 Gulden. O.P.S. ab. 38.

1623, Mai 26. Georg Schneider, Bürger zu Oberrotweil, zinst dem Jakob Beyer, Bürger von Breisach, 5 Gulden auf Philippi und Jakobi. O.P.S. ab. 39.

1627, Jan. 30. Jakob Faber, Bürger zu Rotweil, zinst dem Hans Dischinger, Bürger zu Breisach, 6½ Gulden auf Martini. O.P.S. 40.

1635, Mai 16. Deniger Schmidt, Bürger zu Oberrotweil, verkauft eine Hofstatt im Dorf an den Breisacher Bürger und Metzger Hans Dischinger. O.P.S. ab. 41.

1635, Juli 16. Hans Adam Schüen, Bürger zu Oberrotweil, verkauft an Rosina Speyrer, Witwe weiland Hans Heinrich Dischingers, gewesenen Bürgers und Metzgers zu Breisach, eine Hofstatt zu Oberrotweil. O.P.S. ab. 42.

1637, Juni 3. Innsbruck. Erzherzogin Claudia erneuert dem Professor Dr. med. Johann Kaspar Helbling zu Freiburg den Ratstitel. O.P.S. 43.

1644, März 21. Rom. Brief Papst Alexanders VII. an Joh. Christoph Helbling. O.P.S. 44.

1653, Febr. 20. Betzenhausen. Johann Wilhelm Stürzel von Buchheim verkauft an Christian Buttwetter den vierten Teil von 12 Jauchert Matten im Betzenhausener Banne. O.P.S. 45.

1654, April 9. Burkheim. Hans Einiger, Bürger und des Gerichts zu Rotweil, vertauscht an Georg Friedrich Mattern, Bürgermeister zu Breisach, eine verbrannte Hofstatt unten im Dorf gegen verschiedene Felder und ein Aufgeld von 55 Gulden. O.P.S. 46.

1658, Mai 17. Heiratsabrede zwischen Johann Jakob Dischinger von Breisach, Sohn der Anna Maria Wünsch, und Maria Rosina Mattern, Tochter des Breisacher Bürgermeisters Georg Friedrich Mattern. O.P.S. 47.



1662, Dez. 7. Krotzingen. Brief des Amtmanns zu Krotzingen an den Abt Franziskus von St. Blasien mit der Mitteilung des Rotweiler Vogtes, die Breisacher hätten die Zehntgrenze überschritten und den Rotweilern gegen 300 Jauchert Feldes genommen; der Abt möge sich an die vorderösterreichische Regierung zu Freiburg um Beistand wenden. O. Pap. 48.

1664, Okt. 7. Elias Obergföll, Bürger und des Gerichts zu Oberrotweil, zinst an Johann Heinrich Willig, des beständigen Rats und Oberstmeister von Freiburg, 10 Gulden auf Martini. O.P.S 49.

1666, Okt. 20. Freiburg. Pfalzgraf Johann Sebastian Hiltebrandt ernennt den Stephan Beyer Oinipontanus zum kaiserlichen Notar und öffentlichen Schreiber. O.P.S. 50.

1668, April 27. Hannibal von Girardi vergleicht sich mit der Gemeinde Sasbach dahin, dass seine Güter für alle Zeiten steuer- und zinsfrei sein sollen. O.P.S. 51.

1669, Aug. 20. Freiburg. Doktordiplom für Jakob Christoph Helbling. 52.

1670, Nov. 23. Schreiben des Kardinalpriesters Karl, tituli St. Adriani, an den Priester Christophorus Helbling. 53.

1671, Jan. 15. Jakob Sing, Stabhalter und Bürger zu Oberrotweil, vertauscht an Jakob Dischinger ein Viertel Acker im Lösel gegen einen halben Jauchert Matten. O.P.S. 54.

1671, Febr. 21. Michael Schmidt, Bürger zu Oberrotweil, zinst an Joh. Jakob Dischinger 2 1/2 Gulden auf Matthiae apostoli. O.P.S. 55.

1671, April 20. Helena Beygolzerin, Witwe des Joh. Jak. Schüermeier, und ihre Kinder verkaufen durch Vertreter an Joh. Jakob Dischinger eine Hofstatt, einen Garten, 16 Jauchert Acker, 2 Jauchert und 1 1/2 Moos Matten und 2 Jauchert 1 Mannshauet Reben an verschiedenen Orten der Gemarkung um 360 Gulden. O.P.S. 56.

1671, Mai 25. Johann Stocker, Bürger zu Achkarren, vertauscht an Jak. Dischinger 1 Jauchert Matten unter dem Aichenberg, 1/2 Jauchert Matten auf der Lochmatte, 1/2 Jauchert im Rüth, 1/2 Moos Matten im oberen Rüth, 1 Jauchert Acker auf dem Breisacher Weg usw. gegen 3 1/2 Jauchert Felder im Achkarrener Bann. O.P.S. 57.

1671, Aug. 20. Elias Obergföll, Bürger und des Gerichts zu Oberrotweil, verkauft an Jakob Dischinger 1 Jauchert Matten im Grossen Schotten und 3 Mannshauet Acker im Lösler für 98 Gulden. O.P.S. 58.

1672, April 6. Namhaft gemachte Vertreter der Erben Johann Jakob Gallingers, Schultheissen zu Hagenau, verkaufen an Johann Jakob Dischinger den 21. Teil des Frucht- und Weinzehntens zu Rotweil, den Gallinger Johann Werner Reich abgekauft hatte. O.P.S. ab. 59.



1673, April 4. Hans Reinboldt, Bürger zu Oberrotweil, zinst der Gemeinde Rotweil 3 Gulden, 4 Batzen, 5 Pfennig auf St. Georgentag. O.P.S. ab. 60.

1674, März 3. Urkunde, betr. die Regelung des Rechts der Müller im Talgang und der Anwohner an dem Bache des Tals. O.P.S. 61.

1675, Jan. 29. Johann Jakob Gülly, Bürger und Müller zu Niederrotweil, verkauft an Joh. Jak. Dischinger die Rheinmühle zu Niederrotweil. O.P.S. 62.

1675, März 6. Freiburg. Die Reinboldtschen Erben, Jakob Gülly von Niederrotweil, Hans Jakob Reinboldt von Oberbergen, Martin Reinboldt zu Oberrotweil, verkaufen an Joh. Jak. Dischinger 1 Jauchert Matten im Flurland, 6 Mannshauet Matten im Flurland und 3 Jauchert Acker auf der Eck. O.P.S. 63.

1675, März 16. Die Reinboldtschen Erben vertauschen an Dischinger 5 Mannshauet Acker in Lösel und 2 Moos Reben auf der Trotte gegen 3 Mannshauet Reben und ein Aufgeld. O.P.S. 64.

1675, Juli 22. Johannes Bitzenhofer von Rotweil vertauscht seinen auf der Rheinmühle ruhenden Bodenzins gegen den auf der Mattmühle ruhenden des Joh. Jak. Dischinger. O.P.S. 65.

1676, März 10. Schuhmacher Hans Jakob Hormann verkauft als Gewalthaber der Frau Anna Maria Morellin geb. Schellhammer an Dr. Jakob Christoph Helbling das näher beschriebene Haus Zum kleinen weissen Silber in der Brüderlinsgasse. O.P.S. 66.

1678, Mai 10. Einzelne Dischingersche Güter erhalten Umlagefreiheit. O.P.S. 67.

1680, März 24. St. Blasien. Das Kloster St. Blasien und mit dessen Konsens das Frauenkloster Berau verkaufen an Joh. Jak. Dischinger die 11 Teile, beziehungsweise 1 Teil des grossen Frucht- und Weinzehntens samt der Zehnttrotte, ferner den Bremer Zehnten und das Bollschweiler und Berauer Lehen zu Ober- und Niederrotweil. O.P.S. 68.

1680, April 30. Die Gemeinde Rotweil gestattet Joh. Jak. Dischinger Wasserleitungsanschluss an den Gemeindebrunnen. O.P.S. 69.

1680, Okt. 17. Linz. Kaiserliche Bestätigung der von der Gemeinde an Dischinger gewährten Umlagefreiheit. O.P.S. 70.

1681, Nov. 10. Matthias Senn, Bürger zu Oberrotweil, zinst Joh. Jak. Dischinger $3^1/_2$ Gulden auf Martini. O.P.S. ab. 71.

1681, Nov. 10. Andreas Teschler, Bürger zu Oberrotweil, zinst Joh. Jak. Dischinger $2^1/_2$ Gulden auf Martini. O.P.S. 72.

1682, Juni 27. Urban Böglin von Freiburg zinst Katharina Burkhart, Witwe des gewesenen zünftigen Pastetenbäckers Franz Weisshaar, und deren Sohn Franz $2^1/_2$ Gulden auf Simonis und Judae. O.P.S. 73.



1683, Jan. 27. Apotheker Gervasius Brunken von Breisach vertauscht mit Joh. Jak. Dischinger verschiedene Güter in Rotweil gegen eine mit Pferden bespannte Kutsche und ein Aufgeld. O.P.S. 74.

1684, April 16. Französischer Legitimationsbrief. O.P.S. ab. 75.

1685, Jan. 12. Georg Landerer von Oberrotweil vertauscht an Johann Jakob Dischinger 2 Jauchert Acker im Feldstück gegen andere Felder. O.P.S. 76.

1685, Juni 21. Die Gemeinde Rotweil schenkt dem Johann Jakob Dischinger eine Brunnenquelle im Allenbuch. O.P.S. 77.

1685, Juli 12. Staufen. Jakob Christoph Helbling von Hirzfelden wird dem Ritterstande immatrikuliert. O.P.S. 78.

1685, Sept. 4. Christoph Kelterer der Weissbeck zinst den Laubacherschen Kindern 2 1/2 Gulden auf Laurentii. O.P.S. 79.

1685, Sept. 4. Michael Vychlin verkauft an Stephan von Beyer 1 Jauchert Matten in dem Lehener Bann. O.P.S. ab. 80.

1687, Sept. 20. Freiburg. Jakob Essig verkauft dem Konstanzer Quartamtmann Stephan von Beyer 8 Haufen ruiniert Feld. O.P.S. 81.

1685, Dez. 15. Jakob Klemens Weissbeck vertauscht seinen Anteil von 194 Gulden an dem näher bezeichneten Hause »zum Finkhenbaum« an seinen Schwager Christoph Ketterer gegen 5 Haufen Reben. O.P.S. ab. 82.

1688, März 27. Sigmund Villouwer, Herrschaftsgärtner in Burkheim, verkauft an Benedikt Bellmann 6 Mannshauet Reben am Riechberg. O.P.S. 83.

1691, März 22. Johann Andreas Zumdörfer, Stadtschreiber von Burkheim, verkauft an Johann Jakob Dischinger 4 Mannshauet Acker unter dem Eichenberg. O.P.S. 84.

1692, Febr. 3. Johann Jakob Dischinger löst bei der Kaplanei Burkheim den Zins von einem Acker unter dem Eichenberg mit 55 Gulden ab. O.P.S. 85.

1694, Mai 21. Elisabeth von Lohn, Ehefrau des Joh. Jak. Dischinger, stiftet das »Angst-Christi-Läuten« im Münster zu Breisach. O.P.S. 86.

1695, Febr. 15. Johann Jakob Dischinger löst einen auf 2 dem Kloster St. Peter gehörigen Feldern im Hofgarten ruhenden Bodenzins von 18 Vierteln Wein ab, indem er den Zins gibt, den Peter Gabacher von Rotweil von einem Hause im Dorf Eschbach und einem Acker daselbst zahlt. O.P.S. 87.

1695, April 25. Jakob Christoph Helbling tauscht mit Hans Jakob Braith Feld in der Nähe von Konstanz. O.P.S. 88.

1695, Mai 2. Magdalena Küfer verkauft an Lorenz Spindler 1 Jauchert Reben. O.P.S. ab. 89.

1697. Kaiserliches Ratsdiplom für Jakob Christoph Helbling von Hirzfelden. 90.

1697, Okt. 30. Georg Behrle, Kaspar Burkhart und Blasin Mayer zinsen dem Überreiter der Stadt Freiburg 2 Gulden,



7 Batzen und 5 Pfennige auf Martini. — O.P.S. 1698, Sept. 1. wird die Schuld dem Blatternhaus zu Freiburg cediert und 1725 samt Zinsen bezahlt. O. Pap. 91.

1697, Dez. 14. Anton Miller zinst dem Schuhmacher Michael Möhrlin 5 Gulden auf Michaeli. O.P.S. 92.

1698, Sept. 1, vgl. 1697, Oktober 30. 93.

1699, Mai 9. Pfalzgraf Stephan Beyer von Buchholz ernennt Joh. Sebastian Hildenbrandt in Freiburg zum Notar. O P.S. 94.

1701, Juni 9. Wien. Kaiser Leopold [I.] und der Proviant-Ober-Kommissär Johann Wolfgang Störzer von Greifenberg rechnen ab wegen der für Proviantierung der Kaiserlichen Truppen in den Jahren 1685—1699 und wegen der Fortifikation von Philippsburg erwachsenen Kosten. O.P.S. 95.

1702, Febr. 16. Benedikt Bellmann, Sigrist zu Niederrotweil, zinst den Augustinern zu Breisach 5 Gulden auf Mariae Lichtmess. O.P.S. 96.

1704, Juni 21. Zunftmeister Johann Werner Blumpp verkauft als Vertreter der Bruderschaft St. Johannes in Atrio an Jörg Müller 2 Jauchert Matten im Grien. O.P.S. 97.

1705. Hans Nitz, Buchholz'scher Untertan, zinst Joh. Christoph Helbling von Hirzfelden 12 1/2 Gulden. O.P.S. ab. 98.

1707, Juli 8. Breisach. Dischinger belehnt den Müller Jakob Schlosser mit der Mattenmühle. O.P.S. 99.

1709, Jan. 11. Innsbruck. Kaiser Joseph belehnt Franz Karl Maurer von Kronegg und Ungarshofen mit den Stadion'schen Lehen. O.P.S. 100.

1709, Jan. 24. Joseph Faller von Waldkirch verkauft an Joseph Föhrenbach von Buchholz 1 Jauchert Matten auf der Wagmatten in Denzlingen. O.P.S. ab. 101.

1709, März 30. Rotweil. Jakob Voegtlin, Bürger zu Rotweil, verkauft an Johann Jakob Dischinger 2 Äcker im Feldstück. O.P.S. 102.

1712, Febr. 6. Franz Zienast verkauft an Michael Rimsinger 1 1/2 Jauchert Acker auf dem Tennenbacher Feld. O.P.S. 103.

1712, April 23. Insbruck. Kaiser Karl VI. bestätigt dem Franz Karl Maurer von Kronegg die Stadion'schen Lehen. O.P.S. 104.

1714, Juni 9. Leopold Karl von Girardi schuldet dem Jakob Christoph Helbling 578 Gulden. O.P.S. 105.

1722, Mai 2. Franz Joachim Spengler verkauft an Michael Rimsinger 2 Jauchert Acker im Mönchsfeld neben den Tennenbachischen Äckern. O.P.S. 106.

1723, Jan. 22. Innsbruck. Karl VI bestätigt dem kaiserlichen Rate und Stadtschultheissen zu Freiburg Franz Anton Bayer von Buchholz die von Maurer von Kronegg abgekauften Stadion'schen Lehen. O.P.S. 107.



1724, April 29. Die Erben des verstorbenen Franz Augustin Preissler von Ehrenpreiss verkaufen an Franz Anton von Beyer 2 Jauchert Acker auf dem Staudenacker. O.P.S. 108.

1725, vgl. 1697, Okt. 30. 109.

1732, Mai 28. Gregori Laister, Spielmann zu Freiburg, verkauft an Franz Anton von Bayer 1 Jauchert Matten am Dietenbach oder an der Müllermatte. O.P.S. 110.

1732. Mai 28. Betzenhausen. Magdalena Butterin verkauft an Franz Anton Beyer von Buchholz einen $^1/_2$ Morgen Acker im Betzenhausener Bann. O.P.S. 111.

1739, März 2. Die Gemeinde Rotweil verkauft an Frau von Barthmann 3 Mannshauet Reben auf dem Rusch. O.P.S. 112.

1749. Joseph Eisenmann von Niederrotweil stellt Joseph Anton von Beyer einen Erblehenrevers aus über die Mühle zu Niederrotweil. O.P.S. 113.

1751, Dez. 20. St. Blasien. Meinrad, Abt des Klosters St. Blasien, legitimiert den Friedrich Gall. O.P.S 114.

1759, Sept. 1. Freiburg. Maria Theresia bestätigt den durch ihren Onkel Franz Anton Michael von Beyer vertretenen minderjährigen Kindern des Joseph Anton Stephan von Beyer, nämlich Joseph Anton Franz Xaver und Joseph Kasimir Lambert den Besitz des Lehens Buchholz. O.P.S. 115.

1764. Diplom für Johann Konrad von Gleichenstein als kaiserlicher Rat. 116.

1789. Doktor-Diplom für Obervogt Huber. 117.

II. Akten.

O. D. Über die Erbauung der Zehnttrotte zu Rotweil. Pap. 118.

O. D. Zehnten. Pfarrkompetenz. 119.

O. D. Ertragsberechnungen des Berauer Zehntens. 120.

O. D. Faule-Waag-Zehnten. Beilagen und Briefe zum Prozess gegen Breisach wegen Zehnthinterziehung. 121.

1574–1680. Mühlen betr. 122.

[17. Jh.?] O. D. Bericht über die Verteilung des Weinzehntens. 123.

1601—1837. Verpachtung des Fruchtzehntens. 124.

1618—1818. Schulzehnten. 125.

1634. Bericht über die Verteilung des Weinzehntens. 126.

ca. 1635. Bericht über die Verteilung des Weinzehntens zu Rotweil. 127.

1636. Bericht über die Verteilung des Weinzehntens. 128.

1665 ff. 17 Faszikel, Waldungen betr. 129.

1736—1846. Acht Faszikel, Grundlasten betr., wie Steuern, Steuerfreiheit, Rheinbausteuerrückvergütung, Bodenzinse, Prozess

mit der Gemeinde wegen der Steuern, Steuerzettel, wegen des Berstettischen Vorzehntens. 130.

1750—1756. Faule-Waag-Zehnten. Prozess gegen Breisach wegen Zehnthinterziehung. 131.

1753. Urteile, etc. in Zehntstreitigkeiten. 132.

1760—1849. Acht Faszikel Grundlasten betr., wie Steuern, Einquartierung, Kriegskosten. 133.

1791—1834. Die Niederrotweiler Mühle betr. 134.

1799. Erwerbung und Versteuerung der Zehnten. 135.

1822. Weinvorzehnten des Freiherrn von Bollschweil. 136.

1823. Gewerbeeinrichtungen, Brauerei und Brennerei betr. 137.

1824—26. Errichtung eines Weinzehntbuches betr. 138.

1828—1850. Briefwechsel mit den Verwaltern. 139.

III. Bücher:

Handschriften, Beraine, Rechnungen u. a.

[O. D.] Geschichte der Familien Rassler von Gamerschwang, Waibel von Wildeck und Hauser in lateinischen Versen. Kop. 140.

[O. D.] Familienpapiere über den Obervogt Huber, die Familien Beyer von Buchholz, Helbling von Hirtzfelden, Waibel von Wildeck und Dischinger. 141.

1539. Renovation des Berauer Lehens. 142.

1596. Renovation des Berauer Lehens. 143.

1616—1632. Erträgnisse des grossen Fruchtzehntens zu Rotweil. 144.

1655, März 20 und 21. Renovation des Berauer und Bollschweiler Lehens. P.-Heft. S. 145.

1660, März 21. Berain über die Weinzinse in Oberbergen, auf Antrag der Blattmann'schen Erbinteressenten und der Wirtin zum Sternen in Breisach, Anna Maria Wünsch, aufgestellt. S. 146.

1661, Mai 10. Grussenheim. Auszug aus einem Berain von Grussenheim, die Rotweiler Gülten daselbst betr. 147.

1665. Berain über Weinzinse in Oberbergen. P.-Heft. S. 148.

1682, Jan. 26. Berain über Weinzinse in Oberbergen, auf Antrag des Besitzers Joh. Jak. Dischinger aufgestellt. S. 149.

1682, Febr. 22. Oberrotweil. Renovation des Bollschweiler Lehens. P.S. 150.

1682, Febr. 22. Verzeichnis der Güter des Jak. Dischinger in Ober- und Niederrotweil. P.-Heft. S. 151.

1684—1793. Zehntbuch. 152.

1695, April 1. Berain über die Dischinger'schen Güter. P.-Heft. S. 153.

1698, 1799. Wein- und Fruchtzehntrechnungen. 154.

18. Jh. Erträgnisse des grossen Fruchtzehntens zu Rotweil. 155.



18. Jh. Ursprung der von Helbling-Hirtzfeldischen-Hauserisch-Beyerischen Familie zu Freiburg im Breisgau. Handschrift mit Wappen. 156.

1737. Berain über die Weinzinse in Oberbergen. Pap. in P.-Umschlag. S. 157.

1740, Aug. 16. Renovation des Bollschweiler Lehens. P.-Heft. S. 158.

1742—1839. Sechs Faszikel Bezugsregister über den Weinzehnten. 159.

1756. Berain über Zinse in Oberbergen und Rotweil. Pap. 160.

1797. Zehnten. Pachtprotokolle. 161.

1799. Zehnten. Pachtprotokolle. 162.

1811—1839. Wein- und Fruchtzehntrechnungen. 163.

1812—1820. Zwei Faszikel Rechnungen über den Weinzehnten. 164.

1824. Weinzehntbuch. 165.

1829—1834. Weinzehnterhebung. 166.

B. Pfarrei- und Kaplanei.

I. Urkunden.

O. D. Der Vikar Johann Jakob Wiehl zu Rotweil bittet den Abt von St. Blasien um Erhöhung seines Einkommens. 1.

1340, Aug. 23. Breisach. Heini Michel genannt Rötlin, Bürger zu Breisach, verkauft an Gotfried von Hüneberg, Bürger von Breisach, Kirchherrn zu Rotweil, verschiedene Felder in Grussenheim. Kop. von 1602, April 26. 2.

1340, Sept. 28. Breisach. Agnes, weiland Michels Witwe, und ihre Kinder verkaufen an Gotfried von Hüneberg, Bürger zu Breisach, Kirchherr zu Rotweil, verschiedene Güter in Grussenheim. Kop. von 1602, April 26. 3.

1347. Burgheim. Adelheid Buchmann von Burkheim und ihr Sohn Heinrich verkaufen an Heinrich von Münster, Kirchherrn zu Rotweil, als den Vertreter der dortigen von Gotfried von Hüneberg gestifteten Pfründe, verschiedene Zinse in der Gemarkung Bickensol vor namhaft gemachten Zeugen. Kop. von 1602, April 26. 4.

1353, Aug. 30. Konstanz. Zehntenstreit zwischen dem Rektor der Parochialkirche in Rotweil, Heinricus, einer- und dem Rektor der Kirche in Burkheim, Hartung von Bergheim, andrerseits. 1) O.P.S. 2) Kop. 5.

1359, Juni 19. Breisach. Hartung von Bergheim verzichtet vor namhaft gemachten Zeugen auf den dem Pfarrer von Rotweil zustehenden Zehnten verschiedener Güter. O.P.S. 6.



1391, Juli 13. Kunz Erhart, Metzger von Rotweil, verkauft an die von Gotfried von Hüneberg 1340 gestiftete Mittelmesse eine Jahresrente von 1 Malter Roggen. O.P.S. 7.

1397, Aug. 22. Rotweil. Notariatsinstrument über die Besitznahme der Pfarrei Rotweil durch das Kloster St. Blasien. 8.

1397, Aug. 22. Rotweil. Der vom Kloster St. Blasien auf die Pfarrei Rotweil präsentierte Heinricus de Volda stellt vor namhaft gemachten Zeugen einen Revers aus. O.P.S. ab. 9.

1397, Sept. 9. Freiburg. Feststellung der Kompetenz des Pfarrvikars zu Rotweil durch den Generalvikar des Bistums Konstanz. O.P.S. 10.

1398, Mai 30. Bestätigung der Inkorporation der Pfarrei Rotweil in das Kloster St. Blasien. Kop. Pap. 11.

1443, April 5. Bertold Herr zu Staufen, Hans von Ratsamhausen genannt von Triberg, Lutelmann von Ratsamhausen von Ehenweyer, Vettern, verkaufen an die Vertreter der Mittelmesspfründe zu Niederrotweil ihr Recht am Zehnten im Dorfe. Kop. Pap. 12.

1470, April 5. Schreiben des Generalvikars von Konstanz an das Dekanat Endingen wegen der Investierung des auf die Frühmesse zu Oberrotweil präsentierten Heinricus de Bolanden. O.P.S. 13.

1473, Juni 25. Friedrich von Riehen erbietet sich der Gemeinde Rotweil gegenüber mit Genehmigung des Abtes von St. Blasien einen Kaplan für die Mittelmesse zu stellen. Kop. Pap. 14.

1481. Notariatsinstrument, die Kirche zu Rotweil betr. O.P. 15.

1482, Mai 20. Kundschaftsbrief des Vogtes Reinhard Ziegler von Burkheim für den päpstlichen Richter zu Basel in der Streitsache der Gemeinde Rotweil und der Pfleger der Mittelmesspfründe gegen den Mittelmesner Friedrich von Richen. Kop. Pap. 16.

1492, April 16. Ulricus im Hof, von Nürnberg, Pfarrer zu Niederrotweil, anerkennt die Verleihung der Nutzniessung gewisser Heuzehnten und des Obstgartens von Seiten des Abts von St. Blasien als reine Vergünstigung an seine Person. O.P.S. ab. 17.

1503, April 20. Rotweil. Johannes Steinhart von Rottenburg, Mittelmesner zu Niederrotweil, schenkt der Pfarrkirche daselbst sein eigen Haus, damit es dem jeweiligen Mesner zur Wohnung diene. 1) Kop. Pap. von 1602; 2) Kop. Pap. von 1753. 18.

1504? Die Gemeinde Rotweil bittet den Abt von St. Blasien, dem Pfarrer Baumann von Bischoffingen die erledigte Pfründe, Früh- und Mittelmesse, zu verleihen. Kop. Pap. 19.

1533, Jan. 22. Andreas Heid stellt dem Abte Gallus von St. Blasien als Inhaber der Mittelmesse einen Revers aus. 1) O.Pap.S. 2) Zwei Kop. Pap. 20.



1534, April 4. Betrifft den Verkauf eines der Mittelmesspfründe gehörigen Hauses zu Niederrotweil, dessen Erlös zum Baue eines neuen Kaplaneihauses in Oberrotweil verwendet werden soll. O.P.S. 21.

1536, Aug. 24. Christian Waldbock verschreibt der Pfarrkirche eine Jahresrente von 1 Gulden für ein Kapital von 20 Gulden, unter Verpfändung seines neben der Nikolauskapelle gelegenen Wohnhauses zu Oberrotweil. O.P.S. ab. 22.

1538, Sept. 14. Schuldbrief des Michael Haldi über 4 Gulden an die Pfarrkirche zu Niederrotweil. O.P.S. ab. 23.

1542, Sept. 19. Abt Kaspar von St. Blasien verleiht dem Pfarrer Michael Räublin die Mittelmesspfründe. O.Pap.S. ab. 24.

1568, Okt. 11. Schreiben des Georgius Schmidt, Konventualen zu Tennenbach und Pfarrherrn zu Niederrotweil, an den Abt Kaspar von St. Blasien wegen Beibehaltung der Pfründe, der Abnahme seines Einkommens aus den Zehnten und wegen der Ausbesserung der Dächer auf dem Pfarrhofe und dem Stalle. O. Pap. 25.

1575, Juli 26. Rotweil. Schreiben des Pfarrers Friedrich Iselin (Isele) in Niederrotweil an den Abt von St. Blasien, worin er um Verleihung der Kaplanei an den Überbringer des betr. Briefes bittet. Kop. Pap. 26.

1578, Juni 16. Rotweil. Die Gemeinde Rotweil beschwert sich bei dem Abte von St. Blasien darüber, dass Pfarrer Iselin (Isele) die Mittelmesspfründe erhalten und dem Mittelmesner aufgekündigt habe, und bittet ihn um den notwendigen zweiten Priester. Kop. Pap. 27.

1579, Juli 25. Staufen. Georg Leo Herr zu Staufen bittet den Abt von St. Blasien, dem Kaplan Blasius Dauberschmidt die Mittelmesspfründe zu Rotweil zu verleihen. Kop. Pap. 28.

1579, Aug. 4. Staufen. Bittschreiben Georg Leos Herrn zu Staufen an den Abt von St. Blasien für den Kaplan zu Staufen, Blasius Dauberschmidt. Kop. Pap. 29.

1579, Sept. 9. Rotweil. Die Gemeinde Rotweil bittet den Abt von St. Blasien um einen Priester, da keiner in der Pfarrei sei. Kop. Pap. 30.

1583, Mai 29. Rotweil. Die Gemeinde Rotweil beschwert sich bei dem Abt von St. Blasien über den ohne Kündigung auf die Pfarrei Burgheim gezogenen Pfarrer Iselin (Isele), bittet um Verleihung der erledigten Pfarrpfründe an den bisherigen Kaplan Hans Jacob und ferner um Neubesetzung der eventuell so erledigten Pfründe. 1) O. Pap. 2) Kop. Pap. 31.

1584, Juni 7. Rotweil. Die Gemeinde Rotweil an den Amtmann von Krotzingen wegen Besetzung der Pfründe. 1) O. Pap. 2) Kop. Pap. 32.

1584, Juli 14. Rotweil. Die Gemeinde Rotweil bittet den Abt von St. Blasien um Erneuerung und Verbesserung der Kaplaneipfründe. 1) O. Pap. 2) Kop. Pap. 33.



1584, Juli 18. St. Blasien. Schreiben des Abtes Kaspar von St. Blasien an seinen Amtmann in Krotzingen wegen des Kaplans Hans Sickhen. 1) Konz. Pap. 2) Kop. Pap. 34.

1585, März 13. Burkheim. Die Gemeinde Rotweil bittet den Abt von St. Blasien um Aufbesserung der Kaplaneipfründe. Kop. Pap. 35.

1585, Mai 29. St. Blasien. Schreiben des Abts Kaspar von St. Blasien an den Generalvikar von Konstanz wegen einer Kommission des Kaplans Joh. Sickhen. Konz. Pap. 36.

1585, Juli 28. Rotweil. Schreiben der Gemeinde Rotweil an den Abt von St. Blasien wegen Verleihung der erledigten Kaplanei an Hans Dollenbusch. 1) O. Pap. 2) Kop. Pap. 37.

1585, Juli 30. Rotweil. Pfarrer Iselin von Rotweil legt bei dem Amtmann Kaspar Schollenberger zu Krotzingen Fürbitte ein für den Kaplan von Breisach, Hans Dollenbusch. 1) O. Pap. 2) Kop. Pap. 38.

1585, Aug. 1. Krotzingen. Abt Kaspar von St. Blasien erteilt der Gemeinde Rotweil einen Verweis, weil sie den Bewerber um die Kaplanei einer Probepredigt unterworfen habe, verbietet dieses Verfahren für die Zukunft und teilt ihr mit, dass Johann Dollenbusch die Pfründe erhalten habe. 1) Konz. Pap. 2) Kop. Pap. 39.

1585, Aug. 1. Krotzingen. Abt Kaspar von St. Blasien erteilt dem Pfarrer Iselin zu Rotweil einen Verweis, weil er Fürbitte einlegte für den von der Gemeinde angenommenen Bewerber um die Kaplanei. 1) Konz. Pap. 2) Kop. Pap. 40.

1600, Nov. 25. Schuldbrief der Rotweiler Bürger Martin Suter, Veltin Arnleder, Thoma Dienst, Symon Treffisen und Martin Diepold für die Pfarrkirche zu Niederrotweil über einen Jahreszins von 12 Schillingen. O.P.S. ab. 41.

1607, Aug. 29. Niederrotweil. Der Pfarrvikar Antonius B . . . . . zu Rotweil bittet den Abt Martin von St. Blasien um Vermehrung des Pfarreinkommens, da er eine sehr grosse Gemeinde habe, auch Einbusse am kleinen Zehnten erleide durch Verwandlung der Wiesen in Äcker. O. Pap. 42.

1610, Febr. 2. Schuldbrief des Baste Jauch zu Oberrotweil über 4 Gulden für die Pfarrkirche zu Niederrotweil. O.P.S. ab. 43.

1628, Juni 2. Rotweil. Die Gemeinde Rotweil bittet den Abt von St. Blasien um die Erlaubnis, dass der kranke Kaplan der Mittelmesse, Georg Helbling, mit dem Pfarrer von Schelingen tauschen dürfe; letzterem habe sie wegen der Frühmesspfründe schon Zusage erteilt. Kop. Pap. 44.

1628, Dez. 27. St. Blasien. Der Abt von St. Blasien an die Gemeinde Rotweil wegen eigenmächtiger Verleihung der Frühmesse an den Kaplan Osterfelder. Kop. Pap. 45.



1630, Jan. 5. Rotweil. Die Gemeinde Rotweil an den Abt von St. Blasien wegen Verleihung der Frühmesse an den Kaplan Osterfelder. Kop. Pap. 46.

1635, Jan. 5. Bittgesuch des Pfarrvikars Andreas Fuchs zu Rotweil an den [Abt] zu St. Blasien wegen seines geringen Pfarreinkommens. O. Pap. 47.

1636, Jan. 13. Rotweil. Andreas Fuchs, Pfarrvikar von Rotweil, bittet den Abt von St. Blasien um Hilfe wegen seines elenden Einkommens und der schlechten Zeiten. O. Pap. 48.

1666, Juli 5. Endingen. Der Dekan des Kapitels Endingen bittet für Mantz um die Kaplanei Rotweil. Kop. Pap. 49.

1680, Febr. 24. Quittung des Abtes Romanus von St. Blasien über 1180 von Dischinger als Preis für den in Rotweil verkauften Zehnten erhaltene Dukaten. O. Pap. S. 50.

1753, Nov. 26. St. Blasien. Schreiben des Archivars Romuald von Schlichtingsfeld zu St. Blasien an den Herrn von Beyer wegen übersandter Urkunden. O. Pap. 51.

II. Akten.

1661, Febr. 29. Sententia definitiva in Sachen des Abtes Martin von St. Blasien gegen die Gemeinde Rotweil, die Mittelmesse betr. Kop. Pap. 52.

1670. Notata über die Mittelmess St. Mariae Magdalenae-Altars. Kop. 53.

1681—1847. Drei Faszikel, betr. das Patronatsrecht der Pfarrei Rotweil. 54.

1758—1762. Pfarrhausbau. 55.

1760—1764. Unterhaltung der Kirche. 56.

1770—1775. Prozess der Familie Beyer von Buchholz gegen die Gemeinde Rotweil wegen des Patronatsrechts der dortigen Kaplanei. 57.

1771—1794. Prozess gegen die Pfarrei Rotweil wegen des Zehntens von einigen Novalien. 58.

1795—1820. Allerlei Streitigkeiten betr. 59.

1812. Reparatur der Maria-Ablösungskapelle. 60.

1819—1824. Kirchenbau. 61.

1826—1836. Erbauung einer Kirche. 62.

1831. Beitrag des Pfarrers zu kleineren Reparaturen. 63.

1833. Abbruch der Kirche. 64.

1836—1839. Erbauung einer Kirche. 65.

1839—1843. Herstellung des Pfarrhauses und des dabei befindlichen Brunnens. 66.

1839—1843. Kirchensache. Forderung der Gemeinde. 67.



III. Bücher:

Beraine, Handschriften, Rechnungen u. a.

1548—1553. Drei Rechnungen des Pflegers der Rotweiler Mittelmesspfründe. Kop. 68.

1601. Berainauszug über die Frühmess-Gefälle. Kop. 69.

ca. 1608. Gebetbuch eines Salemer Mönches. Handschrift mit gemalten Initialen und Wappen Salemer Geschenkgeber und Gönner und Hegauer Adelsfamilien. Unvollendet. 70.

1673. Berain über den Besitz der Mittelmesspfründe. Kop. 71.

1682, Febr. 29. Rotweil. Renovation der Gefälle und Einkünfte des Stifts Ottmarsheim zu Oberrotweil. Abschrift von 1687, Febr. 10. 72.

1840—41. Kirchenbau-Rechnungen. 73.

